General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. — Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 80 — 56. Jahrgang | **Dienstag 7. April 1942** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Neue Angriffserfolge im Osten

Kriegswichtige Anlagen in Leningrad unter schwerem Artilleriefeuer
3000. Luftsieg des Jagdgeschwaders Mölders

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 7. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront brachten eigene Angriffsunternehmungen weitere Erfolge. In mehreren Frontabschnitten wurden örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Die Bekämpfung kriegswichtiger Anlagen in Leningrad durch schwere Artillerie des Heeres wurde fortgesetzt.

Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 29 feindliche Panzer und 60 sowjetische Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört.

In Nord-Afrika lebhafte beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen britische Flugplätze in der Marmarica sowie im ägyptischen Küstengebiet an und zersprengten Kraftfahrzeug-Ansammlungen südostwärts von Mechili.

In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger sechs britische Flugzeuge ab.

Starke Verbände deutscher Kampf-, Sturz- und Jagdflieger setzten die Angriffe gegen militärische Anlagen der Insel Malta bei Tag und Nacht fort. Ein im Dock liegender britischer Zerstörer wurde in Brand geworfen.

An der englischen Südküste erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer in einer Sende-Anlage.

Britische Bomber führten in der letzten Nacht Störangriffe gegen das westliche Reichsgebiet. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden Bomber ab.

Das Jagdgeschwader Mölders errang am gestrigen Tage den 3000. Luftsieg.

Berlin, 7. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, unternahmen leichte deutsche Kampfflugzeuge gestern einen Tiefangriff auf eine britische Radiostation an der Südküste Englands. Es wurden Bombentreffer in den Sendeanlagen erzielt. Nach Bordwaffenbeschuß gerieten einige Gebäude in Brand.

In harten Nahkämpfen ...

Berlin, 7. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurden am 5. April von den deutschen Truppen im Nordabschnitt der Ostfront bolschewistische Angriffe abgeschlagen. Der Feind griff südostwärts des Ilmensees die Stellungen einer deutschen Infanteriedivision mit starken Kräften nach vorausgegangenem starken Artilleriefeuer an. Die Vorstöße wurden unter hohen gegnerischen Verlusten zerschlagen. Auch gegen die benachbarten deutschen Stellungen wurde ein starker feindlicher Angriff, der von schweren Panzern unterstützt wurde, vorgetragen.

In harten Nahkämpfen wurden die Bolschewisten trotz vorübergehenden örtlichen Einbrüchen, die aber im Gegenangriff bereinigt wurden, abgeschlagen. Acht schwere feindliche Panzer wurden vernichtet und zwei beschädigt. Nordostwärts des Ilmensees wurden am 5. April Bereitstellungen starker feindlicher Kräfte, die auf einen erneuten Angriff schließen ließen, frühzeitig erkannt und durch gutliegendes zusammengefaßtes Feuer zerschlagen. Ein Verband der Waffen-SS führte in der Nacht zum 5. April ein erfolgreiches Stoßtrupp-Unternehmen durch, bei dem durch Geländegewinn eine Verbesserung der eigenen Stellung ermöglicht wurde. Erneute feindliche Angriffe wurden verlustreich für den Gegner abgewiesen.

Die im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten deutschen Angriffe im mittleren Frontabschnitt wurden erfolgreich fortgeführt und neun Geschütze erbeutet.

Zerstörer „Havock" versenkt

DNB. Rom, 7. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika lebhafte beiderseitige Aufklärungs-Tätigkeit. Unsere Flugzeuge griffen im Raume südöstlich Mechili zusammengezogene feindliche Verbände an. Eine Curtis wurde von deutschen Jägern zerstört.

Während eines Einfluges auf Benghasi, der nur leichte Schäden verursachte, brachte die Bodenabwehr zwei Kampfflugzeuge brennend zum Absturz.

Bei einem Angriffsversuch auf den Flugplatz von Derna wurden sieben feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

Zahlreiche Bombenangriffe richteten sich gegen die Flugplätze, die Flottenstützpunkte und die Flakstellungen von Malta. Die Angriffe hatten umfangreiche Zerstörungen zur Folge. Im Luftkampf verloren die englischen Jäger eine Spitfire. Eines unserer Torpedoflugzeuge wurde zum Niedergehen im mittleren Mittelmeer gezwungen. Die Besatzung wurde unverfehrt gefangen genommen.

Vor einigen Tagen torpedierte ein feindliches U-Boot ein Transportschiff, das zu einem aus sechs Einheiten bestehenden Geleitzug gehörte. Die Rettungs-Operationen wurden mit aller Kraft durchgeführt. Infolge des stürmischen Meeres gelang es jedoch nur einen Teil der Wehrmachtangehörigen, die sich an Bord befanden, zu bergen.

Unsere Marinestreitkräfte haben den britischen Zerstörer „Havock" in Brand gesetzt und versenkt.

Der Zerstörer „Havock" ist im Jahre 1936 vom Stapel gelaufen. Er hatte bei einer Wasserverdrängung von 1340 Tonnen eine Geschwindigkeit von 35,5 Seemeilen und verfügte über vier 12-cm-Geschütze, acht Maschinengewehre und acht Torpedorohre. Die Besatzung betrug 145 Mann.

Versenkte USA-Schiffe

Berlin, 7. April. Heute erst bequemt sich das USA-Marineministerium zu dem Eingeständnis, daß der amerikanische Tanker „American Clipper" verlorengegangen ist. Dieser Tanker wurde bereits am 20. März durch ein deutsches U-Boot an der atlantischen Küste der USA torpediert und versenkt.

An der amerikanischen Atlantikküste wurde ein etwa 6000 BRT. großer Frachtdampfer torpediert. Das Schiff ist, wie das nordamerikanische Marineministerium jetzt zugibt, gesunken.

Wavell soll Vizekönig von Indien werden

Die englische Regierung sucht einen Ausweg

WB Stockholm, 6. April. (Eigener Bericht.) In der Nacht von Montag auf Dienstag tritt das britische Kabinett zu einer Sitzung zusammen, um Stellung zu nehmen zu den zu diesem Zeitpunkt erwarteten Berichten des Generals Wavell und Cripps aus Indien. Man ist in London nach wie vor um Auswege aus der verzweifelten Lage bemüht. Bezeichnenderweise glaubt man, die Inder durch einen neuen Vorschlag für sich zu gewinnen, demzufolge Wavell Vizekönig von Indien werden und unter ihm ein indischer Verteidigungsminister die Rekrutierung, Ausbildung und Ausrüstung der indischen Truppen durchführen soll. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die politischen Führer Indiens auch auf diesen neuesten Trick britischer Verhandlungstaktik nicht hineinfallen werden. Allzu oft ist man von den Briten schon enttäuscht worden und nimmt daher heute alle englischen Vorschläge nur mit dem größten Mißtrauen entgegen. Dieser letzte Vorschlag — Wavell als Vizekönig mit einem indischen Verteidigungsminister — ist amtlich noch nicht bestätigt worden. Es dürfte sich um den letzten britischen Versuchsballon handeln, aus der verzweifelten Lage zu retten, was noch zu retten ist.

Mittlerweile hat eine Reihe maßgebender indischer Führer schon die Konsequenzen aus der Lage gezogen und Neu-Delhi verlassen. Sie werden jedoch in ihrem hartnäckigen Widerstand gegen alle britischen Versuche, Indien doch noch in den Krieg hineinzuziehen, verharren. Mag man in London beschließen, was man will, die Inder erwarten nichts Gutes.

Feindreste auf Sumatra kapitulieren

Das gesamte Gebiet Sumatras unter japanischer Kontrolle

Tokio, 7. April. Das Hauptquartier gab am Dienstagmittag die am 27. März erfolgte Kapitulation der restlichen Feindkräfte auf Sumatra bekannt. Damit befindet sich das gesamte Gebiet Sumatras unter der Kontrolle des japanischen Militärs. Gefangen wurden in Nord- und Mittelsumatra insgesamt 3100 gegnerische Kräfte, darunter etwa 900 Engländer und 1000 Niederländer. Unter den Engländern befanden sich wiederum zahlreiche Soldaten, die an Bord eines Handelsdampfers von Singapur zu fliehen versuchten und nach Bombardierung ihres Schiffes nur mit knapper Mühe nach Sumatra gelangen konnten.

In Tokio vorliegenden Berichten aus Medan (Nord-Sumatra) zufolge, befreiten japanische Streitkräfte am 4. April auf der Insel Nias an der Nordwestküste Sumatras 66 deutsche Männer und Frauen, die dort von den Holländern interniert waren.



Die günstige strategische Lage Japans gegen Britisch-Indien

Das Kampfdreieck in Ostasien

Von unserer Berliner Schriftleitung

Mit der unmittelbaren Einbeziehung der wichtigsten Stadt Britisch-Indiens, Kalkutta, in die Reichweite der japanischen Streitkräfte, ferner mit der Eröffnung der direkten Bombenangriffe auf Ceylon und mit der Landung auf den Salomon-Inseln östlich von Neu-Guinea umfassen die Operationen der japanischen Wehrmacht nunmehr ein riesiges, fast gleichschenkliges Dreieck, dessen Spitze im Süd-Ende der japanischen Reichsinsel liegt und dessen Basis von Ceylon im Westen bis zu der genannnten Inselgruppe Melanesiens reicht. Die beiden ungefähr gleichen Schenkel des Dreiecks sind rund 7000, die Basis 9000 Kilometer lang. Das so abgegrenzte Gebiet umfaßt eine ganze Anzahl scheinbar voneinander unabhängiger, in Wirklichkeit aber wie die Zahnräder einer Maschine ineinandergreifender Operationen der See-, Land- und Luft-Streitkräfte. Daß die Japaner in der Lage sind, innerhalb eines so gewaltigen Raumes nicht nur offensive Operationen durchzuführen, sondern dabei auch ständig den Gegnern das Gesetz des Handelns zu diktieren und sie auf allen Kampfplätzen zu schlagen, zeigt die hohe Ueberlegenheit der japanischen Führung und Truppe.

Zur Zeit liegt das Schwergewicht der Kämpfe in dem Raume des Bengalischen Meerbusens. Burma, von dem bereits große Teile in japanischer Hand sind, wird zusammen mit dem Stützpunkt auf den Andamanen-Inseln mehr und mehr zur Ausgangsbasis für den Angriff auf Indien selbst. Die Erklärung, die Ministerpräsident Tojo nach dem Angriff auf den britischen Stützpunkt Colombo (Ceylon) abgab, läßt keinen Zweifel darüber, daß Indien auf jeden Fall das kommende große Kampffeld wird — freilich in wesentlich anderem Sinne, als es die Cripps, Johnson usw. sich bei ihrem Kuhhandel in Delhi denken. Die in Burma stehenden britischen Truppen waren als zur Zeit östlichste britische Verteidigungsfront für Indien gedacht. Zu ihrer Unterstützung waren von Tschungking her Truppen Tschiangkaischeks herbeigeholt worden. Beide, Briten und Chinesen, mußten unter dem Druck der japanischen Streitkräfte ständig nach Norden zurückweichen, da die trennenden Gebiete zwischen Burma und Indien ein Ausweichen nach Westen nicht erlauben. Es ist also der Zeitpunkt abzusehen, wann etwa die in Burma kämpfenden Briten und Chinesen entweder die Waffen strecken oder auf südchinesisches Gebiet übertreten müssen. Es ist ein schon fast grotesker, aber durchaus im Bereich des Möglichen liegender Gedanke, daß die Briten dort eventuell auf ein Gebiet flüchten müßten, von dem sie sich selbst Hilfe geholt haben.

Von Burma her ist also eine Entlastung für Indien auf die Dauer nicht zu erwarten, um so weniger, als es sich in Burma wie überall in früher von den Briten beherrschten Gebieten Ostasiens, gezeigt hat, daß die eingeborene Bevölkerung nicht daran denkt, ihre Unterdrücker zu unterstützen. Diese Gefahr der feindlichen, zum mindesten passiven Haltung der Bevölkerung besteht für die Briten auch in Indien selbst.

Richtung Mandalay ...

WB. Stockholm, 7. April. (Eig. Bericht.) Noch vor wenigen Tagen hatten die amtlichen Stellen in London der britischen Oeffentlichkeit beruhigend erzählt, daß die Räumung von Prome zwar bedauerlich, aber doch nicht von Bedeutung sei, da man „die entscheidenden Stellungen vor der Stadt" nach wie vor halte. Am Freitag mußten die gleichen Stellen zu geben, daß auch diese „wichtigen Stellungen" ins Wanken geraten sind und daß sich die englischen Truppen wieder einmal im vollen Rückzug „auf die Hauptstellungen" befinden.

Starke japanische Einheiten zerschmetterten in der Tat die britischen Verteidigungs- und Auffangstellungen im Dschungel ostwärts und südlich der durch Prome in nordsüdlicher Richtung führenden Hauptstraße und nahmen wichtige Stellungen ihrer Gegner besonders im Süden der Stadt.

Auch an der Sittang-Front, wo die Briten die Verteidigung der schwierigsten Positionen den Tschungking-Chinesen überließen, hat die militärische Lage der Alliierten eine erhebliche Verschlechterung erfahren. Japanischen Truppen gelang es an dieser Front, die von den Chinesen stark verteidigte Eisenbahnlinie, die von Rangun nach Mandalay führt, zu überschreiten und sich westlich der Eisenbahn festzusetzen.

Damit befinden sich die japanischen Truppen jetzt zwischen der britischen Front bei Prome und der chinesischen Front im Sittang-Tal, und die Gefahr einer restlosen Abschneidung des chinesischen Rückzuges, der ebenfalls nach Norden führt, ist gegeben.

Das britische Kommando in Burma und General Stillwell der die chinesischen Truppen an der Sittang-Front befehligt, müssen jetzt bemüht sein, so gut es geht, zu verhüten, daß ein entscheidender Teil der alliierten Truppen von den Japanern, die auch an dieser Front die Initiative völlig in der Hand haben, abgeschnitten und vernichtet wird.

Die Wahrheit kommt doch an den Tag

Stockholm, 7. April. Berichte aus New York besagen, die verantwortlichen USA-Kreise begännen allmählich einzusehen, daß das Volk in den USA trotz allen sensationellen Lügenmeldungen langsam mißtrauisch würde. Während die größtenteils jüdischen Sensationsblätter in großen Schlagzeilen immer neue Phantasiemeldungen über Mißerfolge und Verluste des Gegners veröffentlichten, macht ein Teil der Presse die Bürger der USA darauf aufmerksam, daß der Krieg doch nicht so leicht sei, da die Achsenmächte alle Vorteile in der Hand hätten.

In diesem Zusammenhang wird auch erklärt, daß die Verherrlichung Mac Arthurs zum Ueberhelden „unproduktiv" sei. Man habe das USA-Volk in unverantwortlicher Weise glauben gemacht, daß mit dem Eintreffen Mac Arthurs in Australien der Krieg im Pazifik bereits gewonnen und der endgültige Sieg nur noch eine Frage von Tagen sei. Mac Arthur könne aber gar nicht daran denken, einen Gegenangriff zu machen, denn er sei nun einmal kein Zauberer. Militärische Kreise müßten zugeben, daß die Mächte des Dreierpaktes die Kriegführung in der Hand hätten. Es nütze auch gar nichts, wenn z. B. irgendein Industriezweig Flugzeugteile in Massen erzeuge, während andere Teile wieder fehlten. Die offiziellen Kreise würden wahrscheinlich gezwungen werden, die Sensationsmacherei zu bekämpfen, da das Volk der USA die Wahrheit schließlich doch erfahren werde.

„Eine Illusion starb"

Die nordamerikanische Zeitschrift „Time" hat Anfang April zur Kriegslage geschrieben:

„In der vergangenen Woche starb eine Illusion. Es war die Illusion, daß USA und Großbritannien mit ihren Kräften bis 1943 und 1944 haushalten könnten und dann, indem sie das zurückeroberten, was Deutschland und Japan in der Zwischenzeit an sich gerissen hatten, den Krieg gewinnen würden. In dem Maß, wie Deutschland sich in Rußland zusammenschloß und Japan den südwestlichen Pazifik abriegelte, in diesem Maß mußten die Vereinigten Staaten die Tatsache hinunterschlucken, daß der Krieg im Jahre 1942 verloren werden kann."

Schlechter Trost für Malta

Madrid, 4. April. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, hat der englische König den Rang eines Regimentschefs bei der Artillerie in Malta übernommen. An den Oberkommandierenden auf Malta schickte der König ein Telegramm, in dem er schreibt, es mache ihm ein „besonderes Vergnügen", diesen Rang zu übernehmen.

Es muß recht schlecht in Malta aussehen, wenn sich der englische König zwecks Aufmunterung der Besatzung zu einem so ungewöhnlichen Schritt entschließt. Wahrscheinlich würde es dem König weniger großes Vergnügen machen, wenn er seinen neuen Posten im Bombenhagel der Achsenflugzeuge auch wirklich ausüben müßte.

Doriot über die französischen Freiwilligen

WG. Paris, 7. April. (Eig. Bericht.) Doriot hat in der südostwärts von Paris gelegenen Textilstadt Troyes über seine Erlebnisse als französischer Freiwilliger an der Ostfront und über die von ihm gewünschte Einstellung Frankreichs zu Deutschland gesprochen. „Wer im neuen Europa der Zukunft eine Rolle spielen will, muß seinen Platz bezahlen", so rief Doriot aus. Die französischen Freiwilligen trügen die feldgraue Uniform, wenn auch mit einem blau-weiß-roten Abzeichen. Nur, weil Frankreich selbst nicht im Kriege gegen den Bolschewismus stehe, hätten die Freiwilligen die feldgraue Uniform anziehen müssen, da sie sonst nach Völkerrecht als Heckenschützen angesehen werden könnten. Diese französischen Freiwilligen seien aber in jedem Falle Wegbereiter desjenigen Frankreichs, das im neuen Europa leben solle. Sie würden eines Tages auch ihren Maßstab an die in Frankreich verbliebenen Landsleute legen und sich von ihnen keinen Verrat gefallen lassen. Um schließlich die Anhänger der „Abwarte-Politik" aufzurütteln, rief Doriot aus: „Mit einem Toten schließt man keine Bündnisse ab — und das englische Weltreich ist nur noch ein Leichnam im Zustand der Zersetzung."

Japan und Indien

Tokio, 6. April. Ministerpräsident Tojo erließ mit dem Luftangriff auf Colombo am Montagnachmittag eine Erklärung, in der er darauf hinwies, daß Japan keinerlei feindselige Gefühle gegen das indische Volk hege. Japan sei jedoch entschlossen, England und seine militärischen Stützpunkte in Indien anzugreifen und den englischen Einfluß zu beseitigen. Deshalb sei auch für das indische Volk nunmehr die Zeit gekommen, Indien für die Inder zurückzugewinnen. Er hoffe, so schloß Tojo, daß das indische Volk sich nicht wieder von englischen Versprechungen beeinflussen lassen werde.

„Die sieben Schüsse auf Mainila"

Bolschewistische Artillerie beschoß die eigene Grenzstation

Helsinki, 6. April. Neue Beweise für die Provokation, die Molotow im Winterkrieg zum direkten Ueberfall auf Finnland zum Anlaß nahm — die sogenannten „sieben Schüsse auf Mainila" —, sind jetzt durch sowjetische Gefangene beigebracht worden, die Augenzeugen jenes Vorfalls waren.

Molotow überreichte dem finnischen Gesandten damals eine Note, in der Moskau schärfsten Protest gegen die angeblich von finnischer Seite erfolgte Beschießung der Grenzwachtstation von Mainila erhob, wobei drei Grenzsoldaten und ein Unteroffizier getötet sowie zwei weitere Militärpersonen verletzt wurden.

Wie die Gefangenen jetzt aussagen, wurden diese Schüsse auf Mainila tatsächlich abgegeben, wobei auch die angeführten Opfer zu beklagen waren, jedoch von einer sowjetischen Batterie.

Die Beschießung war peinlichst genau vorbereitet, um eine Handhabe für den Angriff auf Finnland zu konstruieren. Der verantwortliche Kommissar bemühte sich dann, mit Hilfe seiner Politruks bei den Truppenteilen den Anschein zu erwecken, als sei die Grenzverletzung von finnischer Seite erfolgt. Doch hätte, wie die Gefangenen aussagen, jeder Soldat ganz genau gewußt, daß dieser Vorfall von einer eigenen Batterie inszeniert worden war und finnische Artillerie überhaupt nicht in Reichweite lag.

Bereits früher haben sowjetische Gefangene den Vorgang geschildert. Doch wurden ihre Namen, wie auch jetzt, mit Rücksicht auf ihre Angehörigen nicht bekanntgegeben. Die finnische Presse veröffentlicht die Aussagen jetzt in allen Einzelheiten.

Andere Sowjet-Lügen

Bewies schon diese Enthüllung gefangengenommener Sowjets über die Provokation, die sich die Bolschewisten leisteten, um einen Vorwand zum Angriff auf Finnnland zu haben, die verlogene Politik Stalins und seiner Trabanten, so ist eine Erklärung der sowjetischen Nachrichten-Agentur Taß, das Attentat auf den deutschen Botschafter von Papen in Ankara sei von deutscher Seite inszeniert worden, um Unfrieden zwischen den Türkei und ihren Nachbarn zu säen, ein weiterer Beweis für die schamlose Lügen-Agitation der Bolschewisten. Der zur Zeit in der Türkei geführte Prozeß gegen die Attentäter und ihre bolschewistischen Hintermänner zeigt klar und ungeschminkt, wer „Unfrieden" stiften wollte.

Genau so verlogen ist die Taß-Agentur mit ihrer Behauptung, die Sowjets hätten die schwedische Stadt Haparanda nicht bombardiert — obgleich die Schweden aus den Bombensplittern ganz einwandfrei die bolschewistische Herkunft ermittelt haben.

Und in der Ferne sah man Leningrad . . .

Bei 40 Grad Kälte an der finnischen Front

In Finnland, Anfang April 42. (Eigener Bericht.) Wir sind in dem einsam im Wald gelegenen Quartier des Generals Oesch, des Befehlshabers der finnischen Armee auf der Karelischen Landenge, die Leningrad umschließt. Von Viipuri (Wiborg) fuhren wir am Nachmittag eines bitterkalten Wintertages im Auto hier her. Fast immer ging es durch dichtverschneiten Wald, meist war er flach, manchmal leicht hügelig. Plötzlich, an einer Stelle, war gar kein weicher, voller Winterwald mehr. Da waren völlig kahle Stämme, meist in halber Höhe abgebrochen, Baumstämme ohne Kronen, Baumruinen.

Dann hörten auch diese auf, es kam eine weite, leicht unebene Schneefläche. Was für eine unvorstellbare Gewalt mußte über diesen Wald hinweggefegt sein! Wir hielten an, denn wir waren

auf einem der berühmtesten Schlachtfelder des Winterkriegs von 1939/40, auf dem Gelände von Summa.

Jeder Finne weiß, was Summa für das Schicksal des Landes bedeutet hat. Hier war die „Mannerheim-Linie", die damals den Hauptstoß der Bolschewiki auffangen sollte. Aber sie war nur eine äußerst dünne Folge von Bunkern, die die Welt und die Sowjets dank der übertriebenen Schilderungen der internationalen Presse bei weitem überschätzten, deren Stärke in dem heldenmütigen Widerstand der finnischen Soldaten lag. Das kleine Finnland war gar nicht in der Lage, eine Befestigungslinie wie etwa den Westwall zu bauen. Auf diese Linie trommelten die Sowjets im Januar-Februar 1940 Woche auf Woche mit einer ungeheuren Ueberlegenheit an Artillerie, gegen sie setzten sie gerade hier, ohne der Verluste zu achten, ihre immer wieder überquellende Fülle von Menschen ein. Schließlich wurde die Mannerheim-Linie doch durchbrochen. General Oesch, damals Generalstabschef bei Mannerheim, wurde nach diesem für Finnland lebensgefährlichen Durchbruch und, nachdem die Bolschewiki, über das Eis kommend, die rechte Flanke der Armee auf der Karelischen Landenge und auch Viipuri bedrohten, Befehlshaber dieses ganzen Abschnittes. Er sollte retten, was noch zu retten war. Aber es ging der Endkrise zu, obwohl es den im Waldkrieg so außerordentlich erfahrenen Finnen gelang, die Wucht das Durchbruchstoßes zu dämpfen. Es gelang ihnen aber auch ein politisches Kunststück; im letzten Augenblick vor der völligen Katastrophe Frieden zu machen. Da die erschöpften finnischen Soldaten mit ihren letzten Kräften den bolschewistischen Vormarsch immerhin noch hinhalten konnten, und da sie im Norden durch ihre geschickten Vorstöße sogar mehrere Divisionen der Sowjets bedrohten, war man in Moskau tatsächlich zu Verhandlungen geneigt. Die von den Bolschewiki dann gezogene Grenze entsprach übrigens außer unwesentlichen Abweichungen genau der vor fast 250 Jahren von Peter dem Großen festgelegten Grenze. So gehen die Sowjets auf den Spuren ihrer imperialistischen, zaristischen Vorfahren.

Jetzt sieht man noch die Reste finnischer Bunker. An dem wilden Durcheinander der weich verhüllenden hohen Schneedecke erkennt man, wie aufgewühlt der Boden sein muß, aber man ahnt nicht, daß hier einst das Dorf Summa stand. „Es war ein hübsches Dorf!", sagte der uns begleitende Offizier. Wie oft hörten wir noch auf unseren stundenlangen Fahrten durch den Wald von unseren Begleitern den Satz: „Hier stand ein großes Dorf — hier gab es viele Höfe!" Sie sagten das fast immer, wenn wir an einer kleinen Lichtung vorbeikamen. Sonst hätten wir auch nicht gemerkt, daß hier einst eine menschliche Siedlung gewesen war, denn oftmals standen nicht einmal mehr die Schornsteinreste, sonst die letzten Ueberbleibsel eines finnischen Holzhauses.

Es war fast wie eine Fahrt durch die Wüste. Statt großer Hitze gab es große Kälte. Als wir am Ziel ankamen, war das Thermometer auf beinahe 40 Grad gesunken.

Von Zeit zu Zeit hielt uns ein dickvermummter Posten an, prüfte die Papiere und trat wieder in die Einsamkeit seines mit Schnee ummauerten Wachhäuschens zurück. Diese Unterbrechungen waren wie ein erfreuliches Signal des Lebens. Zweimal ist der Krieg in kurzem Abstand über die Karelische Landenge hinweggezogen. Wir sahen, was das bedeutet, vor allem beiderseits der Hauptstraßen. Ganz beklommen wurde uns zumute. Wie gut hat es Deutschland, da es von Kriegszügen verschont blieb! Und wie wohltuend ist dann der Anblick eines heilgebliebenen Hauses, wie es jetzt hier im Quartier von General Oesch vor uns steht. Ein etwas größeres, altmodisches Holzhaus, darum herum zwischen Bäumen und Felsbrocken ein paar Baracken.

Der erste Eindruck ist der, wie auffallend still es hier ist und wie bescheiden die Menschen und ihre Umgebung sind. Manchmal fährt ein Kraftwagen vor, zwischen den Gebäuden gehen einige vermummte Gestalten hin und her, mal klingelt ein Telephon. Kein Hasten, kein Betrieb. Das hängt natürlich auch damit zusammen, daß die Sowjets ihre gesamten Kräfte an der Front der Deutschen und ihrer Verbündeten ansetzen.

Aus wie wenig Menschen besteht auch dieses Quartier. Der Stab von Oesch ist ganz klein. Da ist seinem Dienstzimmer gegenüber der Raum seines Stabschefs, daneben arbeitet in einem kleinen Gelaß sein Operationsoffizier. Außerdem gibt es noch zwei Adjutanten. In dem Raum, in dem wir alle mit dem General zu Abend essen, schlafen wir auch zur Nacht. Menschen sind eben bei einem Volk von nicht einmal vier Millionen Einwohnern selten. Ueberall muß man äußerst sparsam mit Menschen sein. Das ist Finnlands Kernproblem.

Neben der selbstverständlichen finnischen Gastfreundschaft begegnen wir jener ungezwungenen freien Natürlichkeit, wie sie so oft in allen Berufen und Ständen dieses unverbrauchten Volkes zu finden ist. Es sind bescheidene, stille und kluge Männer. Man kann sich gar nicht vorstellen, daß sie hastig oder nervös sein könnten. Jetzt haben sie sogar Zeit für den neugierigen Besucher. Der General erläutert die Lage, sein Operationsoffizier erklärt uns den Verlauf der bisherigen Operationen mit der Einnahme Viipuris Ende August 1941, auf die das ganze finnische Volk mit Sehnsucht gewartet hatte, wobei es geradezu zu schwierig war, die einzelnen Verbände zu zügeln: Jeder wollte der erste in der Stadt sein.

Und dann der Stoß bis zur alten finnischen Grenze und über sie hinaus bis an die starke und dichte Bunkerkette vor Leningrad, so nahe, daß man bei klarer Sicht die Kuppel der Isaaks-Kathedrale inmitten der Stadt und zur Rechten der Inselfestung Kronstadt erkennen kann.

Am nächsten Tage stehen wir an der Front vor diesen Bunkern. Eine hügelige Landschaft mit einzelnen Baumgruppen und kleinen Wäldchen, der große finnische Wald hat aufgehört. Von einer Anhöhe wenige hundert Meter hinter der ersten finnischen Linie können wir auf einem ansteigenden Hang einige von den Bunkern durch des Scherenfernrohr deutlich liegen sehen. In dem flachen Gelände davor ist zunächst nichts Besonderes zu bemerken. Eine stille, einsame Winterlandschaft. Doch da taucht mitten im Schnee ein dunkler Kopf auf, verschwindet wieder, da noch einmal, man kann deutlich erkennen, wie ein Mann wohl etwas gebückt einen Graben entlangläuft, ein Sowjetsoldat.

Das Auge durchwandert in dem zauberisch plastischen Raumbild des Scherenfernrohres das Gelände vor dem sowjetischen Graben. Schwarz heben sich die beiderseitigen Stacheldrahthindernisse vom Schnee ab, an leichten Unebenheiten ist der Lauf des finnischen Grabens zu erkennen. Von unserem Artillerie-Beobachtungsstand ist es nicht mehr weit bis nach „vorne", bis in den ersten finnischen Graben. Zu ihm führt ein Zuleitungsgraben, leicht geschlängelt, damit der Feind nicht hineinzielen kann. Hier trägt alles weiße Schneemäntel mit Kapuzen.

„Vorsicht! — Beim Herausseh'n den Kopf im Schatten halten, in der Sonne ist er leicht zu erkennen! Die Sowjets drüben haben Scharfschützen", erklärt der Offizier.

Wir sehen in die leere Winterlandschaft hinaus. Vier- bis fünfhundert Meter entfernt von uns ist der Sowjetgraben, dahinter sieht man mit bloßem Auge einen Bunker. An anderen Stellen kommen die Schützengräben, die die Karelische Landenge durchziehen, sogar auf 40—50 Meter aneinander heran. Ab und zu fällt ein Gewehrschuß, manchmal hört man die schrillen, scharfen Feuerstöße eines Schnellfeuergewehrs, rechts von uns schießt die Artillerie der Sowjets in träger Folge auf ein vermeintliches Ziel hinter dem ersten Graben. Sie tut das seit Tagen mit sturer Regelmäßigkeit, wie die Offiziere erzählen. Sonst geschieht nichts, nur ein eisiger Sturm aus wolkenlosem Himmel wirbelt den Schnee auf. Es sind mindestens 35 Grad Kälte. Wir denken in dieser Stille an unsere deutschen Soldaten, die drüben an der anderen Front in der gleichen Kälte unerschütterlich einem menschenverschwendenden Gegner widerstehen müssen.

Wir treten in einen Grabenunterstand, können aber zunächst nichts erkennen, so dunkel ist es hier und so sehr sind wir von der strahlenden Wintersonne geblendet. Ziemlich warm ist es hier unten. Die Soldaten hatten Karten gespielt oder geschlafen. Der Stabschef der Division fragt, ob sie statt zwei Stunden bei der großen Kälte lieber nur eine Stunde Wache stehen möchten. Aber sie antworten klar und bestimmt: „Nein!". Daran schließt sich zwischen den Offizieren und uns ein Gespräch über die Kälte an, wobei festgestellt wird, daß der Mensch, wenn er viel draußen ist, sich erstaunlicherweise weitgehend selbst an die tiefsten Temperaturen gewöhnen kann. Allerdings gelte es, gegen Frostschäden auf der Hut zu sein. Ihre tückische Art, manchmal ganz plötzlich da zu sein, müsse man kennen und die Zeichen der Gefahr dürfe man nicht leicht nehmen. Man erwähnt, daß Alkohol, den die finnischen Soldaten übrigens nicht erhalten, im Freien genossen, recht gefährlich und dann sogar das Gegenteil eines Wärmespenders ist.

Wie schnell und wie sehr sich das Leben an einer Front, an der nun einmal zur Zeit tagsüber „nichts los ist", auf diese Tatsache einstellt, ist für den Laien zunächst verblüffend. In einer erstaunlich geringen Entfernung von der Front erwartet uns der Kraftwagen, allerdings gedeckt in einer Bodensenke stehend. Ueber freies Gelände, auf einer weithin einsehbaren und der feindlichen Artillerie ausgesetzten Straße fahren wir langsam entlang, da Schneeverwehungen das Vorwärtskommen hemmen. Nach einer kurzen Strecke halten wir vor einem erstaunlicherweise wohlerhaltenen Haus, das jetzt als Kantine eingerichtet ist.

Wir sind im sauberen Reich der nicht genug zu rühmenden Lottas.

Man trifft sie überall im kämpfenden Finnland, auch wie hier kurz hinter der Front, wo sie den Soldaten in einfachen warmen Räumen an Tischen eine Tasse heißen Kaffees einschenken und selbstgebackenes Brot gegen ein geringes Entgelt reichen, während von draußen die Detonationen sowjetischer Granaten hineinhallen. Auch beim Stab des Divisionsgenerals arbeiteten weibliche Kräfte an Schreibmaschinen, am Telephon usw. mitten in der reinen Männerwelt des Kartenzimmers beim Operationsoffizier.

Bevor wir wieder von der kämpfenden Front den großen und unfaßlichen Sprung zurück in die ganz andere Welt der zivilen Heimat tun — rein äußerlich ist dieser Sprung gar nicht so groß, denn nach ein paar Stunden Autofahrt werden wir in Viipuri wieder den bequemen Schlafwagen besteigen — sind wir noch beim General der hier eingesetzten Division zu Gast, bei General Pajari. Sofort fühlen wir uns in diesem kleinen Kreis von ein paar Offizieren wie zugehörig, uns empfängt diese typisch finnische Atmosphäre von Gastfreundschaft, getragen von freien, der Welt aufgeschlossenen Menschen, denen so häufig ein schwer zu schildernder, aber deutlich zu empfindender innerer Schwung eine mitreißende Frische und Tatkraft schenkt. Der General selbst ist eine breitbeinig auf der Erde stehende, kräftige Erscheinung. Man muß in der Unterhaltung besonders deutlich sprechen. Er ist schwerhörig, seitdem im Winterkrieg eine Granate allzu sehr in seiner Nähe explodierte. Wuchtig, von kräftigen Gesten begleitet, erzählt er von seiner Offensive im Winterkrieg in der karelischen Einödlandschaft. Er gehört zu den Offizieren, die auch damals größere Angriffsoperationen durchführen konnten. In kritischen Lagen, mit viel zu geringen Kräften, eilte er selber an die Spitze einer Kompanie, um das fast Unmögliche durchzusetzen. Er schildert seine Offensivoperationen unter General von Oesch bis in die jetzigen Stellungen vor Leningrad, bei denen es auch wie bei jedem mutigen militärischen Unternehmen heikle und krisenhafte Phasen gab.

So haben wir nicht nur in grausamer Kälte einen finnischen Frontabschnitt sehen können, wir haben auch einige der verantwortlichen finnischen Befehlshaber kennengelernt, von denen jeder eine ausgesprochene Persönlichkeit ist. Der war der Haudegen Pajari, und gestern saßen wir General Oesch gegenüber, einem Offizier, bei dem es nicht erstaunlich ist zu hören, daß er sich früher den Naturwissenschaften zugewendet hatte und der im schweren Winterkrieg lange Generalstabschef unter Feldmarschall Mannerheim war. Männer, die sich im schweren Winterkrieg bewährten und denen auch jetzt das Geschick des tapferen finnischen Volkes anvertraut ist.

Welt-Rundschau in Kürze

2000 neue Freiwillige aus Spanien zur Blauen Division abgerückt. Während der Ostertage sind aus mehreren spanischen Provinzen über 2000 neue Freiwillige zur Blauen Division an die Ostfront abgerückt. In Saragossa, Valenzia und San Sebastian wurden sie von den Gouverneuren der spanischn Wehrmacht und der Bevölkerung begeistert verabschiedet.

Neue Ausstellung in Paris eröffnet. Die zweite Schau der Ausstellung „La France Europeenne", die den Titel „Das neue Leben" trägt, wurde am Samstag im Grand-Palais durch den Vertreter des Botschafters de Brinon, General Bridoux, in Anwesenheit des Gesandten Schleier von der deutschen Botschaft eröffnet. Während die erste Schau gleicher Art den Franzosen in erster Linie die natürlichen Kräfte des Landes, besonders die Bedeutung eines gesunden Bauerntums zeigen wollte, ist die jetzige Ausstellung in der Hauptsache den sozialen Fragen gewidmet.

Die Suez-Kanal-Gesellschaft fordert ein Moratorium. Die Suez-Kanal-Gesellschaft hat um ein Zahlungs-Moratorium nachgesucht. Vor dem Kriege hat die Gesellschaft riesige Dividenden ausgezahlt. Mit dem Tag des Kriegseintritts Italiens war der katastrophale Niedergang der Suez-Kanal-Gesellschaft nicht mehr aufzuhalten; er wurde durch den Ausfall des Schiffsverkehrs und die durch die Luftangriffe verursachten Schäden nur noch beschleunigt.

Kohlenmangel in Argentinien. In Argentinien macht sich seit einigen Monaten ein wachsender Kohlenmangel bemerkbar. Die Regierung hat sich zu scharfen Rationalisierungsmaßnahmen entschließen müssen.

3600 RM. von einem Apfelbaum. Einen großartigen Beweis dafür, daß sich die viele Mühe, die sich Kleingärtner machen, sehr lohnt, erbrachte ein Tischler, der vor dreißig Jahren am Tage seiner Geschäftseröffnung einen Apfelbaum pflanzte. Alle baren Einnahmen von diesem Baum buchte er und zahlte sie auf ein besonderes Sparkassenbuch ein. Dort haben sich mit Zins und Zinseszins in den dreißig Jahren 3600 RM. angesammelt.

Ein schwarzer Fuchs wurde in Kleinneuhausen (Weimar) geschossen. Auch die ältesten Leute jener Gegend können sich nicht entsinnen, daß dort einmal diese bei uns sehr seltene Abart gesehen oder erlegt wurde.

Hebamme mit Lokomotive geholt. In einem Dorfe in der Gegend von Aalborg (Dänemark) wurde in einer der letzten Nächte dringend eine Hebamme gebraucht. Da aber das Telephon unterbrochen war und der Weg unpassierbar war, wandte man sich an die Bahn. Diese stellte eine Lokomotive zur Verfügung, die die Hebamme holte und auch rechtzeitig brachte.

Hauptschriftleiter Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Nr. 80 - Dienstag, 7. April 1942

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Festtage – im Zeichen des Krieges

Auch die jetzt hinter uns liegenden österlichen Festtage — die dritten in diesem gewaltigen Ringen um Deutschlands Bestand — standen ganz im Zeichen des Krieges. Wir wollen keine billigen Vergleiche anstellen mit früheren Ostertagen, die wir in ruhigen Friedenszeiten miteinander begehen konnten mit ihrer reichen Fülle an Dingen, die uns das Leben verschönerten, angefangen von der festlich besetzten Tafel bis zum neuen Frühjahrsgewand. Diese Kriegs-Feiertage trugen einen anderen ernsten, männlich-festen Charakter. Wir alle wissen, um welch hohe Ziele es geht — wir glauben unbeirrt, daß die deutschen Ostern im Strahl der Siegessonne noch unserer warten! Und damit diese Morgenhelle nach kampferfüllter, dunkler Zeit bald komme, deshalb feierten wir auch diese Ostern im festen Willen, nicht nachzulassen im mühevollen Streben, bis der Sieg über alle Gewalten des Todes und der Vernichtung errungen ist.

Daß der früher so starke Osterverkehr sich diesmal in ruhigen Bahnen hielt, ist ein Zeichen dafür, daß die Bevölkerung den Appell, unnötige Fahrten und Reisen zu unterlassen, verstanden hat und befolgt. Dafür war die Zahl der Spaziergänger, die sich am geheimnisvollen Wachsen und Werden in der erwachenden Natur erfreuten, recht groß. Nach „langer Winterhaft" erfreut jedes frische Hälmchen, jedes bunte Blümchen am Wege doppelt. Sind sie uns doch ein Zeichen dafür, daß das Leben immer wieder triumphiert und sich gegen die lebensfeindliche Kälte, gegen Eis und Schnee durchsetzt.

Unsere Gedanken weilten aber besonders an diesen Tagen bei unseren Soldaten draußen. An ihren Leistungen messen wir die unsrigen, an ihren unerhörten Strapazen und Entbehrungen unsere kleinen Einschränkungen. Und fühlten uns beschämt bei jedem kleinlichen Gedanken des Zweifels. Für unsere Männer an den Fronten gab es keine Osterruhe. In wahnsinniger Verblendung ließ Stalin neue Horden gegen unsere Fronten im Osten anrennen. Mit gleichbleibender, eiserner Ruhe wurden sie abgewehrt und vernichtet. Auf dem nordafrikanischen Wüstensand, auf den Meeren, in der Luft — — überall ging der Kampf weiter und wo der Feind auch auftrat, begegnete ihm entschlossene Abwehr oder kraftvoller Angriff.

Dieser Geist unbeirrbaren Kämpfens für das hohe Ziel des Sieges geleitet uns in der Heimat nach den Tagen der Ruhe wieder in den Alltag und seine Arbeit. Sie soll und wird weiterhin getan werden in der festen Gewißheit, daß die Zeit kommt, in der die Osterglocken wieder über einer freien und friedlichen Welt läuten werden!

Dienst am deutschen Lied

Schutzherren-Jubiläum im Oberbarmer Sängerhain

In diesem Frühjahr kann der weit über die Grenzen Wuppertals hinaus bekannte Inhaber der Firma J. & A. Homberg, Herr C. W. Schmitz, auf eine 10jährige Tätigkeit als Schutzherr des Oberbarmer Sängerhains zurückblicken. Der Jubilar hat sich in diesen Jahren als ein eifriger Förderer des deutschen Liedes erwiesen; u. a. ist es seiner tatkräftigen Mithilfe und Unterstützung zu danken, daß der O. B. S. an dem letzten Deutschen Sängerbundesfest in Breslau geschlossen teilnehmen konnte. Zu Ehren seines Protektors veranstaltet der O. B. S. am kommenden Sonntag, 12. April, nachmittags 4.30 Uhr, im großen Saale der Concordia ein Festkonzert. Für die Mitwirkung ist die von ihrer früheren Tätigkeit an den Wuppertaler Bühnen bekannte Altistin Elisabeth Waldenau, München, und der Tenor Alessandro Remo vom Stadttheater Aachen verpflichtet. Die sorgfältig ausgewählte Vortragsfolge läßt reichen künstlerischen Genuß erwarten.

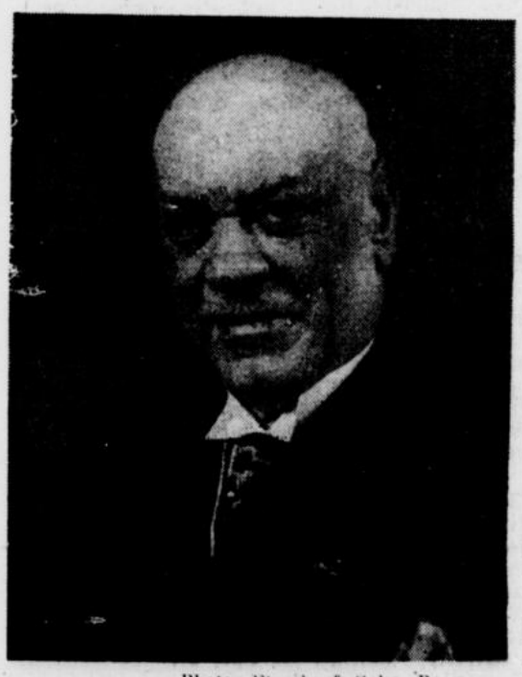


Photo: Flasche & Sohn, Barmen

Alle Ausnahmen vom Neubauverbot ungültig

Ein Erlaß von Reichsminister Speer

Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft, Reichsminister Speer, gibt mit einem Erlaß vom 17. März eine wichtige Anordnung bekannt. Danach muß das gesamte Bauschaffen in den nächsten Monaten auf ein Mindestmaß beschränkt werden, um der Rüstung die notwendigen Arbeitskräfte zuzuführen, die Ernährungslage zu sichern und die Schwierigkeiten in der Verkehrslage zu verringern. Es können nur die wichtigsten Bauten weitergeführt werden. Bei dieser Lage ist es nicht mehr möglich, die Unzahl von kleineren Bauvorhaben, die durch Ausnahmegenehmigungen nach der Anordnung vom 16. Februar 1940 freigegeben worden sind, weiterzuführen. Reichsminister Speer hebt daher alle Erlasse, die die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen behandeln, mit sofortiger Wirkung auf und bestimmt folgendes:

Alle bis jetzt erteilten Ausnahmegenehmigungen verlieren am 15. April ihre Gültigkeit. Arbeiten sind spätestens bis zu diesem Zeitpunkt einzustellen. Die bei diesen Maßnahmen eingesetzten Arbeitskräfte sind grundsätzlich bei den als kriegswichtig anerkannten Bauvorhaben, insbesondere den Schwerpunktsbauten, einzusetzen oder den Rüstungsbetrieben zuzuführen. Soweit dies nicht möglich ist, sollen sie bei den für die Ernährung wichtigen Betriebe und in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Die Erteilung neuer Ausnahmegenehmigungen kann nur in den dringendsten Fällen zur Behebung von Notständen oder dergleichen erfolgen. Um eine gleichmäßige Beurteilung der Anträge zu sichern, behält sich Reichsminister Speer die Erteilung der Ausnahmegenehmigungen vor. Anträge sind nur durch die Hand seiner Gebietsbeauftragten zu leiten. Diese sollen unter Anlegung des strengsten Maßstabes und allein unter Berücksichtigung der für die Kriegführung maßgebenden Gesichtspunkte dazu Stellung nehmen. Persönliche, örtliche oder gebietliche Sonderinteressen müssen zurücktreten. Die Gebietsbeauftragten haben Reichsminister Speer von jedem Fall Kenntnis zu geben, in dem von außenstehender Seite versucht wird, einen Druck auf sie auszuüben mit dem Ziele, von diesem Grundsatz abzuweichen.

Soldaten danken der Heimat!

Wuppertaler Betriebs-Appelle mit Rednern von der Front

Die Betriebsgemeinschaft eines größeren Werkes in W.-Barmen trat dieser Tage zu einem Appell zusammen, der seine besondere Ausrichtung dadurch erhielt, daß hier zu den schaffenden Männern und Frauen ein Mann der Front, einer von der Flugwaffe, von einem rühmlichst bekannten Kampfgeschwader, Oberfeldwebel Brüß, ehrenvoll ausgezeichnet für manche erfolgreiche Feindfahrt, sich zum Mittler des Dankes und der Wünsche der Soldaten an die Heimat machte. Und was er sprach, das kam von Herzen und ging zu Herzen, und die so unkomplizierte Ausdrucksform berührte ungemein sympathisch und wurde gerade deshalb von den Hörern so gut verstanden. Und er erzählte, „frisch von der Leber weg", wie er selbst als Freiwilliger zur Fliegerei gekommen ist, wie unsere Luftwaffe erstand, welche gewaltige Waffe für die Wehrmacht der Reichsmarschall in kürzester Zeit geschaffen hat und wie sie an allen Fronten dieses Krieges sich glänzend bewährte. Das alles wußte der Redner in packenden Einzelbildern und aus eigenem Erleben, ohne viel Aufhebens von dem restlosen Einsatz und der vollen Hingabe an die gestellten Aufgaben zu machen, lebendig werden zu lassen. Den Abschluß seiner Ausführungen bildete der Blick in das „Arbeiter-Paradies" Sowjet-Rußland mit seinen erschreckend trostlosen Zuständen, die Darstellung der Größe und Härte des Kampfes im Osten und der brutalen und rücksichtslosen Kampfesweise der Bolschewisten. Eines aber ist gewiß — so betonte Oberfeldwebel Brüß noch —, daß alle Erfolge der deutschen Wehrmacht nur möglich waren, weil ihr das beste Rüstzeug zur Verfügung stand. Nun steht sie zu neuen Taten bereit, in der Gewißheit, daß die Heimat den Soldaten nicht im Stich läßt, daß sie schafft und wirkt, um den deutschen Rüstungsvorsprung aufrecht zu erhalten. Deshalb muß es der Mann im Arbeitskittel wissen, und er ist sich auch darüber klar, daß er ein Soldat ist genau so wie der Soldat an der Front. Und das Wort Drückeberger gibt es für einen Soldaten nicht.

Feierstunden desselben Inhalts und des gleichen erhebenden Charakters gab es im Laufe vergangener Woche noch in zehn anderen Betrieben Wuppertals, und alle diese Appelle erhielten durch Darbietungen der Werksgemeinschaft einen würdigen Rahmen. In allen Ansprachen der Betriebsführer und Betriebsobmänner lag das Bekenntnis der Schaffenden zu weiterem freudigen Arbeitseinsatz und der Wille, in der nächsten Zeit über ihre bisherigen Leistungen noch hinauszuwachsen.

Der soziale Wohnungsbau

Vortrag im NS.-Bund Deutscher Technik

Die Mitglieder der Fachgruppe Bauwesen im NS.-Bund Deutscher Technik hörten am Mittwochabend im Saal der Technik im Hause der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-Gesellschaft in W.-Elberfeld einen Vortrag von Dr. Sautter von der Deutschen Akademie für Wohnungswesen, Berlin, über das Thema „Der soziale Wohnungsbau in Deutschland". Seine Ausführungen setzten zum vollen Verständnis sachliches Wissen voraus, immerhin ist es auch für die Allgemeinheit von Interesse, zu wissen, daß die deutsche Staatsführung schon vor dem Kriege nach dem Willen des Führers in die hohen Milliarden gehende Projekte zur Durchführung von Bauvorhaben entwarf, die nun durch die Kriegsereignisse, namentlich im Osten, noch eine gewaltige Ausweitung erfahren müssen. Sie umfassen das gesamte Wohnungswesen, beschränken sich also nicht nur auf die Errichtung von Arbeitersiedlungen usw. Zwischen dem Wollen einerseits und den verfügbaren Arbeitskräften und dem Materialbedarf andererseits besteht aber eine große Spannung; sie auszugleichen, verlangt eine neue Einstellung zum Bauwesen, die natürlich ihre Zeit und Entwicklung gebraucht. Mittel dazu ist eine gewisse Normung des Bauwesens, ohne daß das künstlerische Eigengesicht, das die verschiedenen Stadtbilder, die Landschaft und die Natur für sich in Anspruch nehmen, darunter leidet. Wo aber der Wille vorhanden ist, wird sich auch künstlerische Freiheit entfalten können.

Von einem reichen Bildmaterial unterstützt, führte der Redner Beispiele für die Möglichkeiten dieser Normungen an, wodurch beträchtliche Vereinfachungen der Bauvorgänge zu erreichen sind. Die Bestformen zu finden, ist Aufgabe der Akademie für Wohnungswesen, die in Gemeinschaft mit den beteiligten Kreisen zusammenarbeitet.

Stadtbaudirektor Schillinger begrüßte den Gast und sprach ihm für seine Ausführungen den herzlichen Dank aller Berufskameraden aus.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende amtliche Bekanntmachungen in Wuppertal: Kartoffelversorgung, Ausgabe von Trockengemüse, Ausgabe von Kondensmilch in der 35. Zuteilungsperiode, Käsezuteilung in der 35. Zuteilungsperiode.

„Die Sache mit Styx"

Capitol-Theater Elberfeld — Odin-Palast, Barmen

„Die Sache mit Styx" — ein Tobisfilm, der wohl eigens für Viktor de Kowa geschrieben worden ist. Wer anders als dieser Schauspieler könnte den goldigen Jungen spielen, der mit unbezwingbarem Optimismus ins Leben schaut und mit durchtriebener Eleganz, Jiu-Jitsu-Kniffen und anderen unzimperlichen Mittelchen allerhand Gauner im Frack bildlich und tatsächlich umlegt, Korruption und Verbrechen zum Schaden eines unwirklichen Staatsgebildes aufdeckt und nebenher einer reizenden jungen Dame — wieder ist die blonde Italienerin Laura Solari sehr vorteilhaft eingesetzt — mächtig imponiert. Und das Publikum hat seine helle Freude an diesem, zur Groteske übersteigerten kriminalpolitischen Fall, der, von Karl Anton mit reichem szenischem Aufwand ins Bild gestellt, Hans Leibel als Herrn und Meister aller dunklen Ehrenmänner, Harald Paulsen als leicht verschrobenen Kriminalisten, Theodor Loos als . . . no, verraten wir hier nichts —, Will Dohm als treuen Diener seines Herrn und Margit Symo als Tänzerin von höchst unklarer Haltung, und manchmal ziemlich „punktearm" kostümiert, dankbare Rollen zuwies.

Friedrich Heuschen.

Akkordion-Konzert

Mit einem bunten Melodienreigen erfreute am Nachmittag des zweiten Ostertages im großen Saal der Elberfelder Stadthalle Fritz Bildhäuser mit seinem Orchester wiederum eine außerordentlich große Hörerschar. Schon vor einiger Zeit konnte festgestellt werden, daß sich dieses Orchester in kürzester Zeit sehr stark in den Vordergrund gespielt hat, verdientermaßen, wie auch dieses Osterkonzert wieder bewies. Prächtig sind diese Musiker aufeinander eingespielt, mit spürbarer Musizierfreudigkeit bei der Sache. Die Ergänzung durch Streichinstrumente rundet die Orchesterwirkung gut ab. Dabei ist erfreulich, wie genau Bildhäuser erkennt, welche Grenzen einem solchen Orchester gezogen sind. Die Vortragsfolge brachte schneidige Märsche, weiche, wiegende Walzer und einige Stücke, in denen die überragende Technik aller Musiker und ihres Leiters voll zur Geltung kamen. Der Beifall nahm auch diesmal stürmische Ausmaße an. Als Solist wirkte der bekannte Wuppertaler Tenor Rolf Biermann mit, der sich mit seinen leichtbeschwingten Gaben dem Zweck des Nachmittags, zwei Stunden Frohlaune und Freude zu bereiten, trefflich anpaßte.

Otto Vogt.

Chor- und Mandolinen-Konzert

Mit der Elberfelder Mandolinen-Konzertgesellschaft verbanden sich der Hahnerberger Männerchor und die Litzmannsche Chorgemeinschaft (MGV. Konkordia, Reichsbahn und Reichspost) zu einem Konzert, das am ersten Feiertag im großen Saal der Elberfelder Stadthalle einen aufgeschlossenen Hörerkreis vereinigte. Solist war Joop de Vries vom Düsseldorfer Opernhaus, der für Arien aus Opern von Weber, Bizet, Verdi und den selbstverständlichen Zugaben einen in allen Lagen gleich ergiebigen und wohlklingenden Tenor einsetzte, wobei ihn Liselotte Wülfing in schöner Anpassung am Flügel begleitete. Die Sänger hatten aus dem reichen Schatz deutschen Liedgutes Tondichtungen gewählt, deren Wirkung auch bei weiser Beschränkung der vorhandenen stimmlichen Mittel vor allem in einem hauchfeinen Piano liegt. So hörte man von den Hahnerbergern unter Brockpählers Leitung die Kaunschen Vertonungen „Die Hütte" und „Dämmerung", von der Litzmannschen Chorgemeinschaft unter Griesenbeck die zartfarbigen Schubertschen Impressionen „Die Nacht" und „Im Abendrot". Es folgten noch Chöre von Trunk, Siegl und Kämpf. Die Mandolinen-Gemeinschaft unter Ludwig Mauelshagen unterstrich mit der sehr ansprechenden Wiedergabe von Werken von Verdi, Brahms, einer Ouvertüre von Schmidlin und deutschen Volksweisen von Ritter den ernsten Willen, trotz den zeitbedingten Schwierigkeiten die Zupfinstrumenten-Musik auf künstlerischer Höhe zu erhalten.

Den Schluß der reichen Vortragsfolge bildete der Jüngsten „Vespergesang", eine Komposition für Solo, Chor, Orchester und Orgel (August Bingel).

Friedrich Heuschen.

Warum zankt der Professor?



Denken Sie an das Eierkochen, liebe Frau, sagt der Professor, als er sieht, wie Frau K. die Küchenwäsche heiß einweicht. Sehen Sie, in den Küchenhandtüchern ist Fett und eiweißhaltiger Schmutz. Genau so, wie nun beim Hühnerei das Eiweiß beim Kochen gerinnt, so wird dieser Eiweißschmutz in der Küchenwäsche beim heißen Einweichen auch fest. Er setzt sich also in der Wäsche fest — er brennt ein, wie man sagt. Die Folge davon ist: die ganze Küchenwäsche bekommt ein schmutziggraues oder braunes Aussehen, wird schließlich hart und brüchig und geht vor der Zeit entzwei.

Das ist der Grund, warum man Wäsche niemals heiß einweichen darf. Das Einweichwasser darf höchstens lauwarm sein. Dafür sollte man die Wäsche aber gründlicher und länger einweichen. Man braucht dann nicht so viel Waschpulver und braucht auch nicht so lange zu kochen und so viel zu reiben. Das alles führt dazu, daß die Wäsche letzten Endes länger hält. Und wie wichtig das gerade heute ist, wissen wir ja alle, weil wir heute nicht so viel Wäsche anschaffen können — nicht wahr?

Haben Sie es auch schon mal erlebt, daß ein echtfarbiges Wäscheteil im Waschkessel ausgelaufen ist? Die Farbe zieht dann auf die anderen Teile und ist nicht mehr zu entfernen. Woran liegt das? Es ist Stärke mit in die Kochlauge gekommen! Weichen Sie deshalb Stärkewäsche besonders gründlich ein, am besten in einer Wanne für sich.

Waffen Sie schon?



. . . wie bei den gegenwärtigen Diphtherie-Schutzimpfungen der Kinder der außerordentlich erfolgreiche Kampf gegen diese Ansteckungs-Krankheit geführt wird? — Die Diphtherie-Bazillen sondern Giftstoffe (Toxine) ab, gegen die sich der menschliche Körper durch die Bildung von Gegengiften (Antitoxine) im Blut zur Wehr setzt. Eine Bereitstellung solcher Abwehrstoffe im Körper des besonders gefährdeten zwei- bis dreijährigen Kindes erreicht die neuzeitliche „aktive" Schutzimpfung durch Einspritzung kleiner Mengen des in besonderer Weise abgeschwächten Krankheitsstoffes. Diesem „Impfstoff" wird durch besondere Verfahren jede schädliche Wirkung genommen, jedoch die Fähigkeit erhalten, im Körper die Bildung jener Abwehrstoffe anzuregen. Bei einer etwaigen Ansteckung können diese dann sofort den Vernichtungskampf gegen die andringenden Diphtheriebazillen aufnehmen. Der im Abstand von einigen Wochen nochmals zugeführte Impfstoff wird neuerdings zuvor an eine Aluminiumverbindung gekettet, die ihn nur allmählich in den Körper entläßt, wodurch irgendwie nennenswerte Impfbeschwerden vermieden werden. Alle Eltern sollten daher der Aufforderung zur „aktiven" Schutzimpfung ihrer Kinder folgen.

Erleichterte Kriegstrauung

Um die Kriegstrauung weiter zu erleichtern und das Verfahren zu beschleunigen, hat der Reichsjustizminister eine Verordnung über die Ehemündigkeitserklärung von Wehrmachtangehörigen erlassen.

Bisher war auch bei Volljährigerklärung vor Vollendung des 21. Lebensjahres noch die Zustimmung der Eltern zur Eheschließung notwendig. Nach der neuen Verordnung kann, wenn ein Wehrmachtangehöriger zum Zwecke der Eheschließung für volljährig erklärt wird, zugleich damit die Befreiung von dem Erfordernis der Vollendung des 21. Lebensjahres bewilligt werden. Die Ehemündig-Erklärung wird in diesem Falle mit der Rechtskraft der Volljährig-Erklärung wirksam.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Goldenes Firmenjubiläum.** Die Bandfabrik Karl Stuhr, Brüningstraße 11, konnte am 1. April ds. Js. auf ein erfolgreiches fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma wurde von dem Seniorinhaber, Herrn Karl Stuhr, gegründet, der heute noch in seinem Lebenswerk in unverminderter Schaffensfreude und Arbeitskraft tätig ist.

e.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Wilhelm Horst und Frau, Alwine geb. Eichhorn, Arminiusstraße 9, feiern am 8. April das Fest der goldenen Hochzeit.

e.— **Verkehrsunfall.** Am Samstag gegen 11.50 Uhr wurde in der Uellendahler Straße in der Höhe des Hauses Nr. 502, ein sechsjähriger Junge beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Es wurden eine Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen festgestellt.

Wuppertal-Barmen

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Wilhelm Simon und Frau, Wilhelmine geb. Eckhoff, Waldstraße 9, feiern am 8. April das Fest der goldenen Hochzeit.

b.— **Hoch betagt.** Herr Rudolf Heuer, der seinen Lebensabend im Augusta-Viktoria-Heim verbringt, feiert am 8. April seinen 80. Geburtstag.

b.— **Jubilar der Arbeit.** 25 Jahre treue Dienste leistete der Arbeitskamerad Heinrich Ruppert, Linienstraße 2, bei der Maschinenfabrik Winkelsträter & Sure in Wichlinghausen. In Anerkennung dieser treuen Dienste wurde der Jubilar bereits bei dem Jahres-Schlußappell 1941 vor der Gefolgschaft besonders geehrt.

b.— **Angefahren und verletzt.** Am Samstag gegen 10 Uhr wurde auf der Westkotter Straße eine Frau von einem Radfahrer angefahren und verletzt. Die Frau erlitt hierbei eine Gehirnerschütterung und eine Kopfplatzwunde. Mit dem Krankenwagen der Feuerschutzpolizei wurde die Verunglückte in das Städtische Krankenhaus Barmen gebracht. Lebensgefahr besteht nicht.

Verdunkelungszeiten

Dienstag, 7. April, Sonnenuntergang 20.15 Uhr
Mittwoch, 8. April, Sonnenaufgang 6.55 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang 3.14 Uhr, Untergang nach Sonnenaufg.

Brauner Dackel entlaufen

Von Erich Paetzmann

„Aber erlauben Sie, achtzigtausend Mark — !"

Sagte ich noch nicht, daß diese Geschichte im Jahre dreiundzwanzig zur Zeit der Inflation spielt? Nun, dann entschuldigen Sie. Ich saß also mit meinen achtzigtausend auf der Bank und grübelte, wovon ich morgen leben sollte. Da fühlte ich etwas Kühles an meiner Hand, und als ich genauer zusah, war es eine Dackelschnauze. Nun sind gerade Dackel meine große Schwäche, und es dauerte nicht lange, bis wir uns angefreundet hatten und zusammen in die Stadt zurückgingen.

Am Odeonsplatz kaufte ich mir eine Zeitung und fand darin unter den entlaufenen Hunden auch wirklich einen braunen Dackel angezeigt, der auf den Namen Schnepferl hören sollte. Meiner tat das, und so machten wir uns denn beide auf den Weg zu der ausgebotenen Belohnung.

Nachdem wir halb Schwabing durchwandert hatten und dann nochmal vier Treppen hochgestiegen waren, gelangten wir in ein kleines Büro, in dem ein Fräulein saß und gerade telephonierte. Sie warf sofort den Hörer auf und riß mir den Dackel aus den Armen. „Ja Schnepferl, du Halunke kleiner, bist denn wieder da! Wo hast du dich nur solange rumgetrieben, du Strolch du!" Dabei rollte sie ihn auf dem Teppich herum, als wollte sie Strudelteig aus ihm machen.

Nach einer guten Weile fand sie endlich auch Zeit für mich. Wir begannen eine kleine Unterhaltung, und schließlich öffnete sie eine Türe und führte mich in ein großes Atelier. Es war das merkwürdigste Atelier, das man sich nur denken konnte. Ueberall standen und hingen Schießscheiben herum, wie man sie bei ländlichen Schützenfesten mit nach Hause nimmt. Das beliebteste Motiv waren Auerhähne, vor dem Morgenhimmel balzend, aber auch die anderen Waldestiere waren reich vertreten.

„Schön, nicht wahr", sagte das Fräulein, „und alles selbst gemalt, das heißt, von den zwei Künstlern, die wir haben."

„Die malen demnach von morgens bis abends Auerhähne und Hirsche?"

„Ja, bis nachmittags, mit einer halben Stunde Mittag, Vater hat früher auch mitgemalt, aber jetzt muß er immer auf Tour und Kunden besuchen."

„Und was verdienen Ihre Künstler so am Stück?"

„Sie sind im Wochenlohn, aber sie kommen schon gut raus dabei."

Das war natürlich eine feine Sache. Ich hatte auch schon mal Preisschilder für ein besseres Zigarrengeschäft gemalt und traute mir wohl einen Auerhahn zu. Ich getraute mich sogar, ihr das zu sagen. Und als ich nach einer Viertelstunde die vier Treppen wieder hinunterstieg, hatte ich eine Anstellung auf Probe für zunächst vier Wochen in der Tasche. —

Am nächsten Morgen, einem Dienstag, trat ich meine Arbeit an. Die beiden Künstler kamen mir mit kühler Höflichkeit entgegen. Aber das änderte sich rasch, denn ich hatte meine eigenen künstlerischen Ansichten. Ich säumte auch nicht, als sie meinen angefangenen Auerhahn zu verunglimpfen begannen, die Gebilde ihres Pinsels mit der gleichen Abgunst zu zerpflücken. Bald war der schönste Streit im Gange, und sie gingen in das Büro und beschwerten sich.

Dann wurde ich hineingerufen. Das Fräulein fragte mich ein bißchen hochmütig, was es denn eigentlich gegeben hätte. Ich stellte meine Scheibe an die Wand und legte ihr dann in einer wohlgesetzten Rede meine Auffassung von künstlerischer Urwüchsigkeit dar. Und wenn die beiden Neidhälse behaupteten, mein Auerhahn sähe sehr wie ein Lämmergeier aus, so ehre mich das höchstens, denn das Fräulein sollte mal in den Glaspalast gehen und selber sehen, wie man heutzutage Tiere malt.

Das Fräulein blieb eine Weile stumm: endlich sagte sie, das könnte sie ja tun, und ich sollte sie in den Glaspalast begleiten. Natürlich dienstlich. Ich begleitete sie also nachmittags in den Glaspalast und am nächsten Tag in die Pinakothek und am übernächsten in die Neue Sezession. Zwischendurch führten wir gründliche Gespräche über das Gesehene und, um die Nutzanwendung gleich zu zeigen, warf ich mit jugendlicher Kühnheit ein paar Tiere auf die Scheiben, die in kein anatomisches Lehrbuch paßten und in Farben strahlten, die es gar nicht gab. Diese Scheiben hängte ich ganz vorn im Atelier auf, wo sie unsere Kunden in Erstaunen und offene Bewunderung versetzten. Nur kaufen wollte sie seltsamerweise niemand. Das machte jedoch nichts, denn so konnte ich selber meine Freude daran haben.

Aber leider nicht lange. Denn am Freitag kam unvermutet der Vater zurück. Er ging in das Atelier, nahm meine Scheibe von der Wand, zählte dann mit harten Knöcheln meinen Restlohn auf den Tisch und warf mich hinaus.

Später hat er sich aber doch noch besonnen und mir sogar die ganze Ausbildung auf der Akademie bezahlt.

„Aber erlauben Sie, wie kam er denn dazu?"

„Nun, wie?" versetzte der bekannte Maler. „Kommt Ihnen das so ungewöhnlich vor, bei einem Schwiegervater?"

Werde, der du bist!

Mahnrunen der Entscheidung

Wenn um Ostern die Frühlings-Sonne mit milden Strahlen auf den lichthungrigen Menschen unserer Zone herniederscheint, ist es ihm, als flute ein wärmender Feuerstrom durch seine Adern. Kräfte, die den Winter über brach gelegen haben, drängen stürmisch zur Entfaltung. Mut und Tatwillen entzünden sich an ihnen. Sonne und Feuer erscheinen nicht von ungefähr in der alten Symbolik. Ohne Feuer keine Wärme, kein Licht und kein keimendes Leben. Der altgermanische Bauer war sich seines gleichnishaften Tuns bewußt, wenn er im Lenz die Gründung eines Ehestandes mit dem Entfachen eines weithin sichtbaren Feuers begann. Er bekundete damit, daß an dieser Feuerstelle er und die Seinen sich geborgen fühlen durften.

War der Winter besiegt, so feierten unsere Altvorderen ein großes Fest mit dem Abbrennen mächtiger Feuer. Eingespannt in den ewigen Wechsel von Tag und Nacht, Licht und Finsternis, frohlockte der naturgebundene Mensch jener Zeiten, wenn das Dunkele dem Hellen immer sichtbarer weichen mußte. Uralt wie die Menschheit ist auch die Frage nach dem Schöpfer von Licht und Finsternis, des Schlafens und Wachens, des ewigen Werdens von Morgen, Mittag und Abend als Mahnrune der Entscheidung aller Lebewesen zwischen Licht und Finsternis. Aber das Licht der Wahrheit und Erkenntnis leuchtet durch alle Finsternisse und die geistige Trägheit und läßt uns immer wieder neugestärkt aus Grüften auferstehen. Denn es ist göttlichen Ursprungs. Und wie ein Gesicht, das von innen her beseelt erscheint, uns schön anmutet, so ist es auch die Welt, weil aus ihr das Göttliche hervorscheint.

„Es ist gar nicht möglich", schreibt Hebbel, „daß die Ideen von Gott und Unsterblichkeit Irrtümer sind! Wären Sie es, so überwöge ja der Wahn real alle Wahrheit, und das ist eine Ungereimtheit. Wir können jene Idee nicht beweisen, weil wir uns selbst nicht beweisen können. . . . Wir könnten die Unsterblichkeit gewiß beweisen, wenn wir nicht selbst unsterblich wären."

Es ist eine wahrhaft erhebende Vorstellung, wie der Mensch im ständigen Kampf zwischen Licht und Finsternis, zwischen Gut und Böse durch die Jahrtausende immer wieder die Fackel des Glaubens und der Erkenntnis entzündet und gewandelt und geläutert sein Sinnen und Trachten sonnenwärts richtet. Es ist die alte Auferstehungs-Forderung:

Werde, der du bist!

E. F.

Der erste deutsche Baumeister Otto von Metz

Karls des Großen Pfalzkapelle zu Aachen und ihr Beitrag zur europäischen Kunst

Die nationale Feierstunde im Krönungssaal des Aachener Rathauses, die dem Gedenken an den Geburtstag Karls des Großen am 2. April 742 gewidmet war, ließ in dem Kaiser den Erzwinger deutscher Einheit lebendig werden.

Der Begründer des Universalreiches ist auch der Schöpfer einer Universalkunst gewesen. In den Zeugnissen jener Zeit, der Palastkapelle Karls in Aachen, der Torhalle des Klosters Lorsch und der Kapelle in Fulda, die dem Psychopompos der Christen Michael geweiht war, vollzieht sich der Uebergang vom germanischen Holzbau zum Steinbau.

Das Entscheidende der karolingischen Pfalzkapelle zu Aachen liegt in der urkundlich belegten Tatsache, daß hier zum ersten Male ein deutscher Architekt auftritt, der den ersten deutschen Steinbau mit neuen und eigenen Gedanken ausstattete. Otto von Metz, ein Franke, hat sicher die Vorbilder zum Aachener Zentralbau (Oktogon des Münsters) gekannt, obwohl man ein bestimmtes nicht nennen kann, weder die Apostelkirche Konstantins, noch S. Vitale in Ravenna. Der Baumeister Otto (Odo) übertrifft jene durch die Kühnheit des Emporenumgangs mit den ansteigenden Tonnengewölben. Die dadurch erzielte Sicherung des Zentralgewölbes durch Gegendruck ist ein früh auftretender und weit in die Zukunft der rheinischen Kunstgeschichte vorausschauender konstruktiver Gedanke; die klare Entwicklung der durch doppelte Säulenstellungen belebten Bogenöffnungen, die dem inneren Bau den herrlich ausdrucksvollen Rhythmus verleihen, ist ein künstlerischer Griff von weittragender Bedeutung. Auf der Empore saß der Kaiser, umgeben von seinem Stab, dem Hofstaat und den Beamten, im Erdgeschoß, der Kaiserloge gegenüber, zelebrierte die Geistlichkeit die heilige Handlung, an der das Volk teilnahm: die Gemeinschaft konnte keinen besseren Ausdruck finden.

Die Pracht im Innern der Pfalzkapelle ist heute — nach vielen Verstümmelungen und nicht gerade geschickten Wiederherstellungen — nur noch schwer vorstellbar. Antike Kostbarkeiten, Säulen aus Marmor, strahlende Goldmosaiken an der Kuppel, vergoldete Brüstungsgitter und bronzene Türflügel, das eherne Reiterstandbild Dietrichs von Bern aus Ravenna im Vorhof (später von den Normannen zerstört) — — es ist noch genug davon geblieben, um die mächtige Wirkung des Ganzen auf die an den Holzbau gewöhnten Germanen Karls rekonstruieren zu können.

Was an Germanien gemahnt, ist der schlichte Thron Karls des Großen aus Marmor, dessen Form — wie der technische Begriff „Kastenbau" schon verrät — unmittelbar auf die hölzernen Hochsitze germanischer Gaukönige zurückzugehen scheint. Das großartig neue Element jedoch, das der fränkische Baumeister Otto von Metz in das Aachener Oktogon einbaute, war das allen griechischen und römischen Kult- und Luxusbauten bisher fehlende gewaltige Raumerlebnis der in einer universalen Idee zusammengeschlossenen Gemeinschaft, das im späteren sogenannten romanischen Baustil als der originale deutsche Beitrag zur europäischen Kunst bewertet werden muß.

Dr. Ludwig Lindner.

Goethe-Medaille für Professor Petersen

Ueberreichung zum 80. Geburtstag durch Gauleiter Florian

Im Auftrage des Führers überreichte Gauleiter Florian dem hervorragenden Bildnismaler Professor Walter Petersen zu seinem 80. Geburtstage die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft. In seinem Düsseldorfer Atelier empfing Walter Petersen den Besuch des Gauleiters, der in Begleitung des Oberbürgermeisters der Gauhauptstadt, Dr. Haidn, erschien, um dem Künstler Urkunde und Medaille zu überreichen. Professor Petersen, ein Sohn des Bergischen Landes und in Burg a. d. W. geboren, erzählte in geistig ungewöhnlich frischer Weise von den zahlreichen Erlebnissen seines Künstlerlebens. Der Maler vieler Feldherren und Fürsten (Bismarck, Hindenburg, Ludendorff u. a.), der auch beim Führer zu Gast war, um dort persönliche Studien zu nehmen, schrieb vor einigen Jahren ein unterhaltsames und aufschlußreiches Erinnerungsbuch. Professor Petersen überreichte dem Gauleiter einige Photos seiner bedeutsamsten Werke. Der Gauleiter gab seinem Stolz darüber Ausdruck, daß Walter Petersen in seinem Gau beheimatet sei.

„Deutschland das Herz Europas"

Kundgebungen ausländischer Schriftsteller in Weimar

Die Arbeitstagung der Europäischen Schriftstellervereinigung unter dem Vorsitz von Hans Carossa in Weimar, trug den Charakter einer Kundgebung für das unter der Führung Deutschlands gegen den Bolschewismus kämpfende Europa. Der zum Vizepräsident der Vereinigung ernannte Vertreter Italiens, Exzellenz Giovanni Papini, sprach von Deutschland und Italien als den Trägern und Stützen der europäischen Kultur. Aus dem kulturellen Besitz dieser beiden Länder werde das Kulturschaffen Europas nach dem Kriege vor allem hervorgehen. In bekenntnishaften Worten feierte Oernulf Tigerstedt, der zusammen mit Arvi Kivima Finnland vertrat, Adolf Hitler als den Führer und Einiger Europas. In klaren, gerade für eine Frau bewundernswerten Worten sprach Fanny Popowa-Mutafowa über das Verhältnis der Bulgaren zu Deutschland. Eine auch politisch bedeutsame Rede hielt darauf der Vertreter Rumäniens, der Schriftsteller Liviu Rebreanu. Ueber den Einsatz der Rumänen in diesem Kriege prägte er das Wort: „Nur im Schutz der heldenhaften Kämpfe unserer Soldaten können wir, Schriftsteller aus allen Ländern, die an Europa und an eine wirklich neue Welt glauben, eine Vereinigung bilden, die Europa, also die Unsterblichkeit und die Ewigkeit der Kultur, versinnbildlichen will. Wir vertrauen in erster Linie auf die Dichter und Schriftsteller Deutschlands. Deutschland ist wirklich das Herz Europas. Wie im Krieg, so muß auch Deutschland in der Kultur der Führer Europas sein."

Mit Reden des Dänen Svend Borberg, des spanischen Professors Giminez Caballero, des Flamen Filip de Pillecijn und des Schweizers Jahn Knittel fand die Tagung ihren Abschluß, die sich besonders mit dem Arbeitsprogramm der Europäischen Schriftstellervereinigung in den einzelnen europäischen Ländern beschäftigte. Von deutschen Schriftstellern nahmen außer Hans Carossa Hans Friedrich Blunck, Moritz Jahn, Carl Rothe, Gerhard Schumann, Herybert Menzel und Hans Baumann teil.

Lösung des Kreuzworträtsels aus der Oster-Nr.:

Waagerecht: 1. Alsen, 4. Kater, 5. f. unten, 8. f. unten, 11. Arion, 12. Sago, 13. Lido, 14. Adolf, 16. Garage, 17. f. unten, 19. Torte, 20. Eleve.
Senkrecht: 1. Ankara, 2. Satz, 3. Norden, 5. Essig, 6. Niger, 7. Orade, 8. Holle, 9. Olive, 10. Trost, 14. Agathe, 15. Friese, 18. Urne.
Die waagerechten Nummern 5, 8 und 17 ergeben:
Ein frohes Osterfest!

Die vergessene Madonna

ROMAN VON LOTHAR FREUND

(4. Fortsetzung)

„Das stimmt nicht ganz", sagte er grämlich, um sich dann im Verlauf seiner Ausführungen zu einem streng objektiv denkenden Wissenschaftler zu wandeln, der auch vor sich selbst nicht halt machte. „In den letzten Wochen habe ich verschiedenes über dieses Gebiet gelesen, ohne natürlich tiefer einzudringen. Du kannst dir denken, daß gewisse Vorgänge im Gehirn uns ewig dunkel bleiben werden. Ist aber einmal ein gewisser Defekt vorhanden, der selbstverständlich in den meisten Fällen auf ererbter Veranlagung beruht, so überwuchert die Einbildungskraft und Phantasie des Betreffenden seine wirklichen Wahrnehmungen vollkommen. Die einfachen Fälle sind jene Leute, die, vollkommen normal, einfach nicht imstande sind, irgendeine Beobachtung richtig wiederzugeben. Sie sehen drei Männer sich zanken und sprechen von sechs, die sich prügeln. Andere vermögen einfach kein wahres Wort herauszubringen. Sie schildern dir mit glühender Einbildungskraft bis in die letzten Einzelheiten haargenau Landschaften, Bauten, Dinge und Ereignisse, die sie entweder nie gesehen oder vollkommen frei erfunden haben. Oft haben sie überhaupt keine Kenntnisse und verraten sich dadurch leicht durch grobe Schnitzer und offenkundige Unwahrheiten. Wenn dir jemand allen Ernstes erzählen wird, er habe am Nordpol frische rote Rosen gepflückt, dann ist es ja leicht, festzustellen, wes Geisteskind er ist. Wenn dir aber Dr. Paul Kanzler aus seinem ureigensten Spezialgebiet von einer Madonna erzählt, von der er Vorbilder genauestens studiert hat und dabei zugibt, daß er einen glühenden Ehrgeiz in sich trägt, der ihm viel Wunschträume vorgaukelt, wie man ein berühmter und großer Gelehrte werden könnte, was würdest du dann sagen?"

„Daß du ein großes Kamel, aber ein kluges, bist, Paul", versetzte Georg mit einem schmerzlichen Lächeln. „Deine Beweisrede gegen dich selbst war hervorragend. Auf gut Deutsch meinst du also, daß du von Natur aus vernünftig, dir diesen Gehirndefekt durch den Autounfall besorgt hast — — Es hat keinen Zweck, sich länger über die Möglichkeit einer solchen Annahme zu unterhalten, uns beiden fehlen die Kenntnisse dazu — —"

„Aber mir erscheint es durchaus möglich", bestand der Doktor hartnäckig. „Gewisse Vorgänge und Kenntnisse in meinem Unterbewußtsein mögen sich mit dem Wunsch gepaart haben, jetzt auch einmal eine große Entdeckung zu machen."

„Schluß!" sagte Georg drohend, „dieses Thema ist beendet. Nun die andere Seite — — Jemand beobachtet dich oder erfährt von deinem Fund und klaut das Ding schleunigst. Wie gefällt dir das?"

„Ach, Georg", sagte sein Schwager mit einem hoffnungslosen Kopfschütteln „laß den Gedanken fallen. Natürlich hat man damals, also vor nunmehr rund sechs Wochen, eine gewisse Untersuchung angestellt. Aber ohne jeden Erfolg. Wie willst du auch den Verbleib einer Sache feststellen, die angeblich nur ein Mensch gesehen hat?"

„Immerhin — —" Georg pfiff leise durch die Zähne, brach plötzlich ab und erkundigte sich im harmlosen Ton: „Sag mal, was ist dieses Oberschönhausen eigentlich für ein Nest?"

Paul machte eine heftige Bewegung. Seine Wangen röteten sich lebhaft.

Die Blicke der beiden Männer kreuzten sich und lagen fest ineinander.

„Du willst hinfahren?" fragte Paul flüsternd.

„Und warum nicht?" sagte Georg ruhig. „Mann, ich bin für die nächsten vier Wochen mein eigener Herr und kann tun und lassen, was ich will. Oder paßt es dir nicht?"

Paul haschte nach seiner Hand und drückte sie einige Sekunden krampfhaft.

„Ich wüßte nicht, wie ich dir das jemals danken sollte", antwortete er mit belegter Stimme. „Ich dachte selbst schon daran, wollte dich aber nicht zu Dingen zwingen, die dir unangenehm sind. Wenn du jetzt hinfährst, nimmst du mir die halbe Last vom Herzen. Du kannst dich frei und unauffällig bewegen, während mir das in jeder Beziehung unmöglich wäre. Nein, Georg, du könntest mir tatsächlich keinen größeren Gefallen tun. Fahr hin, sieh dich um, du denkst klar und nüchtern, du wirst es schaffen, dessen bin ich sicher. Mir leistest du damit einen Freundschaftsdienst, den ich dir nie vergessen — —"

„Oh, sei ruhig!" befahl Georg entschieden. „Wie ist es dort?"

„Du wirst es nicht bereuen", versicherte sein Schwager eifrig, „Oberschönhausen liegt wunderhübsch, schmale Täler, endlose Nadelwälder, die Quartiere sind gut, nur — — ein Kurort ist es natürlich nicht und die Bahnstation ist einige Kilometer entfernt."

Georg schien nicht richtig zugehört zu haben. Er fuhr sich zerstreut durch die Haare und starrte nachdenklich auf die langen Reihen schmucker Einbände hinter den Scheiben des Bücherschrankes.

„Mir wird es schon gefallen — —", sagte er lebhaft, „Was ich noch fragen wollte — Irene ist noch am Museum tätig?"

Dr. Kanzler schob die verrutschte Brille gerade und beäugte seinen Schwager mit großem Interesse.

„Ja, sie hat im Frühjahr ihren Doktor gebaut und ist die einzige, die sich in unveränderter Freundschaft auch weiter um uns kümmert. Ein prachtvoller Mensch. Der Mann, der sie mal bekommt — —"

„Komm du vorlauter Säugling, ich will dich in dein Bettchen bringen", sagte Georg ein bißchen zu hastig und sprang auf. „Wenn wir nämlich noch lange erzählen, ist die Nacht herum, und ich schlafe auf dem Stuhl ein."

3.

Doktor Markert runzelte die Stirn.

Besuch während der Dienststunden im Institut?

Dann hörte sie den Namen, und es ging wie ein Schlag durch ihren schlanken Körper. Sekundenlang war sie nur sprachlose Verwirrung, starrte ihre grauhaarige Helferin an und konnte kein Wort herausbringen.

„Knöllchen, lassen Sie den Herrn — — Wenn ich klingele, ja — — Nur ein paar Minuten — —", brachte sie endlich wirr durcheinander heraus.

Fräulein Knoll zog die Augenbrauen ganz hoch.

„Gewiß, Fräulein Doktor!", sagte sie einfach und verschwand wieder.

Dr. Markert riß die mittelste Schreibtischschublade heraus, packte ihre Handtasche und tastete nach Spiegel und Puderdose.

Mitten in der Bewegung hielt sie inne.

„Bist du wahnsinnig geworden, Irene?" fragte sie sich laut und mit erbarmungsloser Härte. „Du benimmst dich wie eine dumme Gans! Wahrhaftig!"

Mit einem dumpfen Krach flog die Schublade zu. Dann legte sich ein zierlicher, mit einem Tintenfleck verzierter Daumen sehr energisch auf den Klingelknopf, indes die rechte Hand schnell den großen, dicken Farbstift erwischte. Hierauf heftete Dr. Markert die Augen wie hypnotisiert auf die Liste der Gegenstände der Sonderausstellung „Thüringer Spielwaren im Laufe der Jahrhunderte".

Das war ihre erste große selbständige Arbeit, und sie war ungeheuer stolz darauf. Acht große Sonneberger Puppen in verschiedenen Trachten saßen auf dem Schreibtisch an der Wand und blickten sie aus verschiedenfarbigen Glasaugen liebevoll, wenn auch etwas starr an.

Sie waren mit dem Doktor sehr zufrieden. Er hatte sie umhergetragen, sie gestreichelt und geliebkost und mit ihnen gespielt. Kein kleines Mädchen hätte sie besser behandeln können, wie dies große, das in einem feierlichen weißen Mantel bis zum Halse steckte und jetzt so ein kühles, sachliches Gesicht aufgesteckt hatte, daß man meinte, die Temperatur im Raume würde um einige Grade sinken.

Das kleine Arbeitszimmer sah aus wie ein Spielzeugladen. Die Welt der Kleinen hat ihre eigenen Gesetze. Und so standen denn Schornsteinfeger und Räuchermännchen neben Tigern, die gräßlich die Zähne bleckten, und kleine Elefanten neben dreimal so großen Katzen. Ein Dackel aus Plüsch schielte mißgünstig auf einen tanzenden Bären und die mittelalterlichen Figuren einer Weihnachtskrippe schienen sich über die stählernen Bestandteile eines Metallbaukastens höchlichst zu verwundern. Neben einem Bahnhof weidete eine Herde Schafe und zwischen drei Kanonen, die kriegerisch ihre Mäuler reckten, trieben sich sechs ängstlich aussehende Reisende mit großen Koffern in den bleiernen Händen herum.

Georg Amberg sah etwas verdutzt auf das unerwartete Durcheinander, das ihn aber nur einen Augenblick fesseln konnte. Dann fand sein Blick die Königin dieses sonderbaren Reiches und er sah nur noch sie.

Sie aber nicht ihn, denn noch war der große Farbstift in Tätigkeit. Er strich hier durch und kreuzte dort an.

Der schmale, rassige Kopf mit den kurzgeschnittenen hellblonden Haaren war leicht geneigt, ein paar vorwitzige Löckchen fielen über die weiße, wohlgeformte Stirn. Die Flügel der zierlichen Nase schienen leicht zu beben und die blaßroten Lippen waren aufeinander gepreßt, indes braune, augenblicklich sehr streng blickende Augen die Aufstellung prüften. Offengestanden, ohne viel zu sehen. Wie sie später feststellen mußte, hatte sie das Richtige durchgestrichen und das Falsche angekreuzt.

Georg wurde es langsam schwül. Verschiedene kleine Sünden gewannen plötzlich eine bedrohliche Bedeutung.

Ein von beiden Seiten mit viel Temperament und Widerspruchsgeist geführter Meinungsaustausch über die Stellung der berufstätigen Frau, wobei er sich — hinterher ist man immer klüger — reichlich bockig und rechthaberisch benommen und sie eine unnötige Empfindlichkeit gezeigt hatte.

(Fortsetzung folgt)

Die Wehrmachtberichte der Feiertage

Bombentreffer auf Sowjet-Kriegsschiffe
Die Bolschewisten aus 69 Ortschaften geworfen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 5. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront wurden vereinzelte Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Bei der Säuberung des rückwärtigen Gebietes im mittleren Frontabschnitt wurde eine Gruppe von 3000 Partisanen vernichtet.

Starke Kampf-, Sturzkampf und Jagdfliegerverbände unterstützten wirkungsvoll die Kämpfe des Heeres im Nordabschnitt. Die Sowjets erlitten empfindliche Verluste an Menschen und Material. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 47 feindliche Flugzeuge, bei einem eigenen Verlust, abgeschossen.

Verbände der gleichen Luftflotte griffen die Reste der sowjetischen Ostseeflotte und den Hafen von Leningrad und Kronstadt an. Zwei Schlachtschiffe und zwei schwere Kreuzer erhielten Bombentreffer schweren und schwersten Kalibers. Die Beschädigung eines Minenkreuzers ist wahrscheinlich.

Schwerste Artillerie des Heeres unterstützte die Angriffe der Luftwaffe durch Bekämpfung feindlicher Flakbatterien.

Im Raum der Fischerhalbinsel und an der Murmanküste versenkten Kampfflugzeuge durch Bombenwurf ein Handelsschiff von 1200 BRT. und beschädigten fünf andere schwer.

In Nordafrika wurde ein Vorstoß britischer Aufklärungskräfte abgewiesen. Flugplätze und Kraftfahrzeugkolonnen in der Marmarika wurden mit guter Wirkung bombardiert.

Die Angriffe auf militärische Ziele und die Hafenanlagen auf La Valetta sowie britische Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit starker Wirkung fortgesetzt. Ein im Dock liegender britischer Kreuzer wurde durch Bomben getroffen.

An der englischen Südwestküste bombardierten deutsche Kampfflugzeuge ein Werk der britischen Flugzeugindustrie.

Aus einem britischen Bomberverband, der am gestrigen Nachmittag unter starkem Jagdschutz in die besetzten Westgebiete einzufliegen versuchte, wurden durch deutsche Jäger und Flakartillerie 14 Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen. Ein Jagdgeschwader unter der Führung seines Kommodore, Majors Trautloft, errang am gestrigen Tage den zweitausendsten Luftsieg.

*

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 6. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront scheiterten mehrere örtliche Angriffe der Sowjets.

Bei einem eigenen Angriff im mittleren Frontabschnitt wurde der Feind in mehrtägigen Kämpfen aus 69 Ortschaften geworfen. Er verlor hierbei außer Hunderten von Gefangenen und Toten 47 Geschütze, 27 Granatwerfer, 132 Maschinengewehre und zahlreiche Handfeuerwaffen.

Am gestrigen Tag wurden an der Ostfront 46 feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen oder am Boden zerstört. Zwei eigene Flugzeuge gingen verloren.

Erfolgreiche Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Anlagen der sowjetischen Flugzeug-Rüstungs-Industrie in Rybinsk sowie gegen militärische Ziele in Moskau.

In Nordafrika wurden erneute Vorstöße starker britischer Aufklärungskräfte auf Mechili abgewiesen. Die Eisenbahnstrecke Alexandria—Marsa Matruk wurde an mehreren Stellen durch Bombentreffer unterbrochen.

Rollende Angriffe deutscher Kampf- und Jagdfliegerverbände richteten sich gegen militärische Anlagen der Insel Malta. In den Staatswerften, in Hafen- und Dockanlagen, Kasernen, Brennstofflagern und Versorgungsbetrieben wurden Volltreffer mit nachfolgenden Explosionen und Bränden beobachtet. Durch Bombenwurf wurde ein leichter britischer Kreuzer im Dock, ein Handelsschiff und ein Hafentanker beschädigt.

An der englischen Südküste bombardierten deutsche Kampfflugzeuge ein für die Versorgung wichtiges Industriewerk.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht Wohnviertel verschiedener Orte in Westdeutschland an, vor allem in der Stadt Bonn. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Dagegen wurde ein Anzahl öffentlicher Gebäuder mit zum Teil hohen kulturellen Werten durch Bombenwurf beschädigt. Flak-Artillerie und Nachtjäger schossen fünf der angreifenden Bomber ab.

Die italienischen Berichte

DNB. Rom, 5. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Artillerie- und Spähtrupp-Tätigkeit an der Cyrenaika-Front.

Der Gegner unternahm Einflüge auf Benghasi und Derna. Militärische Ziele wurden nicht getroffen. Es gab einige Verletzte unter der Eingeborenen-Bevölkerung.

Ein feindliches Flugzeug wurde von der Flak von Benghasi, drei weitere durch deutsche Jäger im Luftkampf abgeschossen.

Starke deutsche Verbände griffen Tag und Nacht Malta an. Die Flughafen-Anlagen von La Venezia, Halfar und Luka wurden schwer mit Bomben belegt, zahlreiche Flugzeuge am Boden beschädigt und Artillerie- und Scheinwerfer-Stellungen zerstört.

*

DNB. Rom, 6. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Feindliche Aufklärungsabteilungen, unterstützt von Artillerie, wurden im Gebiet südwestlich Mechili zurückgeschlagen. Im selben Gebiet griffen unsere Kampfflugzeuge mit sichtbarem Erfolg einen Kraftfahrzeug-Sammelplatz an und beschädigten eine beträchtliche Anzahl von Fahrzeugen schwer. Ein Flugzeug kehrte nicht zurück.

Die Eisenbahnlinie Marsa Matruk — Alexandria wurde von unseren Flugzeugen wiederum bombardiert und an mehreren Punkten unterbrochen.

Starke Verbände der deutschen Luftwaffe führten bei Tag und Nacht wiederholte Einflüge auf die Insel Malta aus. Das Arsenal, die Werkstätten und Treibstofflager von La Valetta wurden heftig bombardiert und ein dort im Dock liegender Kreuzer wurde getroffen. Flugplätze und Startbahnen der Insel erlitten beträchtlichen Schaden. Eine Hurricane wurde im Luftkampf abgeschossen.

Ueber 16 Millionen BRT
Seit Anfang des Krieges versenkt

Berlin, 5. April. Nach dem Versenkungsergebnis des Monats März stellt sich in der Statistik des Handelskrieges gegen die britische und amerikanische Versorgungsschiffahrt die Versenkungsziffer für Kriegsmarine und Luftwaffe zusammen auf über 16 Millionen BRT. Es wurden seit dem 3. September 1939 versenkt:

Durch Kriegsmarine und Luftwaffe 16,274 Mill. BRB., durch die Kriegsmarine 12,078 Mill. BRT., davon durch Unterseeboote 9,032 Mill. BRT., durch die Luftwaffe 4,196 Mill. BRT.

Die Luftwaffe hatte die Vier-Millionen-Grenze mit dem Januar-Ergebnis überschritten. Die Unterseeboote haben seit ihrem ersten Auftreten vor der amerikanischen Küste die Acht- und Neun-Millionen-Grenze überschritten. Auch die Ueberwasserstreitkräfte der Kriegsmarine sind laufend an den steigenden Erfolgen beteiligt.

Schwere Bomben auf Sowjet-Schiffe
Treffer auf vier Schiffen festgestellt

Berlin, 6. April. Die deutsche Luftwaffe war, wie der Wehrmachtbericht bekanntgab, am 4. April an allen Fronten, in Ost, Nord, West und Süd erfolgreich, und bewies ihre Ueberlegenhit durch eindrucksvolle Abschußzahlen und Versenkungen. Einen bedeutenden Erfolg brachte der Großangriff deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge auf die in den Häfen von Kronstadt und Leningrad verankerten restlichen Einheiten der bolschewistischen Ostseeflotte.

In den Abendstunden flogen die deutschen Kampfverbände die Kronstädter Bucht an, durchbrachen die dichten Flaksperren und lösten ihre Bomben über den schweren Einheiten der bolschewistischen Flotte aus. Umsonst versuchten die an den Molen festgemachten Krigsschiffe mit aufs äußerste gesteigertem Flakfeuer die deutschen Sturzkampfflugzeuge abzudrängen. Unbeirrt stürzte sich eine Angriffswelle nach der anderen auf die Kriegsschiffe. Das Schlachtschiff „Oktoberrevolution" wurde durch eine 1000-Kilo-Bombe mittschiffs getroffen. Der schwere Kreuzer „Petropawlowsk" erhielt einen Bombentreffer auf das Heck. Der Schwere Kreuzer „Maxim Gorki" wurde ebenfalls von einer 1000-Kilo-Bombe mittschiffs getroffen, und der Schwere Kreuzer „Kirow" erhielt den Volltreffer einer 500-Kilo-Bombe. Nach den Detonationen der Bomben auf den schwer beschädigten Kriegsschiffen breiteten sich dichte schwarze Rauchwolken über dem ganzen Hafengebiet aus. Auch in den Molen und Magazinen sowie in den Befestigungsanlagen von Leningrad und Kronstadt wurden durch Bombentreffer umfangreiche Zerstörungen hervorgerufen.

Die Großangriffe der deutschen Kampfverbände, die bei gutem Wetter und klarer Sicht ungefähr eine Stunde lang dauerten, wurden von deutschen Jägern wirksam unterstützt.

Verzweifelte Massenangriffe gescheitert

Berlin, 6. April. Zu den Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit: Im Laufe des 5. April führten die Bolschewisten sieben, von mehrstündigem Trommelfeuer unterstützte Angriffe gegen die Stellungen einer deutschen Infanteriedivision durch. Im zusammengefaßten Feuer der deutschen Truppen brachen die Angriffe völlig in sich zusammen. Während es auf deutscher Seite nur drei Leichtverwundete gab, ließ der Feind 600 Tote vor der Hauptkampflinie zurück.

Nach starker Artillerievorbereitung und unterstützt durch zahlreiche Panzer griffen die Bolschewisten in einem anderen Abschnitt in sechs aufeinanderfolgenden Wellen die deutschen Stellungen an. Auch hier wurden die feindlichen Angriffe unter schweren Verlusten für die Bolschewisten abgewiesen Lediglich an einer Stelle konnte der Feind vorübergehend in die deutschen Linien einbrechen, wurde aber im Gegenstoß durch Truppen einer deutschen motorisierten Infanteriedivision, die gleichzeitig von Panzern, Sturzkampf- und Schlachtfliegern musterhaft unterstützt wurden, im Gegenstoß zurückgeworfen. Nach Abschluß der Kämpfe war die ursprüngliche deutsche Hauptkampflinie wieder fest in deutscher Hand. Wie bereits im Wehrmachtbericht gemeldt, wurde der Gegner in mehrtägigem Ringen aus 69 Ortschaften vertrieben. Zahlreiches Kriegsmaterial, Hunderte von Toten sowie die Art und die Höhe der Beute lassen darauf schließen, daß die Bolschewisten durch den äußerst starken deutschen Druck überstürzt zurückgehen mußten. An einer Stelle dieses Gefechtsabschnittes drangen deutsche Infanteristen in ein stark befestigtes Waldgelände ein und brachen den Widerstand des sich hartnäckig wehrenden Feindes.

Der Führer empfing den rumänischen Generalstabschef

Führer-Hauptquartier, 6. April. Der Führer empfing in seinem Hauptquartier den königlich rumänischen Generalstabschef, General Steflea. General Steflea befand sich auf einer Deutschlandreise. Er besichtigte als Gast des deutschen Heeres Truppenteile und Einrichtungen der Wehrmacht.

Ritterkreuzträger Arpke gefallen

Berlin, 6. April. Der Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes, Leutnant Arpke, Zugführer in einem Sturm-Regiment, hat in Erfüllung seines vorbildlichen Soldatenlebens in den Kämpfen an der Ostfront den Heldentod gefunden.

Leutnant Hellmuth Arpke wurde am 20. März 1917 in Graudenz geboren, meldete sich frühzeitig zur Luftwaffe und gehörte einem Fallschirmjäger-Regiment an. Er wurde am 13. Mai 1940 als Feldwebel wegen seiner hervorragenden Tapferkeit bei dem Fallschirm-Unternehmen am Albert-Kanal mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Bei den Abwehrkämpfen an der Ostfront wurde er schwer verwundet und ist seinen Verletzungen erlegen.

Insgesamt 2755900 BRT Tankerschiffsraum versenkt

Der Feind verlor mehr als 4,4 Millionen Tonnen Treibstoff

Berlin, 6. April. Die deutsche Unterseeboot-Waffe fügt dem Feinde auf allen Meeren schwere Schäden zu. Nachdem in der vergangenen Woche wieder 19 feindliche Handelsschiffe mit 131 000 BRT., davon allein 110 000 BRT. in den atlantischen Gewässern der USA., versenkt worden sind, mag uns ein Rückblick auf die bisherigen Verluste des Feindes allein an der für ihn so wertvollen Tankertonnage zeigen, wie schwer die Einbußen sind, die ihm durch die Operationen unserer Kriegsmarine und Luftwaffe zugefügt wurden.

Seit Kriegsbeginn bis zum 31. März 1942 vernichtete die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe in systematischem Einsatz nicht weniger als 2755900 BRT. feindlichen oder dem Feinde dienstbaren Tankerschiffsraums. Diese verlorene Tonnage bedeutet für den Feind einen Verlust an Oel und Treibstoffen von mehr als 4,4 Millionen Tonnen. Das ist aber mehr als viermal so viel wie im Gebiet des Großdeutschen Reiches, also einschließlich der eingegliederten Ostgebiete und des Protektorats, im Jahre 1937 an Erdöl gefördert wurde.

8570 Güterzüge mit rund 300000 Eisenbahntankwagen würde man benötigen, um die Oelmenge zu transportieren, die auf dem Wege zu feindlichen Häfen vernichtet wurde. Oder, mit einem ausländischen Maßstab verglichen: Die gesamte Jahresförderung des Iraks, eines der wertvollsten Erdölgebiete der Welt, deckt mit rund 4,1 Millionen Tonnen noch nicht einmal den Verlust, der dem Feinde zugefügt wurde. Dabei sind in der angegebenen Versenkungszahl die Erfolge der italienischen und japanischen Wehrmacht nicht enthalten.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt geht weiter, und zwar — wie die letzten vom Oberkommando der Wehrmacht veröffentlichten Versenkungszahlen beweisen — mit steigendem Erfolg. Auch die italienischen und japanischen Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge stören die feindlichen Versorgungslinien nachhaltig.

Italienische Sturmboote und ihre Taten

WG. Rom, 7. April. (Eig. Berlcht.) Nach und nach beginnt sich das Geheimnis um die italienischen Sturmboote und ihre Aktionen gegen Suda, Malta, Gibraltar und Alexandria zu lüften. So erfuhr man vor wenigen Tagen durch die Presse, daß sämtliche sechs Teilnehmer des Angriffs auf die Sudabucht (Kreta) nach ihrem glänzend durchgeführten Unternehmen in englische Gefangenschaft geraten sind. Außerdem berichtete „Messagero" kürzlich, daß sämtliche Teilnehmer des im September vorigen Jahres unternommenen Angriffs auf Gibraltar nach erfolgreicher Erledigung ihres Auftrags ihre Begleitschiffe wieder erreichten und nach Italien zurückkehren konnten. Dagegen fehlen von den Teilnehmern des bereits im Juli 1941 ausgeführten Angriffs auf den Hafen von La Valetta sowie des Angriffs auf Alexandria im Januar dieses Jahres weitere Nachrichten. Sie sind im besten Falle in britische Gefangenschaft geraten, so wird erklärt.

Ueber Bau und Beschaffenheit dieser italienischen Sturmkampfboote werden in einer jüngst erschienenen Zusammenstellung des Marineministeriums keine Angaben gemacht, die über die durch eine türkische Zeitung bereits Ende Januar gebrachten Mitteilungen hinausgingen. Jedes Sturmkampfboot, mit einem einzigen Offizier als Besatzung, wird in möglichst großer Nähe des anzugreifenden Hafens von einem Begleitschiff ausgesetzt und stößt nun nach Ueberwindung der verschiedenen Hindernisse in der Hafeneinfahrt wie ein Torpedo in rasendem Tempo gegen das ausgesuchte Ziel vor, wobei es beim Aufstoßen auf den Schiffskörper diesen mit stärkster Sprengstoffladung aufreißt und zerstört. Hindernisse werden, wie eine beigefügte schematische Skizze zeigt, durch Ueberklettern — also offenbar unter Raupenverwendung — überwunden, nicht aber, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, durch Untertauchen nach Art der japanischen „Taschen-U-Boote". Durch eine besondere Schleudervorrichtung versucht der mit Schwimmweste und anderem Behelf ausgestattete Pilot das Sturmkampfboot kurz vor dem Aufprallen zu verlassen, um, falls möglich, schwimmend die Hafenausfahrt zu erreichen und wieder an Bord des Begleitschiffes genommen zu werden. Die Gefahr, in Gefangenschaft zu geraten, ist natürlich sehr groß.

Im übrigen werden die italienischen Sturmkampfboote auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen dauernd weiter vervollkommnet, so daß auch der bisher schwierigste Angriff auf die im Kriegshafen von Alexandria liegenden britischen Schlachtschiffe „Queen Elizabeth" und „Valiant" glänzend durchgeführt werden konnte, bei welcher Gelegenheit die Sturmkampfboote übrigens zum ersten Male von einem U-Boot hart vor dem Hafen von Alexandria ausgesetzt wurden. Die beiden besten Instruktionsoffiziere für diese neuartige Waffe Italiens, Fregattenkapitän Moccagatta — der nach einem wohlgelungenen Angriff die Hafenausfahrt wieder erreichte, dann aber beim Weiterschwimmen von englischen Fliegern entdeckt und unter ihrem M-G.-Feuer den Heldentod in den Fluten fand — sowie Korvettenkapitän Giobbe, der mit seinem Schnellboot vor Malta acht furchtbare Explosionen im Hafen beobachten konnte, dann aber stundenlang vergebens auf die Rückkehr seiner Begleiter gewartet hat und schließlich an Bord des Begleitschiffes unter englischem MG.-Feuer ebenfalls den Tod fand, sind mit der goldenen Tapferkeitsmedaille „in memoriam" ausgezeichnet worden. Auch der Kommandant des ersten Angriffs auf die Sudabucht, Fregattenkapitän Faggioni, der auf Kreta in englische Gefangenschaft geriet, wurde mit der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Empörende deutschfeindliche Maßnahmen in Brasilien

Berlin, 4. April. Seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen Brasiliens zu Deutschland hat eine Reihe unerhörter brasilianischer Maßnahmen gegen das Vermögen von Angehörigen der Achsenmächte sowie polizeiliche Aktionen und Ausschreitungen von durch Roosevelt gedungenen randalierenden Elementen gegenüber Reichsdeutschen stattgefunden.

Die brasilianische Regierung hat für eine Reihe großer deutscher Firmen staatliche Kontroleure ernannt und das Vermögen der Achsenstaaten in eigene Verwaltung übernommen. Sogar Vermögenswerte deutscher Vereinigungen mit kulturellen und Erholungszwecken wurden dem staatlichen Zugriff preisgegeben.

Seit Anfang März häufen sich die Meldungen über Festnahmen Reichsdeutscher in Brasilien. Es wurden deutschfeindliche Kundgebungen in Rio, Bahia und Recife inszeniert, bei denen Reichsdeutsche Mißhandlungen und Plünderung ihres Eigentums ausgesetzt waren.

Offenbar hat sich die brasilianische Regierung völlig unter den Einfluß des Kriegshetzers Roosevelt begeben und läßt unter seinem Druck diese empörenden deutschfeindlichen Maßnahmen zu. Dieses Verhalten der brasilianischen Regierung ist um so erstaunlicher, als es sich um ein Land handelt, das seit Generationen einen großen Prozentsatz seiner Produkte in Deutschland abgesetzt hat. Wenn auch kein Zweifel darüber besteht, daß der Hauptkriegsschuldige Roosevelt, der die Unterjochung der Staaten Südamerikas erstrebt, auch hinter dieser deutschfeindlichen Maßnahme Brasiliens steht, so wird man doch in Deutschland für das Vorgehen Brasiliens ein gutes Gedächtnis haben.

Bolschewistische Bomben auf schwedisches Gebiet

Stockholm, 5. April. Sowjetflugzeuge warfen Bomben in der Nähe der nordschwedischen Grenzstadt Haparanda über schwedischem Gebiet ab. Die Absicht der Bolschewisten war offensichtlich, die über den Torneälv von Schweden nach Finnland führende Eisenbahnbrücke zu zerstören.

Die Luftverteidigungsabteilung des schwedischen Verteidigungsstabes gibt bekannt, daß insgesamt acht Bomben abgeworfen worden sind. Die gefundenen Bombensplitter und Bombenteile waren mit Zahlen und russischen Buchstaben versehen.

*

Stockholm, 6. April. Wie das schwedische Auswärtige Amt mitteilt, hat der schwedische Gesandte in Kujbyschew anläßlich des Bombenabwurfes bei Haparanda am 2. April Instruktionen erhalten, bei der Sowjet-Regierung seitens der schwedischen Regierung Protest einzulegen und anheimzustellen, daß Vorkehrungen getroffen werden, um eine Wiederholung des Vorfalles zu verhindern.

Starke japanische Luftangriffe auf Colombo

Tokio, 6. April. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Montag um 16 Uhr laut Domei bekannt, daß Luftstreitkräfte der japanischen Marine Colombo, den britischen Militärstützpunkt auf Ceylon, seit Sonntag starken Angriffen unterworfen haben, wobei schwere Schäden angerichtet wurden. In der Mitteilung wird gesagt, daß sich die japanischen Angriffe gegen feindliche Kriegsschiffe, Handelsschiffe und Einrichtungen der Luftwaffe sowie gegen die hauptsächlichsten militärischen Einrichtungen im Gebiet von Colombo richteten.

Der Kommandant der „Exeter" als Gefangener auf Java. Auf Java ist, wie von japanischer Seite mitgeteilt wird, eine Anzahl Gefangener der Seeschlacht bei Java eingetroffen. Unter den Gefangenen befindet sich auch der Kommandant des versenkten britischen Kreuzers „Exeter".

Front und Heimat eng verbunden
Fünf Divisionen sammelten 415 837 RM.

Berlin, 5. April. Ein stolzer Beweis für die Verbundenheit des deutschen Frontsoldaten mit der Heimat ist sein Einsatz für das Kriegs-WHW. So haben fünf Divisionen, die seit Monaten im mittleren Abschnitt der Ostfront in ununterbrochenen Abwehrkämpfen stehen, 415 837,27 RM. gesammelt. Darunter befindet sich eine niedersächsische Panzerdivision, die schwerste Durchbruchsversuche starker Feindkräfte mit vorbildlicher Tapferkeit zurückgeschlagen hat, die dem WHW. 87 420,50 RM. zur Verfügung stellen konnte.

Deutsches Modeschaffen

Berlin, 6. April. Ueber die Organisation des deutschen Modeschaffens gibt der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste folgendes bekannt: Alle Personen, die auf dem Gebiete der Mode und des Modezubehörs als Modellschöpfer (zeichnerisch oder aus dem Material schaffend), Modezeichner, Modewerbegraphiker, Textil-Entwerfer (Druckstoffe, Werbestoffe für Kleider) tätig sind, sind gemäß Paragraph 4 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammer-Gesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. 1, Seite 797) verpflichtet, der Reichskammer der bildenden Künste als Mitglieder anzugehören. Soweit die für die Kammerzugehörigkeit hiernach in Betracht kommenden Personen bisher von der Reichskammer der bildenden Künste nicht erfaßt sind, werden sie aufgefordert, sich unverzüglich über den zuständigen Landesleiter anzumelden.

Der Sport an den Ostertagen

Hamborn 07 bleibt Favorit

Bereichsklasse

Im Kampfe um die Meisterschaft am Niederrhein ist am zweiten Ostertag die erste Vorentscheidung gefallen. Nachdem Hamborn 07 den Altmeister Fortuna Düsseldorf mit 6:0 endgültig zum Absteig brachte und VfL. Benrath seine Aussichten durch die 0:4-Niederlage gegen Duisburg 48/99 verscherzte, liegt das Ende nunmehr nur noch zwischen den Siegern dieser beiden Spiele. SSV. Wuppertal wurde diesmal von Oberhausen mit 2:1 geschlagen. Rot-Weiß Essen schaltete Turu Düsseldorf nur knapp 5:3 aus, und schließlich gab es für Schwarz-Weiß Essen mit Tus. Helene auch eine Ueberraschung, da gestern der Gegner mit 3:2 Sieger blieb.

Tabellenführer geschlagen

1. Klasse

Die Punktespiele in Gruppe 5 brachten mit einer Ausnahme umgekehrte Ergebnisse gegenüber denen vom Herbst. Blau-Gelb als Tabellenführer erlitt die erste Niederlage, da Langerfeld 4:0 gewann. Schwarz-Weiß revanchierte sich gegen KSG. Ohligs-Wever durch einen 6:2-Sieg, und ebenso konnte Sonnborn mit nicht weniger als 7:1 Ronsdorf schlagen. Cronenberg wiederholte als einziger seinen Sieg über Tura Remscheid, obwohl es knapp mit 2:1 lautete. VfB. Velbert hatte Glück, daß es gegen Gräfrath trotz besserem Spiel der Solinger zum 2:2 reichte. VfL. Wald kam kampflos zu Punkten, weil KSG. Velbert nicht antrat.

Punktverluste für Spitzenreiter

2. Klasse Wuppertal

Auch in dieser Klasse ging diesmal nicht alles glatt ab. So interessiert vor allem, daß die beiden vorn liegenden Mannschaften Punkte hergeben mußten. Germania konnte beim VfL. nur 2:2 spielen, Hahnerberg verlor sogar mit 4:1 daheim gegen Postsport. Sudberg konnte gegen KSG. Küllenhahn ein beachtliches 2:2 erzielen, auch Nächstebreck siegte bei Union mit 3:0 etwas überraschend. Dagegen war ein Sieg von TSVg. 83 gegen Gehörlosen TV. zu erwarten, obwohl das Ergebnis von 11:1 sehr eindeutig ausfiel.

Auswahlspiele wenig überzeugend

2:3 in Duisburg . . . .

Die beiden Auswahlspiele zur Ermittlung der Deutschen Fußballelf für den am 12. April in Berlin stattgenden Länderkampf fielen nicht ganz nach Wunsch aus. Am Ostersamstag wurden im Duisburger Stadion zwei Mannschaften erprobt, aber die Elf vom Bereich Niederrhein erwies sich als besser und gewann 3:2. Groß (Oberhausen) schoß das erste Tor, Bauchrowitz (Hamborn 07) erhöhte auf 2:0, erst drei Minuten vor Schluß konnte Bayerer (Fortuna Düsseldorf) einen Treffer für die Auswahlelf aufholen. Nach der Pause gab es mit „neuer" Elf ein wesentlich besseres Spiel der Kurfürsten. Immerhin hielt sich die Abwehr der Niederrheiner sehr gut. Pickartz (Benrath) schoß das dritte Tor, die Gegenseite durch den Chemnitzer Willimowski stellte dann durch ein zweites Tor das Endergebnis her, das für die Rheinländer ein Achtungserfolg war.

. . . . aber 9:1 in Wuppertal

Vor etwa 10 000 Zuschauern spielte die deutsche Auswahlelf am ersten Feiertag im Elberfelder Stadion gegen eine Elf vom Bereich Köln-Aachen. Obwohl dieser Gegner besonders in der ersten Halbzeit sehr groß aufspielte, vor allem auf den Flügeln und in der Tordeckung, mußte er sich schließlich zum Schluß doch mit diesem klaren Torergebnis abfinden. Die Leistung der Kurfürsten war an diesem Tage besser als in Duisburg, aber der Angriff zeigte doch nicht die erwartete Zusammenarbeit. Viel Könner waren vorhanden, aber auch wenig Verständnis untereinander war zu sehen. Am besten gefiel Walter, Conen und Dörfel weniger. Durek und Decker gingen in Ordnung. Für den eine Viertelstunde vor Schluß wegen Verletzung ausgeschiedenen Immig sprang Müller ein, auch Conen wurde durch den beweglicheren Willimowski ersetzt. Die Tore fielen im ersten Teil durch Conen und Walter (2), nach der Pause stellte Leinen für die Kölner nach schöner Zusammenarbeit mit dem Rechtsaußen Becker das Ehrentor her, während Walter (3), Dörfel, Durek und Willimowski für den Endstand sorgten. Alles in allem aber auch hier eine nicht ganz überzeugende Vorprobe für das Länderspiel gegen Spanien.

*

Im westfälischen Fußball konnte Meister Schalke gegen den VfL. Bochum nur ein Unentschieden, das überdies noch aus einem Handelfmeter resultierte, erzwingen. Das Ergebnis erschüttert natürlich seine klare Tabellenführung nicht. Weitere Spiele: VfB. Bielefeld — Westfalia Herne 2:3, VfL. Altenbögge — Borussia Dortmund 5:2, SpVg. Röhlinghausen — Arminia Bielefeld 3:0, SpVg. Herten — Gelsenguß Gelsenkirchen 0:3.

Ein Fußballtreffen zwischen einer flämischen Elf und einer Mannschaft der deutschen Wehrmacht in Antwerpen wurde von den Soldaten mit 3:2 (1:1) gewonnen.

In einem Länderspiel gegen Kroatien siegte Italiens stark verjüngte Nationalmannschaft in Genua mit 4:0 (0:0).

Zu den bedeutendsten Sportveranstaltungen des Ostersonntags gehörte der Kampf um die Box-Europameisterschaft im Halbschwergewicht zwischen Musina und Vogt. Der Italiener sicherte sich mit einem verdienten Punktsieg über 15 Runden den Titel.

Einen Vergleichskampf im Boxen zwischen den HJ.-Gebieten Niedersachsen und Düsseldorf wurde von den Niedersachsen im Gesamtergebnis mit 14:12 Punkten gewonnen.

Toni Merkens-Köln konnte in Mailand in einem internationalen Radfliegerkampf den ersten Platz vor den Italienern Astolfi, Bergomi und Pola belegen. In den Steherrennen fiel der Sieg an den Schweizer Heimann vor Gierra, Mutti und Georgetti (Italien).

Sportring Gevelsberg hatte am Samstag Tura Barmen im Handball zu Gast und trennte sich von ihr mit 5:5 (4:0) unentschieden. Das Spiel SSV. Wuppertal gegen BV. Solingen 95 fiel aus.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Rheinische Girozentrale

Die Geschäftsentwicklung der Rheinischen Girozentrale und Provinzialbank in Düsseldorf war im Jahre 1941 durch die anhaltende Flüssigkeit des Geld- und Kapitalmarktes bestimmt. Die vermehrte und gegenüber der Vorkriegszeit vervielfachte Geldkapitalbildung führte bei der Bank zu einem erheblichen Einlagenzugang von Seiten der rheinischen Sparkassen und der sonstigen Kundschaft. Die hereinfließenden Mittel wurden von der Bank unmittelbar und mittelbar dem Reich zu Finanzierungszwecken zur Verfügung gestellt. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 1.94 (1.27) Mrd. RM. Auch die Umsätze wiesen eine Steigerung um 4.2 auf 27.7 Mrd. RM. auf. Zur Geldanlage wurden in der Hauptsache kurz- und langfristige Reichstitel erworben. Das Privatkreditgeschäft hielt sich im Rahmen des Vorjahres. Das Wertpapiergeschäft war sehr lebhaft. Die Bank konnte rund 622 Mill. RM. Reichs- und sonstige Anleihen bei ihrer Kundschaft unterbringen. Das Institut nahm, soweit die Anleihebedingungen dies zuließen, eine Konversion seiner sämtlichen 4.5prozentigen Anleihen in neue 4prozentige Anleihen vor. Die Gesamtsumme der verwalteten Wertpapiere stieg auf rd. 2.82 (1.87) Mrd. RM. Im Hypothekengeschäft standen den Rückflüssen von 10.7 Mill. RM. Neuausleihungen von 9.4 Mill. RM gegenüber. Im Kommunalkreditgeschäft ergab sich eine weitere Schrumpfung des Darlehensbestandes, da bei Rückflüssen von 13.8 Mill. RM. Neuausleihungen von nur 5.5 Mill. RM. erfolgten. Die Bausparkasse der Rheinprovinz hatte als getrennt bilanzierende Abteilung der Bank eine starke Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen.

Nach Aufwendungen von wieder 300 000 RM. für die Gewährsträger sowie nach 1.22 (1.35) Mill. RM. Abschreibungen und Rückstellungen verbleibt wieder ein Gewinn von 2.5 Mill. RM., woraus das Stammkapital von 30 Mill. RM. mit wieder 5 Prozent verzinst wird.

Kohlepapier und Durchschreibepapier. In Nr. 77 des Reichsanzeigers vom 1. April 1942 ist eine Anordnung Nr. 35 der Reichsstelle „Chemie" veröffentlicht worden, durch die im Einvernehmen mit der Reichsstelle für Papier und Verpackungswesen bestimmt wird, daß Kohlepapier und Einmal-Kohlepapier nur mit schwarzem, Durchschreibepapier nur mit blauem und Hekto-Kohlepapier nur mit violettem Farbauftrag hergestellt werden darf. Für Durchschreibepapier bei Kassenblocks ist ein schwarzer Farbauftrag zugelassen. Formularsätze unter Verwendung von Einmal-Kohlepapier oder Einmal-Durchschreibepapier dürfen nur mit Genehmigung der Bezirksverteilungsstellen für Druckerzeugnisse der Reichsstelle für Papier und Verpackungswesen hergestellt werden. Die Reichsstelle „Chemie" kann zur Durchführung und Ergänzung der Anordnung weitere Bestimmungen treffen.

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden im Anschluß an die Bekanntmachung vom 1. April 1942 für die Umsätze im März 1942 wie folgt festgesetzt: Chile 100 Pesos gleich 10.00 RM., China (nominell) 100 Yuan 10.00 RM., Kolumbien 100 Pesos 142.50 RM., Mexiko 100 Pesos 51.55 RM., Peru 100 Soles 38.46 RM.

Die Kündigung von Tilgungshypotheken. Eine Tilgungshypothek, also eine Hypothek, bei der die Schuld allmählich in bestimmten Raten, meist auf Grund eines festen Planes, getilgt wird, ist in der Regel mit der Vereinbarung verbunden, daß eine Kündigung des Gläubigers bei pünktlicher Zahlung der Raten ausgeschlossen sein soll.

Durch diese Vereinbarung wird der Schuldner gegen eine vorzeitige Rückforderung des ihm eingeräumten Kredits geschützt. Notwendig ist ein solcher vertraglicher Ausschluß der Kündigungsbefugnis jedoch nicht, wie das Reichsgericht in einer von der Deutschen Wohnwirtschaft mitgeteilten Entscheidung vom 8. Jan. 1942 darlegt. Vielmehr kann sich der Gläubiger auch bei Tilgungshypotheken trotz pünktlicher Entrichtung der Raten ein Kündigungsrecht vorbehalten. Die Einführung von regelmäßigen Tilgungsleistungen bedeutet, wie das Urteil ausführt, keineswegs einen stillschweigenden Verzicht auf ein ihm bis dahin zustehendes Kündigunsrecht.

Es ist also nicht angängig, ohne weiteres den Wegfall des Kündigungsrechts bei nachträglicher Verwandlung in eine Tilgungshypothek anzunehmen.

Berliner Börse. Nach der viertägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs durch die Osterfeiertage setzten die Aktienmärkte fester ein. Höher notiert wurden zur ersten Notiz namentlich Montanwerte, Versorgungsaktien und Spezialpapiere. Die Umsätze hielten sich indessen in engen Grenzen, lediglich Farben hatten, wie bereits in der letzten Zeit, lebhafteres Geschäft. — Am Montanmarkt stellten sich Buderus, Hoesch und Klöckner je um 0.50 sowie Ver. Stahlwerke um 1.12 höher. Mannesmann und Rheinstahl wurden unverändert bewertet.

Wir haben uns verlobt! Martel Leißner, Roman Sgaga, z. Zt. Wuppertal-Vohw., Westring 94a; Wuppertal-E. Ostern 1942. •

Ruth Müller, Pastor Paul-Gerhard Hennes, Verlobte. Witten (Ruhr), Ardeystr. 155, z. Zt. Odenspiel, Kreis Oberberg, 7. April 1942. •

Ihre Verlobung geben bekannt: Elfriede Sonnenschein, Gustav Hüppop, Uffz. der Panzerwaffe. Linderhausen 4, Ostern 1942. +

Statt Karten! — Ihre Vermählung geben bekannt: Rudolf Röth, Lilo Röth gb. Isenburg. Wuppertal-E. (Grünstr. 27/29), Düssaldorf, den 8. April 1942. •

Statt Karten. — Ihre Vermählung geben bekannt: Karl Geiz und Mia Geiz geb. Backhausen. Düsseldorf - Wuppt.-Ba., Schützenstr. 17, den 7. April 1942. +

Statt Karten. — Ihre Vermählung geben bekannt: Willy Hecke, Ilse Hecke geb. Rohde, z. Zt. bei der Wehrm.; Wuppertal-Lgf., Langerfelderstr. 97, 9. 4. 1942. — Trauung: Rathaus Wuppert.-Ba. 12.00.

Ihre Vermählung geben bekannt: Hans Nickel, Uffz. in einem Inf.-Regt., Marie Luise Nickel geb. Jörke; z. Zt. Mähr. Weißkirchen (Protektorat), Wuppertal-Barmen, Leonhardstr. 12, den 8. April 1942

Statt Karten. — Ihre Vermählung geben bekannt: Hans Witte, Edith Witte geb. Konsemüller. Wuppt.-E., Gambrinusstr. 5, z. Zt. i. Felde, den 8. April 1942. r8486

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt: Fritz Fuhlbom, Dipl.-Ingenieur; Paula Fuhlbom geb. Grosbach. Wuppertal, Emilienstr. 88, den 2. April 1942.

Dirk. — Die Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hocherfreut an: Friedel Meierkamp geb. Deneke; Leo Meierkamp. Wt.-Elberfeld (Laforcestr. 22, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat), den 7. April 1942. •

Sigrid. — Zu unserem Jürgen gesellte sich heute ein gesundes Schwesterchen. Wir freuen uns sehr. Elfriede Kleine gb. Gnewuch, Fritz Kleine. Wuppertal-Barmen, Gernotstr. 49 (z. Zt. Privatklinik Fischertal), den 4. April 1942. •

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und Blumenspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Rob. Düringer und Frau. Barmen, im April 1942.

Am 2. April, um 21 Uhr, verschied nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und völlig unerwartet, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Onkel und Schwager

Hermann Schmidt

im fast vollendeten 47. Lebensjahr.

In stiller Trauer: **Frau Hermann Schmidt** Elfriede geb. Gunstmann; **Edith Nußbaum** geb. Schmidt; **Friedel Dörsch** geb. Schmidt; **Willi Dörsch**; **Grete Schmidt**; **Karl Schoppmann**, z. Zt. im Felde; **Hans Schmidt und 3 Enkelkinder.**

Wuppertal-E., den 7. April 1942. Paradestr. 55

Die Beerdigung findet Donnerstag, 9. April, 14 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. •

---

2. Tim. 4, 7 und 8.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ließ sein junges Leben auf dem Felde der Ehre unser heiß geliebter Junge, unser lieber, treuer Bruder, Neffe und Vetter

Ernst Bergmann

Gefreiter in einer Pz.-Nachr.-Abt.

im Alter von 20 Jahren. Er fiel am 9. 3. 42 in soldatischer Pflichterfüllung bei einem erbitterten Waldgefecht im Osten. Tiefe Dankbarkeit erfüllt unser Herz beim Rückblick auf sein so früh vollendetes Leben. Es tröstet uns der Glaube an ein Wiedersehen bei unserem himmlischen Herrn, in dessen Hand auch er sich geborgen wußte. — In tiefem Leid:

Pfarrer Friedrich Bergmann und Frau Lotte geb. Söhn; **Günther Bergmann**, z. Zt. im Felde; **Herlinde Bergmann und Verwandte.**

Solingen-**Ohligs**, Wittenbergstr. 2, in der Karwoche 1942. f467

Heute mittag um 1 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann und treuer Lebenskamerad, mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Oskar Tielmann

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer: **Frau Oskar Tielmann** Johanne geb. Sauer.

Wuppertal-E. (Helmholtzstr. 47), Köln-Nippes, Mettmann, Wuppertal-Ba., den 2. April 1942.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen. — Die Beerdigung findet Mittwoch, 8. April, nachm. 15 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Hochstr. aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Infolge Unglücksfalles verschied am 3. 4., 1.40 vormittags, unser über alles geliebter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Enkel, Neffe, Vetter und Freund

Willi Leifels jr.

nach eben vollendetem 20 Lebensjahr. Er hatte als Arbeitsdienstmann den Einsatz im Osten gut überstanden. Alle, die ihn gekannt, werden ihn nie vergessen.

In tiefer Trauer: **Wilhelm Leifels sen.**, z. Zt. Wehrm.; **Elisabeth Leifels** geb. Güdelhöfer; **Waltraud und Harald; Ilse Kellermann, alle Verwandten und Bekannten.**

Wuppertal-Ba., den 2. April 1942. Lindenstr. 10

Die Beisetzung findet Mittwoch, 8. April, 14½ Uhr, von der Kapelle des Städt. Krankenhauses Schönebeck aus statt.

Wir trauern mit den Angehörigen um einen tüchtigen, schaffensfrohen Mitarbeiter und Kameraden.

Wuppertaler Glas- und Gebäudereiniger-Innung. 1560f

Statt besonderer Anzeige

Heute nacht ist mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, unser lieber, guter Opa, Bruder, Schwager, Neffe, Vetter und Onkel

Paul Motzfeld d. Ae.

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen. Er folgte seinem vor ¾ Jahren im Osten gefallenen jüngsten Sohn. — In stiller Trauer:

Frau Paul Motzfeld Hermine geb. Winkelsträter; **Paul Motzfeld d.J. und Frau** Elfriede geb. Brühne; **Friedr. Spies und Frau** Elly geb. Motzfeld; **Hanni Motzfeld** geb. Imhorst; **Ilse und Christa Spies.**

Wuppertal-Ba., den 5. April 1942. Westkotterstr. 99

Die Beerdigung findet Donnerstag, 9. April, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs an der Hugostr. aus statt.

Wir betrauern das Hinscheiden unseres langjährigen Betriebsingenieurs, eines selten treuen und pflichtbewußten Mitarbeiters.

Betriebsführer und Gefolgschaft von Luhns Seifen- und Glycerinfabriken. a382

Wir haben nun die traurige Gewißheit, daß mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der

Wachtmeister
Heinz Helmsen
Inh. des E. K. I und II

nicht mehr zu uns in die Heimat zurückkehrt. Er starb im Osten am 12. 3. im Alter von 27 Jahren den Heldentod. Seinem Bruder Willi, der auch im Osten den Heldentod fand, folgte er 9 Monate später. — In stiller Trauer:

Frau Anni Helmsen geb. Behr; **Familie Peter Helmsen; Familie Fritz Behr; Verwandte u. Anvw.**

Wuppertal-E., Adolf-Hitler-Str. 95. Neuß, den 12. März 1942. k7321

Donnerstag abend 6 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Lowinsky

im Alter von beinahe 56 Jahren.

In tiefer Trauer: **Frau Karl Lowinsky** Anna geb. Reuter; **Werner Simon und Frau** Hilde geb. Lowinsky **und 1 Enkel.**

Wuppertal, den 4. April 1942. Ronsdorfer Straße 14

Die Beerdigung findet Donnerstag, 9. April, nachm. 2.45 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. — Zugedachte Kranzspenden erbitten wir zum Friedhof. s8382

Am Karsamstag gegen 12 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Ww. Carl Weidemann
Maria geb. Pfeiffer

im Alter von 73 Jahren, versehen mit den Sterbesakramenten. — In tiefer Trauer:

Carl Weidemann und Frau Ally geb. Möll; **Artur Boos**, z. Zt. im Felde, **und Frau** Elisabeth geb. Weidemann; **Ernst Vester und Frau** Betty geb. Weidemann **und 4 Enkelkinder.**

Wuppertal-E. (Weststr. 23), Siegen, Düsseldorf, den 5. April 1942.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Donnerstag, 9. April, morgs. 8.30 Uhr, in der Pfarrkirche St. Suitbertus. Die Beerdigung ist am gleichen Tage, nachm. 2.15 Uhr, Friedhof Uellendahl. Kranzspenden erbitten wir zum Friedhof. •

Statt jeder besonderen Anzeige

Aus der Unruhe der Zeit nahm Gott heute früh meine liebe Frau, unsere gute Mutter u. Großmutter

Frau August Ebert
Ida geb. Johanns

im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Ihr Leben war ausgefüllt mit Liebe und Sorge.

In stiller Trauer: **August Ebert; Walter Ebert und Frau** Aenne geb. Wirths; **Hans Ebert und Frau** Liese geb. Braunschweig **und 4 Enkelkinder.**

Wuppertal-Cronenb., 6. April 1942. Allee 19

Die Beerdigung findet Donnerstag, 9. April, 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt. — Beileidsbesuche dankend verbeten. u104

Statt jeder besonderen Anzeige

Am Samstag gegen 19.30 Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter, unsere liebe Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Kusine

Ww. Rudolf Hense
Emma geb. Ahrens

acht Tage vor ihrem 77. Geburtstag. — Um stille Teilnahme bitten:

Frau Frowein Emilie geb. Hense; **7 Enkel, 4 Urenkel und Anverw.**

Die Beisetzung findet Freitag, 10. April, nachm. ¼ vor 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Hochstr. aus statt.

Wuppertal-E., den 7. April 1942. Wupperstr. 7

Karfreitagabend um 11½ Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden, jedoch für uns unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater Schwager und Onkel

Otto Seiler

im Alter von 71 Jahren.

In stiller Trauer: **Frau Otto Seiler** Johanne geb. Schmidt; **Elfriede Seiler; Hanni Georg** geb. Seiler; **Erich Georg; Helmut Georg** als Enkel

Wuppertal-Elberfeld (Flensburger Str. 9), Köln, Halle (Saale), den 3. April 1942.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. April, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bredtchen aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Dem Gebieter über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe, gute, nimmermüde Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Johann Carbach
verw. Koch, Johanne geb. Schüler

zu sich in sein himmlisches Reich abzurufen. Sie starb in festem Vertrauen auf ihren Erlöser im Alter von nahezu 76 Jahren.

In tiefer Trauer: **Ww. Paul Koch** Trautchen geb. Böckmann; **Karl Brück und Frau** Hedwig geb. Koch; **Otto Carbach; Erwin Koch und Frau** Marie geb. Carbach; **Erich Carbach und Frau** Martha geb. Sehlheim; **Peter Ingignoli und Frau** Else geb. Carbach; **Willi Carbach und Frau** Trude geb. Sperling; **9 Enkel, 2 Urenkel.**

Wuppertal-Ba., Oberdenkmalstr. 106 Münster i. W., Köln a. Rh., Mayen i. Eifel, den 2. April 1942.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 8. April, nachm. 3.30 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

Am Donnerstagnachmittag um 18.15 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, jedoch sanft und ruhig, meine innigst geliebte, gute Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Schneider sen.
Laura geb. Möll

im Alter von 67½ Jahren.

In tiefer Trauer: **Ernst Schneider sen.**; **Ernst Schneider jun. und Frau** Luise geb. Sieper; **Paul von der Au und Frau** Hanni geb. Schneider; **Hannelore und Siegfried als Enkel und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Deweerthstr. 34, Recklinghausen, Velbert, W.-Ronsdorf, Opladen, den 2. April 1942.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 8. April, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. k7323

Heute in der Frühe durfte unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Rudolf Benn
Margarethe geb. Richardt
Inhaberin des silbernen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von fast 74 Jahren in Frieden heimgehen. — Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-E., Franzenstr. 31a, Witten, Köln-Kalk, Duisburg, Chicago USA., den 4. April 1942.

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand zu nehmen. Die Beerdigung findet Donnerstag, 9. April, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. k7323

Gott, der Vater alles Lebens, rief heute nacht gegen 2 Uhr unsere liebe, herzensgute, stets treubesorgte Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, gute Großmutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Ewald Stommel
Emma geb. Voß

nach langem, schwerem Leiden, im 82. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich. — Ihr Leben war erfüllt von Arbeit und Liebe für die Ihren.

In tiefer Trauer: **Dietrich Martin und Frau**, Paula geb. Stommel; **Wilhelm Krampe und Frau**, Elfriede geb. Stommel, **vier Enkel, ein Urenkel.**

W.-Elberfeld (Charlottenstr. 23), Gummersbach, zur Zeit im Felde, den 6. April 1942.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. April, nachm. um 2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. r8464

Karfreitagabend gegen 24 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unsere innigstgeliebte, unvergeßliche, herzliebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Kusine und Tante

Ww. Heinrich Bauschulte
Selma geb. Gelbach

im Alter von beinahe 65 Jahren.

In tiefer Trauer: **Heinrich Bauschulte**, zur Zeit im Felde; **Hans Bauschulte**, zur Zeit Wehrmacht; **Helene Oberste-Lehn**, geb. Bauschulte; **Hedwig Bauschulte; Paul Bauschulte**, zur Zeit Wehrmacht; **Erwin Bauschulte**, zur Zeit im Felde; **Selma Blombach**, geb. Bauschulte; **Margarete Bauschulte**; **Otto Oberste-Lehn**, zur Zt. im Felde; **Walter Blombach; Hans Nasemann** als Bräutigam, zur Zeit Wehrmacht; **Friedel Fallscheer** als Braut; **Christel Blombach** als Enkelkind.

Wuppertal-Barmen, d. 3. April 42. Heckinghauser Str. 187

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. — Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 9. April, nachmittags 14½ Uhr, von der Kapelle de Friedhofes an der Carnaper Str. aus statt. 360-16d

Danksagung — Statt Karten

Für die herzliche und innige Anteilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben, verehrten Mutter in so reichem Maße durch Wort, Geleit und Blumenspenden erwiesen wurden, sprechen wir allen auf diesem Wege unsern tiefempfundenen Dank aus. **Julius Hartmann und Kinder.** Wuppertal-Barmen (Rudolfstr. 150), im März 1942 •

Statt Karten — Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen zuteil wurde, sagen wir unseren aufrichtigen Dank. **Geschw. Domin**, Wuppertal-E., Tiergartenstr. 235, 4. 4. 1942. •

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Ww. Emil Weber, Elise geb. Wicke, sagen wir allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pastor Bonker für seine trostreichen Worte, unseren herzlichsten Dank. **Die Kinder und Enkelkinder.** Wuppertal-Ba., Hekkinghauserstr. 51, im April 1942. +

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Wort, Geleit und Kranzspenden beim Hinscheiden unseres so lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Gefreiten Günther Stoll, sprechen wir allen Verwandten unseren tief empfundenen Dank aus. **Familie Friedr. Stoll.** Wuppertal-Hahnerberg, Hahnerbergerstr. 41, im März 1942.

Danksagung — Statt Karten

Für die uns erwiesene herzliche Anteilnahme zum Heldentod meines lieben Mannes, des Gefreiten Herbert Stallmann, sprechen wir allen hiermit unseren herzlichsten Dank aus. **Marta Stallmann** geb. Heiligenhaus, **Familie Friedrich Stallmann**, Rhöndorf a. Rhein, **Wwe. Emilie Heiligenhaus**, W.-Vohwinkel, **Geschwister und Anverwandte.** W.-Vohwinkel, den 27. März 1942. e56

Danksagung. — Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heldentodes meines lieben, unvergeßlichen Sohnes, unseres guten Bruders, des Unteroffiziers Erich Uppenbrink, sage ich allen meinen tiefempfundenen Dank. — Du bleibst uns unvergessen. **Wwe. Ernst Uppenbrink**, Emma geborene Platte **nebst Angehörigen.** †

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal.
Dienstag, 7. April, 18.30—20.45 Uhr, Miete A II (weiße Karte) u. freier Vk., RM. 0.85—4.55, Mozart-Abend: **Les petits tiens**, Tanzspiel, Apollo und Hyacinthus, Erstlingsoper.
Mittwoch, 8. April, 18.30—21 Uhr, Miete B II (rosa Karte) u. freier Verk., RM. 0.65—3.75: **Einer Widerspenstigen Zähmung**, Lustspiel.

Thalia-Theater. „Der große König" mit Otto Gebühr. Im Varieté-Teil artistische Meisterleistungen! Original Sawadas, Sorelle Saltons u. Co., Henry's Hunde. Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugdl. zugelassen.

Empfehlungen

Brillen für alle Kassen. P. Elchwald, Kipdorf 6, Ruf 22206. k7054
Verdunklungs-Rollos für Industrie und privat (mit Anbringen), E. Wölk, Wuppertal-Elberfeld, Deweerthstr. 106a, Ruf 220 28. 1538
Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung, Stoffe, Wäsche, Strickwaren. **Grah.** Wuppert.-Elberfeld Burgstr 12. Ecke Kirchstr., Telephon 2 04 00. 1541
Stühle aus Hartholz kurzfristig in größeren Posten liefert Edmund Wensel, München 13, Adelheidstraße 32. u133

Autodienst

Welcher Lastwagen kann laufend **Beifahrt** von Gefrierschmiedestücken bis 2 Kg. Stückgewicht von W.-Cronenberg und Solingen mit nach Attendorn od. Neheim nehmen? Angeb. unt. Kennziffer D E 10 599 an die Ala-Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Essen, Julius-Straße 6. a83
Wer nimmt Klubsessel mit von Barmen nach Remscheid? Telephon 460 23 Remscheid. f316

Unterricht

Nachmittag- und Abend-Kurzschrift- u. Maschinenschreibe-Lehrgänge beginnen nach Ostern. **Kaufm. Privatschule C. J. Hilgers**, am Bahnhof Oberbarmen, Stennert Nr. 5. 61-20d
Abiturient ert. Nachhilfe für Schüler der Unter- u. Mittelstufe. Angeb. unter E 6433 an die Gst. •
Welcher Lehrer erteilt meinem Kinde im ersten Schuljahr Nachhilfestunden? Ang. u. E 6560 Gst. •
Energ. Nachhilfe f. 4. Kl. Oberschule, Latein, Engl. u. Mathemat. ges. Angeb. unt. E 6561 an Gst. •
Wo kann alt. Mann in den Abendstunden techn. Zeichnen erlernen? Angeb. u. E 6558 an Gst. •
Wer erteilt 12jähr. Schüler gewissenh. Nachh.-Unterricht in Latein? Angeb. u. B 4471 Gst. Ba. 1524f
Welch. Schüler einer Oberklasse gibt Nachhilfestd. in deutsch, engl. u. Mathem.? Ang. E 6426 Gst. •
Wer erteilt 8jähr. Mädchen Nachhilfestunden im Lesen? Angeb. unt. B 4572 an die Geschst. in Barmen. †

Amtliche Bekanntmachungen

Kartoffelversorgung in Wuppertal. Auf den Abschnitt I des Bezugsausweises für Speisekartoffeln werden 2½ Kilo Kartoffeln ausgegeben. Auf meine Bekanntmachung vom 1. 4. 1942 wird im übrigen verwiesen. **Wuppertal,** den 4. April 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Ernährungsamt — J. V.: Schön.

Ausgabe von Trockengemüse in Wuppertal. Versorgungsberechtigte, die in der Zeit vom 2. bis 7. 2. 1942 Trockengemüse vorbestellt haben, erhalten in der 35. Versorgungsperiode (6. 4. bis 3. 5. 1942) je 100 Gramm Trockengemüse bei dem Einzelhändler, bei dem die Vorbestellung erfolgt ist. Die Ausgabe erfolgt gegen Abgabe der Bezugsabschnitte für Trockengemüse. Die Einzelhändler haben diese Bezugsabschnitte zu sammeln und vorläufig aufzubewahren. Der Verbraucher hat keinen Anspruch auf Lieferung einer bestimmten Sorte Trockengemüse. Die Ausgabe des Trockengemüses kann nur nach Maßgabe der Belieferung des Einzelhändlers erfolgen. Versorgungsberechtigte, die zwischen dem 6. 4. und dem 3. 5. 1942 geboren werden, zuziehen oder aus einer Gemeinschaftsverpflegung entlassen werden, wenden sich wegen Ausstellung eines Berechtigungsscheines für Trockengemüse an die für sie zuständige Bezirksstelle des Ernährungsamtes. **Wuppertal,** den 4. April 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal. — Ernährungsamt — J. V.: Schön.

Abgabe von Kondensmilch in der 35. Zuteilungsperiode. In der 35. Zuteilungsperiode erhalten die Inhaber der rosa Nährmittelkarte 1 Normaldose (170 Gramm) Kondensmilch (Selbstversorger erhalten also wie bisher keine Kondensmilch). Die Kondensmilch kann nur bei dem Einzelhändler gegen Vorlage des Stammabschnittes der rosa Nährmittelkarte 34 bezogen werden, bei dem z. Z. die Vorbestellung vorgenommen wurde. Der Einzelhändler hat bei Lieferung der Kondensmilch die entsprechend gekennzeichneten Abschnitte N 32/N 33 der rosa Nährmittelkarten 35 abzutrennen. Die Abschnitte sind aufzubewahren, sie dienen als Grundlage für eine spätere Zuteilung. Es ist sichergestellt, daß alle Versorgungsberechtigten die ihnen zustehende Kondensmilch erhalten, wenn auch die Ausgabe aus verschiedenen Gründen nicht sofort restlos durchführbar ist. Die Abschnitte N 32/N 33 der rosa Nährmittelkarte 35 werden daher auch für die 36. Zuteilungsperiode gültig gestellt. Die Einzelhändler haben, wenn sie noch nicht voll beliefert worden sind, die bei ihnen angemeldeten Familien entsprechend den erhaltenen Lieferungen zunächst anteilmäßig zu berücksichtigen. **Wuppertal,** den 4. April 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Ernährungsamt — J. V.: Schön.

Käsezuteilung in der 35. Zuteilungsperiode. Für die 35. Zuteilungsperiode (vom 6. 4. bis 3. 5. 1942) wird der Käseabschnitt 2 aller Reichsfettkarten in der Weise gültig gestellt, daß auf diesen Abschnitt nur Sauermilchkäse verkauft werden darf. Auf die Abschnitte 1 und 3 kann nach wie vor Hartkäse oder Sauermilchkäse abgegeben werden. **Wuppertal,** den 4. April 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Ernährungsamt — J. V.: Schön.

Bekanntmachung für den Ennepe-Ruhr-Kreis. Speisekartoffelversorgung. 1. Verbraucher. Vom 6. 4. 1942 an werden bis auf weiteres im Bereich des Provinzialernährungsamtes Westfalen auf den jeweils gültigen Wochenabschnitt des Bezugsausweises für Speisekartoffeln **2,5 kg Speisekartoffeln** ausgegeben. Die Bezugsausweise berechtigen zum Einkauf nur bei den Kleinverteilern, bei dem der Versorgungsberechtigte in die Kundenliste eingetragen ist. Die Kleinverteiler haben den **Gesamtabschnitt (Speisekartoffeln/Ausgleich)** abzutrennen und die belieferten Abschnitte auf Bogen aufgeklebt mit einer Zusammenstellung dem Großverteiler einzureichen. 2. **Großverbraucher.** Die Zuteilung von Speisekartoffeln an Großverbraucher (Gemeinschaftseinrichtungen und Gaststätten, Pensionen usw.) erfolgt jeweils für den Zeitraum von 14 Tagen — erste und zweite Woche und dritte und vierte Woche jeder Zuteilungsperiode — im Rahmen von Höchstsätzen nach dem tatsächlichen Bedürfnis. Bezugsberechtigt sind nur die Großverbraucher, die für die angegebenen Bedarfszeiten über keine Vorräte verfügen, was jeweils nachzuweisen ist. Anträge sind rechtzeitig bei dem zuständigen Ernährungsamt (Kartenstelle) zu stellen, das Bezugsausweise unter Angabe des selbst gewählten Lieferanten, der nur mit Zustimmung des Gruppenverteilers des Kartoffelwirtschaftsverbandes gewechselt werden darf, ausstellt. Die belieferten Bezugsausweise sind gebündelt mit einer aufgerechneten Liste dem Gruppenverteiler des Kartoffelwirtschaftsverbandes 3 Tage nach Ablauf der Gültigkeit einzureichen. Andere Ausweise sind ungültig und dürfen von den Verteilern nicht beliefert werden. Verstöße gegen diese Anordnungen werden gemäß Verbrauchsregelungs-Strafverordnung verfolgt. **Münster,** den 4. April 1942. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen — Provinzialernährungsamt Abt. B — e176

Versteigerungen

Grundstückszwangsversteigerung. Am 16. April 1942, 10 Uhr, soll im Dienstgebäude Wuppertal-Barmen, Sedanstr. 15, Zimmer 29, II. Stock, folgendes Grundstück öffentl. meistbietend versteigert werden: **Große Flurstr. 14a** und **Kleine Flurstraße 16,** bebauter Hofraum, groß 2,29 Ar, Einheitswert 1935: 42 000 RM. Gemäß § 1 der V.-O. vom 30. 6. 1941 ist der Betrag des höchstzulässigen Gebots von der Preisbehörde der Stadt Wuppertal am 13. 2. 1942 — Amt 610, Tagb.-Nr. 41/42 — auf 38 000 RM. festgesetzt worden. Jeder am Vollstreckungsverfahren Beteiligte kann binnen 2 Wochen, nachdem ihm die Terminsbekanntmachung zugestellt worden ist, Beschwerde gegen vorbez. Bescheid bei der Preisbehörde erheben. 31 K 69/37. Amtsgericht Wuppertal. 2786

Grundstücksmarkt

1 vierstöckig. Doppelhaus in Wuppertal, mit Wirtschaft und kleinem Saal, in allerbestem Zustd., durch mich zu verkaufen. Kaufpreis 60 000 RM., Anzahlung 30 000 RM. Makler F. Limbach, Essen, Brandstraße Nr. 11—13. d7818

Haus mit Garten zu kaufen gesucht. Angebote unter W M 128 Hauptpost Essen erbeten. a81

Fachwerkhaus mit Grundstück oder Lagerplatz zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 6490 an d. Gst. s8357

Automarkt

Hanomag-Sturm-Lieferwag. zu vk. Albert Zeisler, **W.-Bohwinkel** Kaiserstr. 108. Tel. 366 82/357 65.

Ford-Pers.- od. Lieferwag., 8—28, zu k. ges. Ang. B 4534 Ba.†

4 stabile Anhänger sowie elektrische Luftpumpe zu kaufen gesucht. Westf. Chamotte-Industrie, Schwelm.

Kl. Wellblechgarage, ca. 3×4 Meter, zu k. ges. Ang. B 4481 Ba.†

Verkäufe

Seidenmaschine, 16 Kronen, zu verk. Ronsdorf, Gärtnerstr. 5.

Aelt. Schneider-Nähmasch. 45 Mk. zu verk. Ang. E 6567 Gst.•

Klavier, schwarz, zu 850 Mark zu verkaufen. Telephon 532 03. 1537f

Eßzimmer (Renaiss.), gr. Büfett, 3fach. Ausziehtisch, 10 Stühle, kl. Tisch, Säule, reicht geschnitzt, massiv Eiche, Pr. 1100 RM. **Komb.-Küchenherd,** 145×85 cm Platte, 150 Mk. Schwelm, Ad.-Hitlerstr. 10. Tel. 2004

Kleineres Herrenzim., gut erhalten, 400 Mark zu verk. Böhm E., Frickstr. 57, vorm. 10—13 Uhr.•

Gt. erh. 1½schl. Bettst. mit g. Stahlf.- u. 3teil. Aufl.-Matr. 35 M., Tisch 5, Kommode m. Sp. 8, Ampel 4 Mk. Hause, Klusenhöhe 19, II. •

Weißes Metallbett m. Aufl.-Matr. u. Oberbett 70 M. Ruf 371 87

Neues Kinderbett zu vk. Preis 7) Mark. Zu erfragen in Gst. 1151

Sekretär, alt, Stück, 100 Mark, 3 Stühle 10 Mk. Ang. B 4546 Ba. †

Gartenmöbel, Natur Eiche, vorzüglich als Luftschutzmöbel geeignet, bestehend aus rund. Tisch, 1 Bank und 2 Sessel, zum Preise von 60 M ab hier unter Nachnahme kurzfristig lieferbar. Ferd. Brachthäuser, Oberroßbach (Dillkreis). d7844

Umzugsh. Kirschb.-Ausziehtisch 60, b. Küchenschr. 25, Tisch 5 u. 10 Mk., Spieg. 10, Gard u. Messingst. bill. zu verk. Grabbelotterstr. 18, 1. Et. •

1 gebr. Schreibtisch 40 Mk., 5 Ablageböcke, 44 hoch, 29 cm tief, 42 cm breit, 5,— Mk. pro Stück, 1 Versandverteiler mit 32 Fächern, 120 cm br., 17 cm tief, 35 cm hoch, 20 Mark, 1 Versandverteiler mit 35 Fächern, 100 cm breit, 15 cm tief, 100 cm hoch 30 Mark zu verk. Rheinisch-Westfälische Lebensversicherung, A.-G., Wuppertal-Barmen, Hauptkasse Carnaperstr. 73-75. 1532f

Tisch, 150×80 groß, für 15 Mark zu verkaufen. **G., Ottersbaum 69.**•

Gebr. Ledersofa für 20 Mark zu verk. E., Johannisberg 15, II. •

Gasherd, 2fl., m. 2 Anwärm. u. Schrank 30 Mk. Gerberstr. 9, II. r.•

Gut erh. 3fl. Gasbackherd für 50 Mk. zu verk. Viertmann, Elberfeld Alsenstr. 7, Erdgesch. •

Gebr. Herd zu verk. 25 Mark. Herring, Straße der SA. 84, II. •

Mittelgr. Dauerbrandofen 60 Mk. zu vk. Eckehardstr. 10, Büro

2 Kachelöfen, transportabel, zu verk. 200 u. 250 Mk. Ruf Wpt. 24287

Neuer schwarz. Zimmerofen für 45 Mark zu verk., auch gegen Radio zu tauschen. B., Krautstr. 54, II

2 Damen-Fahrräder, 100 u. 70 Mk. B., Hunsrückstr. 3a, II. 1×sch. †

1 luftbereifter Erntewagen, 4,50 Meter lang, sehr gut bereift, 50 Zentner Tragkr., zu verk. Preis 650 Mark. Ang. E 1187 Gst. d7877

Zwillingswagen, gut erh., mit Zubehör, billig abzugeb. (40 Mark) Lützenkirchen, Gruiten, Weilenhaus.

Mod. Kinderwagen, f. gut erh., 45 Mark, Normannenstr. 61, I. r.†

Tiefgeb. Kinderwagen m. Zubehör 30 Mk. Mohr, B., Ziegelstr. 5.†

Fast n. K.-Wagen, dklblau, 50 Mk. Herbrich, B., Hohenstein 94 †

Moderner Kinderwagen für 30 Mark zu verk. Bes. zwischen 19 und 20 Uhr. Mommsenstr. 16, pt.†

Mod. Sportwagen m. Fußsack 50 Mk. Ang. R 636 Fil. in Oberb.†

Schw. lang. Abendkleid 60 M, schw. Paradiesreiher 30 Mark zu verk. Näheres in der Geschst. 138 †

Kar. Wollkleid, neu, Gr. 42, 50 M, schw. Seidenplüschjacke Gr. 42, 20 Mark. B., Mühlenweg 2, II. †

Frackanzug 75 Mk., Gehrockanz. 35 Mk., Zylinder 5 Mark. Tausche auch gegen Knaben- oder Damen-Fahrrad. Zu bes. zwischen 16—20 Uhr bei Wäscherei Schulz, Wuppt.-Ronsdorf, am Wasserturm. f81

Cut m. Weste u. Hose, Gr. 48, 45 Mk. Mennecken, Veilchenstr. 22. †

Neue braune Leder-Pumps, Gr. 39, mit hoh. Abs., geg. gleichw., am liebsten rote, Gr. 38—38½, zu tauschen ges. Ang. B 4483 Gst. Ba.

Gut. Radio (Telefunken) für 240 Mark zu verk. Wilhelm-Ehrlich-Straße 3, part., früh. Hügelstr. •

Akku u. Lautsprecher, gut erh., 15 Mk. Casellastraße 25, pt. †

Radioröhren: 2 Philips 1331 à 6 Mark, 1 Telef. 1284 Bi 13 Mark, neuwert. B., Sedanstr. 31, II. lks.†

Neuwertige Tischlampe 25 M zu verk. Hahnerberg, Oberdahl 10. •

Gaskühlschr. (mod., wen. gebr.) 40 Ltr., Inh., 300 Mk. Ang. B 4505 B. †

Loch-Billard für 10 Mark zu vk. Barmen, Bleicherstr. 4, II. 1645a

Tornister (Affe) mit Kalbfellrücken u. Zubehör, neu, 25 Mark zu verk. V. Bauer, Schlageterplatz 3, 2. Et.•

Aquariumtreppe, 3stufig, mit Schrank 50 Mk. Ang. E 6442 Gst.•

Photo-Apparat, 10×15, für 70 Mark zu verkaufen. Sieper, Barm., Graudenzer Straße Nr. 25a. 1531f

2 P. Boxhandsch., 8 Unzen, 1 Doppelendball zus. für 50 Mark zu vk. P. Bauer, Schlageterplatz 3, II

Mod. verchr. H.-Armb.-Uhr für 93 Mk. zu vk. Ang. E 6568 G.•

Neue. mod. Blumenkrippe, Handarbeit, zu verk. 80 Mark. •

Leica-Projektionsapparat f. Farbfilm zu verkaufen. Angeb. u. E 6554 an die Geschst. ds. Bl. •

Jagdgewehr, Doppellauf, 50 M. Ed. Lichte, Ba., Märkischestr. 21. †

Blanke, geschliffene Spachtelklingen laufend abzugeben. Anfragen unter E 1185 an die Gst.

Glasaufsatz für Theke. 250×60×24, für 100 Mark zu verkaufen. Angeb. unter S 179 Fil. Schwelm.

Schäferhunde, aus Kör- und Leistungszucht, 7 Wochen alt, verkauft Uerpmann, B., Am Anger 35 (Lotte-Neumann-Siedlung). †

Kaufgesuche

Drehbank, gut erh., mit Zug u. Leitspindel, 1 Meter Drehlänge, zu k. ges. Karl von zur Gathen, Solingen-Foche, Schlagbaumer Str. 185

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Holzapfel, Uellendahlerstraße 555a.•

Kaufe alle Schneider-Maschinen, auch reparaturbedürft. Wilh. Langobr. Bochum, Humboldstr. 56. Ruf 63864. Postkarte erbet.

Mod., gebr. Nähmaschine ges. Ang. R 639 Fil. in Oberb. †

Registrierkasse, neu od. gebr., zu kaufen gesucht. R. Fleißner, B., Ludendorffstraße 175. Tel. 52806. †

Groß. Harmonium oder gutes Klavier ges. Präsang. E 6280 Gst.•

Akkordion, 80 Bäße, zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 4458 Gst. Ba.†

Volksempfänger oder Philipps Kleinempf., wenig gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 6555 an Gst. •

Lautsprecher ges. Ang. B 4389 B.

Musiktruhe, evtl. mit Platten, und 2 Küchensessel zu kaufen ges. Angeb. unter E 6562 an die Gst. •

Wohn- od. Eßzimmer, 2—3-tür. Kleiderschrank u. Flurgarderobe zu kaufen ges. Ang. E 6552 Gst. •

Wohn- od. Eßzimmer, neuwertig od. gut erhalten, zu kauf. ges. Angeb. unter B 4420 an Gst. Ba. †

Wohn- od. Eßzimmer u. kompl. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. † Angeb. unter B 4465 an Gst. Ba.

Gut erh., mod. Küche, mögl. Nußbaum, ges. Ang. E 6569 Gst. •

Kompl. Schlafzimmer, gut erhalten, gegen bar zu kaufen ges. Angeb. unt. W 122 an die Filiale in Barmen, Westkotterstraße 146. †

Mittelgr. rd. Wohnz.-Tisch u. 2fl. Gasherd ges. Ang. E 6436 Gst. •

Küchenschrank, 180 breit, zu kaufen ges. Ang. u. W 126 an die Fil. Barmen, Westkotter Str. 146. †

Kleiderschrank, bis 150 breit, Markisenstoff, Koffer, neu od. neuwertig, gesucht Ruf 240 07. s8277

Wohnzimmer-Schrank, Sofa, Tisch, Stühle oder Sessel zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 6551 an Gst. •

El. Kühlschrank f. Priv., Gleich- od. Allstrom, ges. R. Fleißner, Ba., Ludendorffstraße 175. Tel. 52806. †

Büfett od. Wohnz.-Schrank, Kleiderschrank, Tisch u. Stühle, nur gut erh., ges. Lehr, Sedanstr. 77. †

Bessere Couch, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. u. B 4511 Gst. Ba.

Gas-Badeofen zu kaufen gesucht. Hut-Klipper, Elb., Calvinstraße 14.

Komb. Herd, gut erhalten, zu k. gesucht. Frau Stanitzeck, Barmen, Westkotter Straße Nr. 94. †

Mod. Dauerbrenner gut erh., zu kaufen ges. Ang. E 6427 Gst. •

Kl. Kohlenherd für Gartenhaus zu kaufen gesucht. Telephon 530 36.†

Kleiner Kamin-Umbau für Dauerbrandofen zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 6165 an die Gst. r8391

Elektr. Kochplatte od. Herd (220 Volt) ges. Ang. B 4296 Ba. †

Elektr. Kochplatte u. elektr. Heizofen oder Kochherd, 220 Volt, neu od. gebraucht zu kaufen gesucht Barmen, Lindenstr. 3. Tel. 622 93.

Damen-Fahrrad zu kaufen ges. Ketzler, Barmen, Sedanstraße 49. †

Gebr. Herren-Fahrrad zu kf. gesucht. Angeb. u. B 4536 Gst. Ba.†

Gut erh. Herren-Fahrrad zu kaufen gesucht. L. Vogeler, Wuppt.-Elberfeld, Mainzerstr. 36, II. s8368

Gebr., gt. erh. Damen-Fahrrad zu kaufen ges. Tel. 539 68.

2-Räder-Karre für Pony zu kf. ges. B., Märkischestr. 196. 1529f

Kinderwagen, gut erh., gesucht. Müller, Barmen, Farbmühle 5. †

Mod. Kinder-Sportwagen zu kaufen ges. Weigmann, Barmen, Germanenstr. 77. Tel. 53203, 1536f

Kaufe laufend Damen- u. Hrn.-Kleidung und Schuhe. Bierwirtz, Baustraße 72. Telephon 247 36. b114

Gut erh., sch. Da.-Sommer-Mantel u. Herren-Armband-Uhr zu kaufen ges. Ang. u. W 113 an Fil. Ba., Westkotterstraße 146. †

Graues Jackenkleid, gut erh., Größe 42, zu kaufen ges. Ang. u. W 121 an Fil. B., Westkotterstr. 146.†

Gut erh. Jackenkleid, schwarz od. dunkelblau, zu kaufen od. evtl. gegen fast neuen braunen Sportmantel, Größe 42, zu tauschen ges. Angeb. unter W 120 an die Filiale in Barmen, Westkotterstraße 146. †

Blaues Spitzenkleid, Gr. 42, zu kaufen ges. Ang. B 4487 Barm.†

Herren-Uebergangsmantel, gut erh., für Größe 1,62, etwas korpulent, gesucht. Ang. E 6565 Gst. •

Leicht. Hrn.-Sommermantel Gr. 48—50, zu k. ges. Angeb. unt. W 123 an Fil. B., Westkotterst. 146.†

Gebr. Wintermantel für 6—8-jährigen Jungen gesucht. Angeb. u. S 700 an Fil. in Radevormwald.

Gut erh. Anzug, Größe 54—56, zu kaufen ges. Ang. E 6434 Gst. •

Fast neuer Anzug, dunk. gestr. oder grau, Größe 48, zu kauf. ges. Barmen, Collenbusch 6, parterre. †

Ueberg.-Mantel u. Smoking od. schwz. Anzug für schl. Herrn, 1,90 groß, ges. Ang. E 6563 Gst. •

Burschenanz., 16—17j. z. kf. ges., ev. geg. g. erh. Lodenm. für 12-14j. zu tauschen. Valbert, Liegnitzerst. 97.

Gt. Hrn.-Anzug u. Gabard.-Mant. Gr. 43-45, ges. Ang. B 4530 Gst. Ba.

Anzug, gut erh., Größe 48—50, zu kaufen ges. Ang. B 4514 Gst. Ba. †

Wer hat 3,20 Mtr. Anzugstoff, mögl. grau gem., abz.? Ang. E 6441 G

Damen-Filzhut, hellgrau oder hellblau, ges. Ang. E 6289 Gst. •

Damenwäsche für 16j. Mädel, Gr. 40-42, ges. Ang. E 6671 Gst. •

2 P. wß. D.-Lederschuhe, Gr. 39 u. 38, ges. Ang. B 4486 Gst. Ba.

Altgold, Zahngold, Double, Altsilber, altes Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck kauft und tauscht Paul Söngen, Wuppertal-Elberfeld, Kerstenplatz 1, A 41, 11134. j267

Spitzen u. sonst. Barmer Artikel (auch kl. Restposten) zu kaufen ges. Angeb. unter E 6557 an die Gst. •

Bindebänder, jeder Art u. Breite. Suche dringend jede Menge. Ang. unter B 232 an die Geschst. Bm. †

Zellwoll-Restpartien zu kauf. gesucht. Angeb. u. B 4425 Gst. Ba.†

Bettdecke (über 2 Betten), bunt od. weiß, zu kaufen ges. Ang. u. W 112 an Fil. B., Westkotterst. 146.†

Uebergard. f. 2 Fenst. u. H.-Halbschuhe Gr. 42 ges. Ang. B 4513 Ba.†

Erstlingswäsche u. Hrn.-Gab.-Mantel Gr. 50 ges. Ang. E 6347 G.•

Teppich, neu od. gut erhalten, in der ungef. Größe von 3½×2½ od. 3×2 Meter, gegen Kasse zu kaufen ges. J. C. F. Kaufmann, K.-G., B.-Vohwinkel, Vohwinkelerstr. 161. Telephon Nr. 333 44/45. a202

Matr.-Schondecken, gut erh., zu k. ges. Ang. u. B 4394 Gst. Ba.†

Garne aller Art, auch Restposten gesucht. Angeb. u. B 4430 Ba. †

Gutes Reißzeug u. Zeichenbrett, mögl. mit Schiebeschiene, zu kaufen ges. Ang. E 6556 Gst. •

Gutgehende Taschenuhr zu kaufen gesucht. Angeb. unt. R 615 an die Filiale in Oberbarmen. †

Armbanduhr für jg. Mäd. neu od. neuwert., ges. Ang. E 6369 G.•

Armbanduhr zu kaufen gesucht. Angeb unter B 4565 Gst. Barm. †

Sch. Brillantring od. Granatschmuck v. Privat ges. Ang. B 4345 B.†

Gebr. Koffer zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 2473 an Gst. r8495

Gut erh. Waage mit Gewichten, 10—15 Kilo, ges. Räd. in Gst. [150

Waschkessel, neu oder gebr., zu kaufen ges. Ang. B 335 Ba. 1533f

Gartenschirm zu kaufen gesucht. Anruf: Wuppertal 5 77 18. r476

Gebr. Marmeladen-Eimer sowie Behälter mit Deckel, ca. 50 Kg. fassend, kauft laufend „Rotero", Froweinstraße 7a. Tel. 209 75.

Puppensportwagen zu k. ges. C. Zimmermann, Wiescherstr. 3. †

Kd.-Dreirad ges. Ang. E 6346 G.•

Abmelk-Kuh od. melk. Rind zu kaufen ges. Ruf 233 60 Solingen.

1 Schaf, 4 Enten u. 4 Kaninen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. u. E 6550 an Gst. •

Kaninchen, 1 schw. Mutiertier f. Zucht zu kaufen ges. Tel. 545 31 od. Angeb. unter B 4544 an Gst. Ba. †

Vermietungen

Ladenlokal zu vermieten. Barm., Heckinghauserstr. 168. 410-13b

Wohnungstausch. Biete 3-Zi.-Wohn. m. Badezimmer u. Veranda, Nähe Nordpark. Suche 4—5-Zim.-Wohnung in gleicher Gegend. Angeb. unter B 4477 Gst. Barm. r515

Biete abgeschl. 3-Z.-Wohn. mit Bad u. Heizung. Miete 45 Mk. Suche 3-Zimmer-Wohn. in Barmen Angeb. unter B 4569 an Gst. Ba. †

Tausch. Biete 3 Z. geg. 2½—3 Z., Langerfeld od. Umg. Angeb. unter W 125 Fil. B., Westkotterstr. 146.†

3 Räume (Mansarden) gegen 3 oder 2 große zu tauschen. Beckmann, Barmen, Alarichstraße 30. †

Tausche im Zentr. Elb., R. St.-Theater, 2 durchg. kl. Z., 3. Etg., 22 RM., i. abgeschl. g. Hause, 3-Min.-Brenner, el. L., G., W., geg. 2½ kl. od. 2 mittelgr. Partz.-Zir. m. gl. Bequ. b. 26 Mk. Ang. E 6425 Gst.•

Ruh. Mieter tauscht 2 kl. Mans. mit El., W., G., Nähe Anlag., geg. 2½—3 Zimmer. Ang. B 4474 Ba. †

2 gr. Partz. (U.-Ba.) geg. 2—3 Zim. zu tsch. ges. Ang. B 4473 B.†

2 sch. Z., El., G.-W., Miete 18 M. Nähe Lob. geg. 2 3. t. Ang. B 4540 B.

Wohnungstausch, Biete 2 gr. Zim., part., Miete 24 Mark, geg. 2 große Zimmer auf einer Etage, Nähe Wichlinghausen. Angeb. unt. W 115 Fil. B., Westkotterstr. 146.†

Lagerraum, ca. 125 qm, zwischen Bemberg- u. Wuppertraße, sofort zu vermieten. Ruf 274 36. b124

Gewerbl. Räume, ca. 200 qm, 1. Et. (m. Heiz.) Mittelp. Ba. zu vm. Anfr. Tel. 54531 od. Ang. B 4543 Gst. Ba.

Mietgesuche

Häuschen mit Stall und 3—7 Morgen Land von Rentner zu mieten gesucht, gleich wo. Angeb. unter B 4571 an die Gst. Barm. †

Kinderreiche Fam. sucht Einf.-Haus, 6—7 Z., m. Garten. Biete in Langerfeld schöne 4-Z.-Wohng. mit Garten. Ang. u. B 4480 Gst. Ba. †

4-5-Zimmer-Wohn. m. Küche, Bad, Mansarde, evtl. Garten, freie Lage, nur in bess. Hause, sof. oder später zu mieten ges. Angebote an das Sekretariat des Berlitz-Instituts W.-E., Ad.-Hitler-Str. 1. Tel. 229 35.

Sich. Mietzahler sucht in Wuppertal eine 3-, 4- od. 5-Zimmer-Wohnung. Angeb u. B 4566 Ba. †

Suche für Angestellt. mein. Firma 3—7-Zim.-Wohng., ev. Einfamilien-Haus, evtl. auch Wohnung möbl. † Angeb. unter B 4567 an Gst. Barm.

3-Zimmer-Wohnung von sich., ruh. Mietzahler gesucht. Angeb. u. E 2458 an die Geschst. erb. f18

2-3-Zim.-Wohn. in Langerfeld od. Oberbarm. ges. Hermann Thiel, Langerfeld, Jesingbausen Nr. 6. †

Leeres Zimmer f. Bürozw., mit Zentralheizung, am liebst. in Bürohaus od. dergl., für sofort od. später gesucht. Angeb. u. Nr. 191 an die Fil. in Solingen-Wald. e341

Leeres Zimmer in Barmen, ev. ohne Wasser, gesucht. Angebote mit Größenangabe B 336 an Gst. Ba.

Groß, leeres Zimmer in Nähe Zoo-Elberfeld sofort gesucht. Angebote mit Preis u. näheren Angaben unter E 2465 an die Geschst. a382

Helle Betriebsräume f. Riemengänge (Schubriemen), ca. 1500 qm, sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. B 329 an Gst. Barmen. 61-22b

Möblierte Zimmer

Harmoniestr. 10, I, Etage: Frdl. möbl. Zimmer sof. od. spät. •

Karlstraße 11: Einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Daselbst können noch einige Leute am Mittagtisch teilnehmen. •

Morianstraße 36, I: Möbl. Zimmer mit Pension an Herrn. •

Rödigerstr. 141, pt., Schmidt: Schönes, gr. möbl. Zimmer zu v. †

Einf. möbl. Z. mit Kochgel. u. fl. Wasser zu vm. Ang. B 4476 Ba. †

Gut möbl. Zimmer, peinlich sauber, mögl. mit Zentralheizung und Badegelegenheit, in guter, ruh. Wohnlage, von älterem, alleinsteh. Herrn für sofort oder später gesucht Angeb unter Nr. 190 an die Filiale in Solingen-Wald erbeten. e341

Kaufmann, ledig, in gut. Pos., sucht per sof. od. später 2 möbl. Z. Wohn- u. Schlafz.) mit separatem Eingang od. separat gelegen, mögl. Straße der SA. oder angrenzend. • Angeb unter E 6523 an die Gst.

Mehrere einf. möbl. Zimm. mit ein od. zwei Betten, mögl. in Oberbarmen oder Langerfeld, sof. ges. Schomburg & Graf, Oberbarm. Höfen 58—60. Ruf 524 48. r522

Berufst. Frl. sucht möbl. Zimm. mit Kochgel. Ang. E 6566 an Gst.•

Ehep. m. 1 Kind, in leitender Position, sucht in Wuppertal eine 3—4-Zimmer-Wohng., möbl. Ang. u. W 118 Fil. B., Westkotterstr. 146.†

Wer nimmt, mögl. in Oberbarm., junge Frau mit kl. Kind für ¼ Jahr in Kost u. Logis oder stellt vorübergehend möbl. Wohnung zur Verfügung? Näheres Leckebusch, Wpt.-Nächstebreck, Hannoverstr. 2. 1454f

Beamter sucht z. 1.5. od. sp. schön. möbl. Z. m. Heiz., in ruh. u. sonn. Lage, wo auch Platz für einige eig. Möbelst. vorh. ist. Ang. E 6553 G.•

Möblierte Zimmer, mögl. mit voller Verpflegung, für ausländische Arbeiter gesucht Nähe Viehhof bevorzugt. A.-G. für Bergwerksbedarf, Elb., Hirtenstr. 1—3. Tel. 339 88.

Suche l. bess. Hse. Nähe Bahnh. Elb. ein gr., sch. möbl. Wohnzimm. mit allen Bequemlichk., mögl. part. Angeb. unter E 4541 an Gst. Ba. †

Berufstätiger junger Mann sucht möbl. Zimmer in Oberbarm. Ang. u. R 641 Fil. in Oberbarm. †

Stellen-Angebote (männl.)

1. Buchhalter (in), möglichst mit Erfahr. in Durchschreibe-Buchführ., Steuer- u. Hypothekenwesen, sowie befähigt, als Stütze der Betriebsführung selbständig zu arbeiten, b. größerer Privat-Brauerei Wuppertals in Dauer- u. Vertrauensstellg. bei Aufstiegsmöglichkeit sof. gesucht. Handschr. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen, b. frühesten Eintrittstermins u. Gehaltsanspr. unter B 283 an Gst. Barm. 3136

Einkäufer gesucht. Ang. m. Lichtbild, Zeugnisabschriften und bisherigen Gehaltsbezügen erbittet: Ruberg & Renner, Hagen-Delstern, Präzisionsapparatebau, S.-Nr. 27851

Daimler-Benz-Motoren, G. m. b. H., Genshagen, Kreis Teltow, Tel. Berlin 84 36 31, sucht dringend: **Lohnbuchhalter und Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter u. Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter u. Buchhalterinnen.** Schriftl. Angeb. sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Lichtbild, Gehaltshaltsanspr. u. frühest. Antrittsterm.

Vermessungs-Ingenieure für umfangreiche und interessante Vermessungsarbeiten sof. gesucht. Ausbaufähige Stellungen. Angeb unter Angabe der bisherigen Tätigkeit an Brown, Boveri & Cie., Bau-Abt., München 8, Burggrafenstr. 4. u133

Prop.-Werk Gustav Schwarz, G. m. b. H., Eisenburg, sucht sof. **1 Leiter der Finanzbuchhaltung,** der mit dem neuzeitlichen Rechnungswesen vollständig vertraut ist. Verlangt wird: Ein voll einsatzfähiger Mitarbeiter, der über gediegene Kenntnisse verfügt. Geboten wird: Eine Dauerstellung, verbunden mit interessanter Tätigkeit u. Aufstiegsmöglichkeiten. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen. Angabe des bisherigen Einkommens sowie der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erb. an unsr. Geschäftsleitung Eisenburg, Prov. Sachsen.

C. Lorenz. Aktien-Gesellsch. Berlin-Tempelhof, Lorenzweg, sucht: **Diplom- und Fachschul-Ingenieure,** 1. als technische Sachbearbeiter, mit guten Kenntnissen in der Hochfrequenztechnik und konstruktiver Begabung; 2. für Entwicklung von feinmechanischen Geräten. **Prüffeld-Ingenieure** und Techniker für Sender- u. Empfänger-Prüfung. **Physiker, Diplom-Ingenieure,** Ingenieure für Entwicklungs- und Untersuchungsarbeiten in unseren Empfänger- und Kleinsender-Laboratorien. **Selbständige Konstrukteure und Konstrukteure** für feinmechanische und elektrische Apparate. **Technische Zeichner(innen)** für Konstruktionsbüro und Laboratorien. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an unsere Personal-Abteilung. a195

Mende-Radio. Wir suchen für sofort oder später erfahrene und selbständige **Hochfrequenz-Ingenieure** für Entwicklung von Nachrichten- und Rundfunkgerät sowie Zubehör, **Ingenieure und Techniker** f. Prüffeld und Meßwesen, sowie für Betrieb und Arbeitsvorbereitung, **Technische Physiker** für die Bearbeitung der wissenschaftlichen Forschung zum Zwecke der praktischen Auswertung auf dem Gebiete der Hochfrequenztechnik und Elektroakustik. **Vorkalkulatoren** mit Kenntnissen auf dem Gebiete der Funkgeräte-Fabrikation, **Werkzeug-Konstrukteure** mit gründlichen praktischen und konstruktiven Erfahrungen in allen Sparten des Werkzeug- und Vorrichtungsbaues (Schnitte, Stanzen, Bohrlehren) für die Bearbeitung der verschiedensten Metalle. Herren, die an zielbewußtes Arbeiten gewöhnt sind, senden ihre Bewerbung mit Zeugnisabschriften, handgeschrieb. Lebenslauf, Lichtbild, Antrittstermin und Gehaltsansprüchen an Radio H. Mende & Co., Dresden N 15, Industriegelände

Schreibgewandte Kraft (männl. od. weibl.),

Stellen-Angebote (männl.)

Zuverl. Packer für vormittags sofort ges. Ang. u. E 2454 an Gst.
Hilfsarbeiter für leichte Arbeit gesucht. F. O. Wöhler & Co., Lederwarenfabriken B., A.-Hitlerstr. 411
Gewissenh. u. zuverl. Mann als Nachtwächter für unseren Betrieb gesucht. SUZ — Scheibe & Langenbach, Wpt.-Elberfeld, Neue Gerstenstr. 11. Ruf 266 39. T283
Hilfskräfte, auch stundenweise, f. größ. Nutzgarten in Barresbeck ges. Fortmann, Ruf Nr. 330 04.
Männl. u. weibl. Hilfskräfte jeden Alters für leichte Arbeit ges. „Ingenia", Schloß- und Metallwarenfabrik, Wpt.-Wichlinghausen, Wiescherstraße Nr. 11—13. 61d
Mann oder Frau als Bote zum Austragen v. Zeitschriften an feste Kunden im Stadtgebiet sofort ges. Genehmigung des Arbeitsamtes ist erforderlich. Die Tätigkeit kann tage- und stundenweise ausgeführt werden, bei gutem Verdienst Meldung erbeten an Firma Heinrich Leenders Elbf., Bembergstraße 17. r8473
Kräftiger Laufbursche für einige Nachmittagsstunden gesucht. Erwin Fohn, Elb., Gravelottestr. 16
Laufjunge für halbe Tage, evtl. nach der Schule, ges. Carl Henrich, Rohrpostanlagen, Wuppt.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 107. r8474
Lehrling z. gründlichen Erlernung des Steinmetzhandwerks für unser Marm.- u. Grabsteingesch. z. sof. Eintritt ges. Genehmig. d. Arbeitsamtes liegt vor. Gebr. Horgmes, Ba., Steinweg 68, Privatwohnung: Carnaperstraße 41, 2. Etage. 1648a
Weckammerlehrling. aufgeweckter Junge, für sofort von bedeutendem Textil-Fabrikationsunternehmen ges. Bewerb. mit Zeugnisabschriften u. E 2455 an Gst. s8341
Lehrlinge als Formschmied und Treber für sofort gesucht Bewerbungen schriftlich oder persönlich an Karl Diederichs, Rd.-Lüttringhausen
Automechaniker-Lehrling gesucht. Ingenieur E. Westendorp, Elbf., Grenze. Ruf 322 85. d7881
Schleiferlehrling bei Lehrvertrag für Schleiferei und Vernickel.-Anst. ges. A. Senn, B., Meckelstr. 76a†
Färberlehrlinge für m. Kunstseidenfärberei gesucht. Für gründliche fachliche Ausbildung wird Gewähr geleistet. Die Kosten für den späteren Besuch der Färberschule werden übernommen. Ernst Herzog, Lennepers tr. 25a. Tel. 52468

Stellen-Angebote (weibl.)

Jüngere Maschinen-Buchhalterin bezw. Maschinenschreiberin mit Buchhaltungskenntnissen gesucht. Kabelwerk Reinshagen G.m.b.H., Ronsdorf, Ruf 722 81. f81
Telephonistin od. weibliche Arbeitskraft, d. gew. ist, sich als solche einzuarb., sof. ges. Ang. B 4299 B. †
Telephonistin oder weibl. Arbeitskraft, die gewillt ist, sich als solche einzuarbeiten, sofort gesucht. Ang. unter B 4464 Gst. Bm. 1677f
Kontoristin für allgem. Büroarbeiten (Schreibmaschine) für zwei halbe Tage in der Woche od. stundenweise gesucht. Heddesheimer, W.-Elberfeld, Tannenbergstr. 33a. r8471
Zuverl. Kontoristin, auch Anfängerin mit Handelsschulbildung u. guten Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben, evtl. auch für halbe Tage, sofort gesucht. — Schriftliche Angebote unter B 4379 an die Geschst. in Barmen. 1530f
Kontoristin für Büro eines Fabrikbetriebes sofort gesucht. Angeb. unter B 331 an Gst. Barmen. 1705a
Frl. od. lg. Frau m. flotter Handschrift (Masch. u. Sten. nicht erf.), evtl. auch für halbe Tage (vorm.) von Obst- und Gem.-Großhandlg. ges. Angeb. u. E 6559 an Gst.
Ein gute Anlernstelle ist für künftige Berufsarbeit wichtig. Das gilt vor allem für die Mädels, die später zu den Besten in ihrem Beruf zählen wollen, weil sie wissen, daß dann auch der Verdienst entsprechend ist. Schnell und richtig lernen wird diejenige, welche Freude an ihrer Berufsarbeit hat. In unserer Lehrwerkstatt herrscht immer gute Laune. Hier sind fast laute Gleichaltrige zusammen, die unter sachkundiger Anleitung rasch lernen, wie man das feine Material, die Fäden und das Garn behandelt und mit den surrenden Maschinen umgeht. Wer glaubt, da hinein zu passen, meldet sich recht schnell im Textilwerk Ph. Barthels-Feldhoff, Wuppertal-Barmen, Wuppertaler Markt.
Junge Dame für unser Büro z. baldigen Eintritt gesucht. Bewerb. unter B 581 an Gst Barm 8496
JüngereVerkäuferin der Feinkost- und Lebensmittelbranche ges. Ang. unt. E 6636 Geschst. s8363
Verkäuferin, wenn mögl. aus d. Stahl- und Silberwaren-Branche, jedoch nicht unbedingt erforderlich, gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild an: Ewald Busch, W.-Elbf., Schwanenstraße 17. r7398
Tcht. Büfettfrl., auch Anfängerin ges. E., „Krokodil", Alte Freiheit 5
Servierfräulein zum Bedienen der Gäste für Samstags u. Sonntags gesucht. Paul vom Dorff, Remscheid, Rosenhügeler Str. 52.
Tücht. Servierfräul. od. Frau zur Aushilfe für sofort gesucht. — Hotel Rheinischer Hof, W.-Elberfeld
Tüchtige Friseuse gesucht. R. Wolff, Wuppertal, Calvinstr. 6.
Damenschneiderin, die Bekleidung und Wäsche nähen kann, wird tageweise für mehrere Monate in Privathaushalt gesucht Ang. unt. E 5580 an die Geschst. erb. 1591
Näherin ins Haus gesucht (vorwiegend Kindergarderobe) Tel. 72062
Hand- u. Masch.-Näherinnen für Betrieb und Heimarbeit ges., auch Anlernmöglichkeit. Sehlbach Sohn & Steinhoff, Ba., Rudolf-Herzogstr. 19—23. Tel. 500 92. 1444f
Geübte Näherinnen v. sof. ges. Ungelernte Kräfte werden angelernt. Gustav Busche, G. m. b. H., Wuppertal-Langerfeld, Schwelmerstraße 126/28 Tel. 56211/12. 1689a
Heimarbeiterin, welche Schürzen nähen kann, ges. Hofaue 50, pt.
Kettenscherer in gesucht. Paul vom Dorp, Ba., Heidterberg 40.
Kettenscherer in sow. Rollerin u. Haspelerin sofort ges., ev. auch für halbe Tage. Höffken & Wilkes, W.-Barmen Ferdinand-Thunstr. 29
Tüchtige Spulerin als Vorarbeiterin sofort gesucht. Genehmig. des Arbeitsamtes vorhanden. Angebote unter E 2427 Geschst.
Frauen und Mädchen f. leichte saubere Arbeit gesucht, auch halbe Tage. Emil Heynen, Kartonagenfabrik, U.-Ba., Ad.-Hitlerstr. 427.
Frauen u. Mädchen für leichte Arbeiten, evtl. für halbe Tage gesucht. Metallwarenfabrik Barmen, Karolinenstraße Nr. 17. 1478f
Papierverarbeitung. Wir such Mädchen zur Verarbeitung von Formularsätzen u. Einschießen von Einmalkohlepapier, auch stundenweise. Evtl. Heimarbeit. F. & W. Brockhaus, K.-G., E., Baustr. 47/49
Frauen u. Mädchen (ev. auch Invaliden) für leichte Beschäftigung für ganze und halbe Tage gesucht. Berg. Gasmesser-Fabrik, Ober-Ba., Höfen Nr. 84. 1699a
Frauen und Mädchen gesucht, evtl. für Halbtagsbeschäftigung. — F. O. Wöhler & Co., Lederwarenfabriken, B., A.-Hitler-Str. Nr. 411
Frauen oder Mädchen für leichte, saubere Nähardeit gesucht, für ganze oder halbe Tage. Ewald Beiersmann & Sohn, Tel. 581 58.
Weibl. Arbeitskräfte, evtl. z. Anlernen, für unsere Briefumschlag-Fabrikation gesucht. Paulmann & Kellermann, Elb., Klophausstr. 25.
Weibliche Kraft, evtl. als Nebenbeschäftigung für Buchhaltung u. leichtere Büroarbeiten für einige Nachmittage in der Woche gesucht. Schriftl. Bewerbungen an die Geschäftsstelle des Verschönerungsvereins, W.-B., Unt. Lichtenplatzerst. 84
Rüstige u. gewissenh. Frau für die Instandhaltung der Büros u. andere Arbeit von Maschinenfabrik gesucht. Für Alleinstehende kann kleine Werkswohnung m. Licht und Heizung gestellt werden. Angebote mit Angabe des Alters unter E 2415 an die Geschst. s8324
Die Abteilung Mütterdienst des Deutsch. Frauenwerks sucht für das dankbare Aufgabengebiet der Unterrichtsarbeit und auch für leitende Stellen geeignete Säuglingsschwestern, Krankenschwestern, Hauswirtschaftsleiterinnen, Jugendleiterinnen und Volkspflegerinnen sowie erfahrene Kindergärtnerinnen. Bewerbungen mit Lichtbild sind zu richten an die Gaufrauenschaftsleitung, Abt. Mütterdienst, Düsseldorf, Wilhelm-Marr-Haus II. d7861
Kinderschwester für sof. oder bald zu drei Kindern im Alter von zwei, drei und zehn Jahren gesucht Angebote an: Girardet, Elberfeld, Fernruf 200 38 erbeten
Gewissenhaftes Mädel für nachm. zu Säugling ges. (Auslahren.) Eventuell schulpflichtig. Frau Henning, Elberfeld, Bahnhofstr. 42.
Aelt. Fräulein als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß für gepflegten Haushalt gesucht. Ang. unter B 318 an die Gst. Barmen. †
Zur Führung d. Haush. suche evgl., christl. Frl. od. Wwe. Ang. u. D 189 an Fil. Elb., Grifflenberg
Saub., unabh., alleinst., ält. Frau od. Frl. in gepfl. Landhaushalt mit voll. Fam.-Anschluß gesucht. Angeb. u. E 6440 an Gst.
Zuverl. Frau zur Führung eines Haushalts gesucht. Angebote unter B 4532 an die Geschst. in Barmen. †
Geeign. Persönlichkeit (die auch zu Hse. schlf. kann), zur Vertretung der kranken Hausfrau in christl. Fam. mit 3 schulpflicht. Kd. bei Fam.-Anschl. sof. ges. Ev. Dauerstella. Näh. B., Saarbrückerstr. 56a. †
Fremdenheim i. Harz (12 Betten) s. Haust. o. Hausgeb. n. unt. 18 J. Reise w. verg. Ang. an Fremdenheim Boblenz, Wernigerode Harburgstl
Treue, zuverl. Hausgehilfin für Arzthaushalt mit 3jähr. Kind, zum baldigen Eintritt ges. Dr. Dehler, E., Wortmannstr. 20. r7248
Zuverl. Hausgehilfin f. Etag.-Haush. sof. oder später ges. Frau E. Möllmann, Wuppert.-Barmen, Heinr.-Janssen-Str. 19. Tel. 58100.
Jg., ordentl. Hausgehilfin v. 15. April 1942 ges. Metzgerei Paul Lappe, Cronenberg, Hauptstr. 24.
Hausgehilfin für modernen Etag.-Haushalt ges. Frau Herm. Haas, Lennep, Hermann-Göring-Str. 76.
Zuverl. Hausgehilfin f. Etag.-Haushalt gesucht, von Scheven W.-Barmen, Am Clef 22. Tel. 597 03. †
Geeign. Hilfe (Hausangestellte), auch für halbe Tage oder Stundenfrau für gepflegt. Einf.-Haus ges. Gustav Uhlhorn, Elberfeld-Zoo, Freiastr. 47. Ruf Nr. 351 74. s8327
Pflichtjahrmädel, evgl., f. landwirtsch. Hausb. zum baldigen Eintritt gesucht. Frau Emmi Köser, W.-Bevenburg Windaassen 6.
Pflichtjahrmädel zum 15. April gesucht. Restaurant „Braustübl", Elbf., Straße der SA 161. s8347
Pflichtjahrmädch., kinderl., z. 15. 4. ges. Ang. B 330 Gst. Ba. †
Pflichtjahrmädel aufs Land nach Waldeck ges. Näh. Tel. B. 58121
Pflichtjahrmädel für landwirtschaftlichen Haushalt ges. Werner Nützenhoff, Wuppertal-Bevenburg, Wefelpütt †
Junge Hausangestellte oder Pflichtjahrmädchen in gute Stellung gesucht. Frau A. Müller, Radevormwald, Bahnstr. 41. f296
Zuverl. Hausangestellte, im Kochen u. in Hausarb. erfahren, f. gepflegten Hausb. mögl. z. 1. Mai, sonst später, gesucht. Frau Ernst Koch, W.-Elberfeld, Varresbeckerstraße Nr. 90. Telephon 338 09.
Hausangestellte sof. od. später gesucht. Metzgerei Schnitzler, Wpt.-Elberfeld, Ostersbaum Nr. 69.
Aelt. Hausang. zur selbst. Führ. eines gepflegt. Etg.-Hsh. (Hausfrau im Geschäft tät.), möglichst sof. ges. Frau Otto Kutsch, Wuppertal-Elbf., Kronprinzenallee 83. Ruf 202 96.
Zuverl. Haushilfe für ½ od. ¾ Tage in gepfl. Etagenhaushalt ges. Frau Hans Henderkott, B., Untere Lichtenplatzerstr 78, I. Tel. 536 76.
Tücht., zuverl. Mädchen zur selbständ. Führung meines Etagenhaushalts ges. Einstellungsgenehm. liegt vor. Teleph. 579 94 oder Angebote u. B 333 an Gst. Ba. 1535f
Tücht., selbständ. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für Geschäftshaushalt ges. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Angebote unter E 6644 an Gst. s8389
Hilfe für vormittags in Etagen-Haushalt gesucht. Schriftliche Ang. unter E 6318 an die Geschäftsst.
W.-Hahnerberg Hausbilfe für ½ oder ¾ Tage gesucht. Frau Cläre Weber, Jägerhofstraße 156. s8362
Mädchen od. lg. Frau f. halbe od. ¾ Tage gesucht. Fr. E. Wicke, Barmen, Oberdörnen 33. 1505f
Morgenhilfe für gepflegten Etg.-Haushalt gesucht. Dr. Lingemann, Barmen, Mühlenweg 2. 1422f
Putzhilfe, dreimal wöchentlich ges. Metzgerei Otto vom Dorp, Elberf., Straße der SA Nr. 420. r7275
Putzhilfe für vier Vormittage in der Woche für Kontor u. Haushalt ges. Wichl., Benne 20. Fernr. 505 57
Zuverl., saub. Putzhilfe 1mal wöchentlich gesucht. Telephon 580 92 Ba., Wettiner Straße 68. 1499f
Propre Putzhilfe für einige Stunden i. d. Woche ges. Frau G. Hoppmann, E., Genügsamkeitstr. 15.
Saubere Putzhilfe für drei bis vier Vormittage in der Woche ges. Kamphoff, Elberfeld, Meisterstr. 16.
Zuverl. unabh. Stundenhilfe für Geschäft und gepflegten Etagen-Haushalt in angenehme Dauerstellg. sofort gesucht. Näheres bei Georg Schulz, Elberfeld, Hochstraße 18.
Unabh. Frau od. Frl. z. Besorg. d. Hausb. u. Betreuung der bilfsbed. (nicht bettlag.) Hausfr. f. ¾ T. bald ges. Ang. u. E 6431 an Gst.
Germania-Apotheke Elberfeld, Luellendahler Str. 20, sucht sofort zuverlässige Putzfrau ganztägig oder stundenweise. Zu melden mit Arbeitsbuch während der Geschäftszeit.
Saubere Putzfrau, zuverl., für halbe oder ganze Tage sofort ges. Erich Cramer, K.-G., Herrenkleiderfabrik, Elbf., Hofaue 46. f7270
Ehrl. u. saub. Putzfrau für ein modernes Büro in der Nähe Bahnhof Steinbeck gesucht. Angeb. unter E 2433 an die Gschst. r8480
Saub., zuverl. Putzfrau ges. Nessel, B., Str. d. Alt. Garde 56/58
Putzfrau für ½ oder ¾ Tage ges. Wilh. Quadt, Elbf., Wiesenstr. 99.
Saub. Putzfrau jed. Morgen einige Stunden für Geschäftsr. ges. Kötter, Schuchardtstraße 30. 1600a
Tüchtige Putzfrau, 3mal wöch. ges. Joh. Beckmann, Mäuerchen 3.
3 Putzfrauen für ganze Tage oder für die Zeit nach 17 Uhr sofort gesucht. Winkelsträter & Sure, Maschinenfabrik und Apparatebau, Betriebsbüro, W.-Wichlinghausen, Breslauer Str. 59. Tel. 56011/14.
Putzfrau gesucht. Ewald Kellermann, U.-B., Ritterstr. 66—70. 1673a
Saub. Putzfrau für Dienstags und Freitags einige Stunden ges. Barmen, Sternstraße 33. 1498a
Saub. Putzfrau fürs Büro ges. August Voß, Kunstseiden-Färberei, Ba., Unterdörnen 5—9. 1495f
Putzfrau für Büroräume, dreimal wöchentlich gesucht. Häuser-Automobile, B., Schwarzbach 128. Telephon Nr. 528 61/62. 1700a

Stellen-Gesuche

Bilanz-Buchhalter, perfekt in allen kaufm. Arbeiten, einschließlich Lohn- und Steuersachen, f. Stellg. f. halbe Tage, evtl. Bucheinrichtg. u. gesetzl. Vorschr., Beitrag.-Ueberwach., Abschluß etc. Ang. E 6508 Gschst.
Erf. Buchhalter sucht Bedch. für halbe Tage. Ang. B 4529 Gst. Ba. †
Buchhalter übernimmt Abschlußarbeiten, Bilanzaufstellung, Umstellung auf Kontenrahmen usw. Angebote unter B 4542 an Gst. Ba. †
Selbst. Kaufm. d. Werkzeug- u. Maschinenbr., Anf. 50er, sucht St. als Vertreter des Chefs, Bilanzbuchhalter od. sonstig. Vertrauensposten. Angeb. u. B 4570 Gst. Ba. †
Kaufmann, üb. d. Durchschn. steb., tatkr. u. zuverl., firm in all. Büroarb., Steuer- u. Hypothekenwesen, Lohnbuchh., Korresp., Org., Personalführung, sucht sich zu veränd., nur i. Dauerst. Ang. m. Wirkungskr. E 6435
Erf. tatkr. Kaufmann sucht geeigneten Wirkungskr. (Büro, Reise, evtl. halbe Tage). Ang. B 4441 G. †
Techn. geb. Kaufm., organisf. bef., beste Mat.-Kenntn., langj. Erfahr., sucht Stell. in Betrieb größ. Umf. als Einkäufer, Interessenvertretung. Angeb. unter E 6341 an die Gst.
Aelt. kaufm. Angestellter sucht pass. Wirkungskreis, ½ oder ¾ Tage Angeb. u. E 6430 an Gst.
Aelt. Herr, zuverl., umsichtig, w. pass. Betätigung (Reise-Büro), auch halbe Tage. Ang. unt. E 6385 G.
Lagerverwalter, mit all. einschläg. Arbeiten vertraut, Waren-Ein- u. Ausg., Führersch. 3b, sucht Stellung. Ang. B 314 Gst. Bm. †
Lademeister u. Lagerist w. sich zu verändern für Büro und Lager. Ang. u. E 6432 an Gst.
Erf. Bandstuhlschreiner, langjähr. Meister in einer mittleren Textil-Masch.-Fabrik, sow. Betriebsmeister in einem größeren Textil-Unternehmen (Band- u. Breitweb.) sucht selbst. Post., ev. Vertrauensp. od. Beteiligung. Ang. E 6570 Gst.
Anfangszuschneider sucht St. in nur erstklassigem Geschäft. War zuletzt als Großstückschneider in erstem Geschäft tätig. Schriftl. Angebote unter E 6340 an die Gst.
Konditormeister sucht Stelle t. Bäckerei oder Konditorei. Ang. unt. E 6332 an die Geschäftsstelle.
Verh. Gärtner sucht besonderer umständebalber neue Stellung. Selbiger ist mit allen Arbeiten vertraut und selbständig. Eine gute 3-Zimmer-Wohnung müßte gestellt werden. Angebote mit näheren Angaben über Wohnung unter V 171 an die Filiale in Vohwinkel.
Jg. Mann s. Besch. Samst.-nachm. b. Sonnt., gl. welcher Art. Ang. H 81 Fil. B., Heckinghauserstr. 131 †
Zuverl. Mann sucht Arb., mögl. in Taschenfabrik. Ang. B 4475 B. †
Flinker Mann sucht Stelle zum Kellnern für Samstags und Sonntags. Telephon Nr. 274 89.
Lehrling, d. schon 1 J. als Repro-Phot. tätig, f. Lehrst. als Porträt-Photograph. Ang. E 6428 an Gst.

Weibliche

Junge Dame mit gut. Allgemeinbildung u. leicht. Auffassungsgabe, perf. in Stenographie u. Schreibmaschine, sucht per sof. passenden Wirkungskreis, ev. für halbe Tage. Angeb. unter B 4537 an Gst. Ba. †
Französin (Buchalterin), welche gut deutsch spricht, perfekt i. Französischen, sucht Stelle auf Büro. — Angeb. u. R 638 Fil. in Oberb. †
Kontoristin, 19 J., aus dem Arbeitsdienst entlassen, sucht z. 1. 5. 42 Stelle als Anfängerin in der Buchhaltung. Angeb. u. E 6424 an Gst.
Achtung Hausverwalter! Jg. int. Frau, gute Rechn., im Kassenw. bewand., sucht schriftl. Heimarbeit. Angeb. unter E 6549 an die Gst.
Aelt., allst., rüst. Frau, durchaus zuverl., m. vielseit. Kenntn. u. Fähigkeiten, sucht Besch. Beste Empfehlungen. Ang. u. E 6342 an Gst.
Jung. Mädel sucht kaufmännische Lehrstelle, möglichst in Barmen. — Pflichtjahr abgeleistet. Angeb. unt. E 6220 an die Geschst. ds. Bl.
Junges Mädchen sucht zum 1. Mai Stellung im Haushalt. Angebote unter B 4479 an Gst. Barm. †
Hausangestellte, 32 J., kath., in Küche durchaus erf., gute Zeugnisse vorh., sucht Stelle z. 15. Mai. Angeb. unter B 4422 an Gst. Ba. †
Junge Frau sucht Heimarb., gleich welch. Art. Ang. E 6221 G.

Heirats-Gesuche

Lehrerin. Anf. 30, wünscht Briefwechsel mit geb. Herrn zwecks spät. Heirat. Briefe u. B 4527 Gst. Ba. †
Fräulein aus gutbürg. Fam., beste Vergangenh., evgl., möchte mit sol., feinsinnig. Herrn in ges. Lebensst., b. 42 J., nicht unt. 170 gr., zw. Heir. bek. w. Gute Ausst. vorh. Zuschr., mögl. mit Lichtbild, u. E 6215 Gst.
2 Freundinnen, Wwe., i. d. 30 u. 40 J., sucht die Bek. 2er lebensl. Freunde zw. H. Brf. E 6495 G.
Witwe, 46 J. alt, evgl., möchte ordentl. netten Herrn, bis 53 J., kennen lernen zwecks spät. Heirat. Briefe u. E 1183 an die Gst. d7876
Mädchen, 35 J., etwas körperbehindert, tüchtig im Haushalt, mit eigener Wohnung, sucht zw. später. Heirat einen ordentl. und soliden Hrn. i. zu l. Brf. E 6668 Gst.
Fräul., 34 J., aus gut Fam., evgl., dunkel, mittelgr., sucht zw. sp. Ehe die Bek. eines sol. Hrn. in gesich. Stell. Witwer mit Kind angenehm. Briefe unter B 4478 an Gst. Ba. †
Solider Mann, 37 J., wünscht d. Bekanntsch. eines ordentl., tüchtig. Mädels. Alter 24 bis 35 Jahr., zwecks Heirat. Brf. unt. B 311 Gst. Bm. †
Mädel, 28 J., frisch u. natürl. im Aeußern sow. im Wesen, häusl. u. kinderl., wünscht Bek. m. charakterf. Hrn. mit gut., treuen Herzen, zw. bald. Heirat. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild erb. u. B 4531 Gst. Ba. †
Dame, 36 J., mit 6j. Jung., möchte Hrn. in sich. Pos. (am l. Wwr. m. Kind) zw. sp. Heirat kennen lernen. Zuschr. mit Bild (welches zurückgegeben wird) u. B 4421 Gst. Ba. †
Haushälterin, in den 40er Jah., zu einem alleinst. Mann, 49 J., m. Eigentum und Garten im Oberbergischen, sofort gesucht. Evtl. spätere Heirat. Brf. unter E 1176 Gschst.
Kontoristin. 28 J., sucht Lebensgef. zw. Heir. Br. E 6438 an Gst.
Aufricht. Wunsch! Jg., geb. Mann, 29 J., v. sehr gut. Aeuß., sucht d. eingetr. Schicksal d. Bekch. eines nur hübschen, treuen u. tücht. Mäd. o. Wwe. o. K., zw. bald. glückl. Idealehe. Bildbrf. (zur.) B 4447 B. †
Witwer, 42 J., sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirat. Zuschriften u. E 6669 an d. Gst.
Alleinst. ält. Mann sucht eine jüngere od. ältere treue Lebensgefährtin. Briefe u. E 6535 an Gst.
Rentner sucht Lebensgefährtin, nicht unter 50 J., zw. spät. Heirat durch Ebeanbahnung. Frau Horstmann, Wuppertal-Barmen, Westkotterstr. 24. Sprechstunden tägl. v. 10—17 Uhr Sonntags v. 12—14 U.
Angestellter, 34 J., wünscht sich eine christlich eingestellte, evangel. Lebenskameradin zw. Heirat. Zuschriften mit Bild (zurück) unter E 1169 an die Geschst. erb. f467
Kfm., in gut. Pos., 51 J. evgl., 1,75 gr. u. schl., w. Dame, besch. u. tücht. Hausfr., im Alt. bis zu 40 J., vollschl. b. volle Fig. zw. Heir. k. zu l. Nur Bildbr. (Rückg. Ehrenj.) E 5910 G
Eisenbahner, kath., 27 J., 175 gr., sucht ein sol., kath. Mädel im Alter v. 20—25 J. zw. sp. Heirat. Erspare verb. Briefe E 6359 Gst.
Solid. Mann, 37 J., sucht die Bekanntschaft eines kath. Mäd. gleich. Alters zw. sp. Heirat. Witwe nicht ausg. Brf. R 623 Fil. Oberbarm. †
Kriegsb., mit guter Rente, sucht unabh. Frau bis 60 J. zur Besorgung seines Haushalts. Heirat nicht ausgeschlossen. Briefe unter E 6313 an die Geschäftsstelle.
38jähriger. ev., 1,55 groß, wünscht passendes Mädel kennen zu lernen. Wwe. mit Kind angenehm, zwecks Heirat. Briefe unter V 175 an die Filiale in Vohwinkel.
Einfacher Mann, ohne Anhang, (Wwer.), kath., 57 J., mit guter Rente, möchte bald heiraten. Brf. unter E 6522 an die Geschäftst.
Wwer., 33 J., m. 1jähr. Jungen, sucht auf diesem Wege eine liebe Mutter für sein Kind und eine Lebensgefährtin, nicht über 33 J., zw. späterer Heir. Brf. B 4455 Bm. †
Selbständ. Kaufm., vielseitig gebildet, 50 J., 167 gr., sucht führsame Dame, bis zu 45 Jahren, zw. Heirat kennen zu lernen. Zuschr. unter E 6344 an die Geschst. erb.
Witwer, Sozialrentner, gesund u. rüstig, mit etwas Verm. u. 3-Zim.-Wohng., sucht gesunde Frau oder Fräul. ohne Anh., treu, von gutem Aussehen, nicht über 60 Jahre, zw. Heirat. Zuschr. u. E 6439 an Gst.
Ja. Mann, 33 J., evgl., möchte mit anständ., einf., lieb., netten Mädel in Briefwechsel treten zw. sp. Heirat. Zuschriften mit Bild (zurück) unt. E 1184 an die Geschst. erb. d7874
Geschäftsmann, Eigenheim, 53 J., 165 groß, noch jugendl. Aussehen, schuldlos gesch., ohne Anh., sucht weg. Ausbaues des Geschäfts geeignete Lebenskameradin zw. sp. Heirat. Etwas Kapital erwünscht. Briefe unter E 1182 an Gst. d7878
Bäckereigehilfe mit Meisterbrief sucht Damenbek zw. Heirat, am l. Einheirat. Bin 37 Jahre, 1,68 gr., evgl. Etwas Vermögen vorhanden. Angeb. unter B 4539 Gst. Ba. †
Handwerker, 64 J., ob. Anh. des Alleinst. müde, wünscht pass. Lebensgefährtin, 55—60 J. Frdl. Zuschr. mit Bild (zurück) u. B 4538 Ba. †
Solider Mann. 37 J., m. Eigentum, wünscht die Bek. eines anständigen Mädch od. Witwe zw. sp. Heirat. Aussteuer erwünscht, ab. nicht Bedingung. Zuschr. mit Bild unter E 1188 an die Gst. d7883
Ja. Mann, 30 J., 1,77 groß, blond, wünscht mit Mädel bekannt zu werden zwecks spät. Heirat. Zuschriften unter E 1189 an die Gst. d7882
Suche für meinen Bruder, evgl., 33 Jahre, 1,67 groß, mit kl. Sprachfehler, musikalisch u. häuslich, in einfacher, sicherer Stellung, pass. treue Lebensgefährtin, nicht unter 25 J. Wohnung mit Einrichtung vorhanden. Nur ernstgemeinte Zuschriften, mögl. mit Bild, das wieder zurückgeschickt wird, unt. B 4546 an die Geschst. in Barmen. †

Verloren / Gefunden

Gold. Damen-Armbanduhr Donnerstag nachm. a. d. Wege v. Rittb. Bhf. nach Bürgerallee (ev. Autobus) verl. Bel. Denker, Wichelhausbof 1
Damen-Armbanduhr am 6. 4. von Wirtschaft Schnieders b. Bahnhof Vohwinkel verloren. Wiederbr. Belohnung. Kärntnerstraße 36. I.
Gold. Damen-Armbanduhr verloren. Wiederbringer Belohnung Elberfeld, Adersstraße 52, 2. Et.
Hrn.-Armbanduhr mit schwarz. Lederriemen Oster-Samstagabend v. Stadtmitte bis Kölnerstr. verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung bei Hüttemann, E., Kölnerstr. 15. r8490
Blauer led. D.-Handschuh, rechts, v. Turmhof, Str. d. SA., „Alsenstr. verl. Bel. Kaiser, Tannenbergst. 35
Link., blauer. Lederhandschuh Ostermontag zw. 20 u. 21 Uhr Ecke Aue—Auerschulstr. verl. Abz. bei Bäck. Ad. Zurlage, Aue 22
Schwz.-wß. Wollhandschuh Donnerst. morg. kurz vor 7 Uhr von Schleswigerstr. b. Haltest. Schleswigerstr. verl. Bel. Schleswigerst. 64, Weber.
Füllfederhalter Eing. Gärtnerei Witte, Meckelstr., Samst. verl. Geg. gute Bel. abz. Meckelstr. 58, II.
Wertvoller Ring (Andenken) a. 1. Ostertag von Hünefeldstr. bis Gronaustr. verl. Wiederbr. erb. gute Belohnung. Turck, Barmen, Hünefeldstraße 21. Ruf 575 18. r527
Silb. Brosche m. 2 Fuchszähnen 1. Ostern auf d. Weg v. Ronsdorf nach Barmen verl. (ev. in d. Straßenbahn). Geg. Bel. abz. bei Frau Henning, Ronsdorf, Nibelungenst. 28
3reih. Wachsp.-Kette 2. Ostern verl. v. Prinzenstr. in Suttbertust. od. bis z. Hauptbahnhof. Wiederbr. Belohng. Hölterhoff, Prinzenst. 36, II
Fleisch-u. Fettkarte verl. Wbdr. Bel. Poeck, B., Zur Schafbrücke 16.
Neuer link. D.-Lederhandsch. weinrot mit blau, verl. 2. Ostern Völklingerpl.—Oberbergischestr. Gute Bel. Abz. b. Volksbank, Unterdörn. 116
Kommunionkind verl. silbernes Armbanduhr b. Selmaweg bis Königshöhe. Geg. Belohng. abzug. bei Lob, E.-Zoo, Kais.-Wilh.-Allee 24
Geldbörse m. Inh. gefunden Lindermann, Schwelmerstr. 110. r525
Drahthaarfox entlaufen. Farbe: Weiß-schwarz-braun, mit rot. Halsband. Gegen Belohn. abzugeb. bei Gemmeker, Vohwinkel, Bahnstr. 29
Geldbörse m. Inh. Samstag morgen zw. 10 u. 11 Uhr von Gesundheitstr. bis Johannisberg Nr. 8 verl. Der ehrl. Mann wird gebeten, dies. abzugeb. Johannisberg 8, I.
Bl. Wellensittich entfl. Wiederbringer Belohnung. Adolf Casperki, Elberfeld, Deweerthstr. 2. r7326
Blauer Wellensittich entflogen Wdrbr. Bel. Andres, B., Rübenstr. 31

Vermischte Anzeigen

Interessenwahrnehmung in Berlin bei Behörden, Dienststellen, Wirtschaftsgruppen etc. übernimmt anerkannter Wirtschaftssachverständiger, jahrelange Auslandspraxis, beste Empfehlungen, gute Bürolage, wissenschaftl. Hilfsarbeit. Telephon. Anfragen erbeten unter Fr. 75 400 an Ala Berlin W. 35. a1
Textilvertretung f. Ungarn sucht eingeführter Handelsvertreter in Budapest mit erstklassigen Referenzen. Bin Vollarier u. Fachmann. Zuschriften an Kereszfes Gyula, Protokoll. Handelsvertreter in Budapest. VII. Kiraly utca 1/B. c111
Saubere Heimarbeit auszugeben. Rosenkranz & Co., Wuppertal-Oberbarmen, Weiberstraße. 1484f
Perf. Heimarbeterinnen für Sattler-Handnäharbeiten sof. gesucht. Erich Schulze, mech. Näherei-Betr. Barmen, Oskarstraße 3. 1475f
Lohn-Näherei nimmt noch lohnende Arbeit an. Spez.: Zick-Zack-Seidendecken. Angeb. unter R 640 an die Filiale in Oberbarmen.
Gute Näherin für einige Tage gesucht. Angebote Postfach 249.
Schneiderin, welche gut ändert, und für Neuanfertigung gesucht, auch ins Haus. Schaefer, W.-Elberfeld, Schloßbleiche Nr. 26.
Anzüge werden umgeändert bei W. Weise, Schneidermeister, Elbf., Sandstr. 19a, III., an d. Blücherbr.
Flickfrau sucht Kunden. — Komme auch halbe Tage ins Haus. Ang. u. R 635 an Fil. in Oberb. †
Rationalisierung! Für Bandfabrik bietet sich Gelegenheit, sich an großem Textilwerk mit laufend großen Aufträgen anzulehnen. Angebote unter E 2450 an Gst. b310
Adressen v. In- u. Ausland, Verbielfältigungen, Druckfachen, Photokopien. — Verlag Ernst Koop, Düsseldorf, Flingerstr. 1, Ruf 140 78.
Wer liefert Nadelspitzen zur Herstellung von Schuhriemen? — Kaufe sämtl. Bänder. Reste und Abfälle mit Webfehler. Barmer Art. u. Kurzwaren. Ang. E 1186 Gst.
Wer bessert Rahmen v. Oelgemälden aus? Fortlaufende Beschäftigung. Enders & Co., W.-Elberfeld, Hopfenstraße 6. f7299
Gr. Kasperleth. m. Fig., f. neu, geg. Rd.-Fahrrad o. Rollsch. o. Puppenwag. zu tausch. od. z. kf. Wo. f. Gst. [35
Transformator geg., mit d. ich Massierapparat v. 110 V. auf 220 V. umgestalten kann. Ang. E 6345 G.
Mädel, 30 J. i. Photo-Gesch., tät., sucht zw. w. Ausbild. abends n. 7 Uhr St. i. Labor. Ang. E 6400 G.
Aelt., alist., rüst. Mann sucht Besch. f. halbe od. ganze Tage. † Ang. W 110 Fil. B. Westkotterst. 146.
Werty. mod. Marmorkamin mit Dauerbr.